

Geschäftsbericht 2016
Condor Allgemeine
Versicherungs-Aktiengesellschaft

Bericht über das 62. Geschäftsjahr

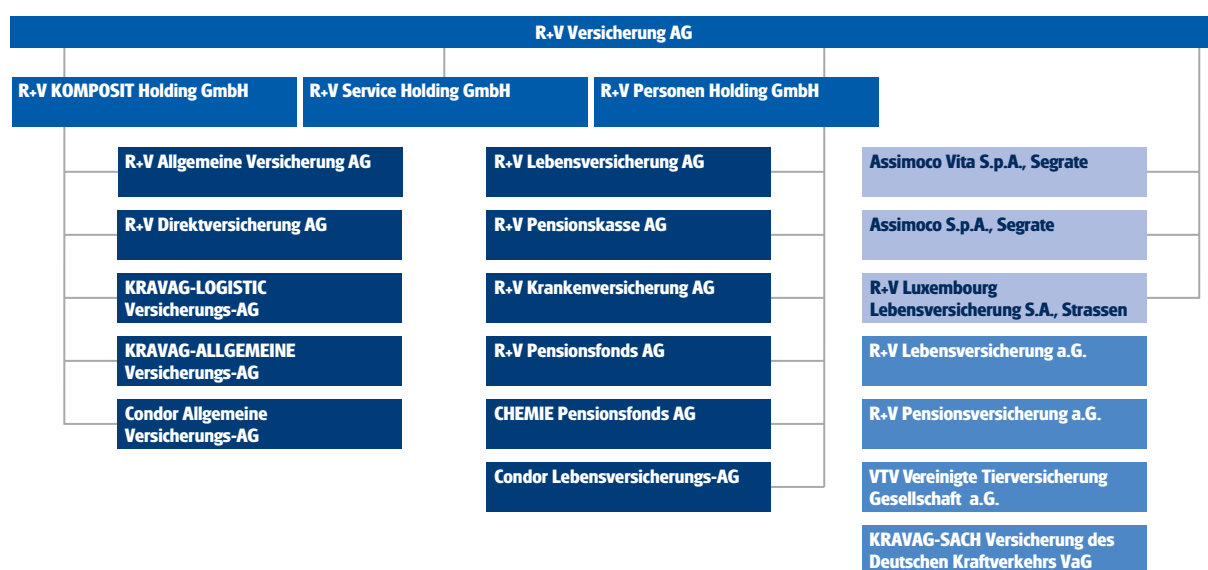


Geschäftsbericht 2016

Condor Allgemeine

Versicherungs-Aktiengesellschaft

Vorgelegt zur ordentlichen Hauptversammlung am 22. Mai 2017



■ Inländische Konzern-Gesellschaften

■ Ausländische Konzern-Gesellschaften

■ Weitere Gesellschaften der R+V Gruppe

Zahlen zum Geschäftsjahr		Condor Allgemeine Versicherungs-AG	
		2016	2015
Gebuchte Bruttobeiträge	Mio. Euro	202	190
Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle des Geschäftsjahres	Mio. Euro	154	144
Laufende Erträge aus Kapitalanlagen	Mio. Euro	8	8
Kapitalanlagen	Mio. Euro	251	227
Anzahl der Versicherungsverträge	Tsd.	784	760
Gebuchte Bruttobeiträge			
Erstversicherer Inland der R+V Gruppe (HGB)	Mio. Euro	13.277	12.846
R+V Konzern (IFRS)	Mio. Euro	14.767	14.536
Jahresergebnis - R+V Konzern (IFRS)	Mio. Euro	517	460
Kapitalanlagen - R+V Konzern (IFRS)	Mio. Euro	92.685	86.251

Lagebericht	Geschäft und Rahmenbedingungen	4
	Wesentliche rechtliche und wirtschaftliche Einflussfaktoren	10
	Condor Allgemeine Versicherungs-AG im Markt	12
	Geschäftsverlauf der Condor Allgemeine Versicherungs-AG im Überblick	13
	Ertragslage	16
	Finanzlage	17
	Vermögenslage	17
	Chancen- und Risikobericht	18
	Prognosebericht	31
Jahresabschluss	Bilanz	36
	Gewinn- und Verlustrechnung	40
	Anhang	42
	Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden	42
	Erläuterungen zur Bilanz – Aktiva	46
	Erläuterungen zur Bilanz – Passiva	51
	Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung	54
	Sonstige Anhangangaben	59
Weitere Informationen	Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers	63
	Bericht des Aufsichtsrats	64
	Glossar	67

Aus rechnerischen Gründen können Rundungs-
differenzen zu den sich mathematisch exakt ergebenden
Werten (Geldeinheiten, Prozentangaben) auftreten.

Lagebericht

Geschäft und Rahmenbedingungen

Geschäftstätigkeit

Die Condor Allgemeine Versicherungs-AG, gegründet im Jahr 1954, gehört dem R+V Konzern an und ist damit Bestandteil der genossenschaftlichen FinanzGruppe Volksbanken Raiffeisenbanken. Die Condor Allgemeine Versicherungs-AG bietet Schaden- und Unfallversicherungen für Privatkunden und Unternehmen vornehmlich in den Bereichen der Kraftfahrt- und Sachversicherung, der industriellen Sach- sowie der Technischen Versicherungszweige an.

Organisatorische und rechtliche Struktur

Die Anteile der Condor Allgemeine Versicherungs-AG werden zu 100 % von der R+V KOMPOSIT Holding GmbH gehalten. Die R+V KOMPOSIT Holding GmbH wiederum ist eine 100 %ige Tochter der R+V Versicherung AG.

Die R+V Versicherung AG fungiert als Obergesellschaft des R+V Konzerns. Sie erstellt einen Konzernabschluss nach den Vorschriften der International Financial Reporting Standards (IFRS), in den die Condor Allgemeine Versicherungs-AG einbezogen wird.

Die R+V Versicherung AG befindet sich über direkt und indirekt gehaltene Anteile mehrheitlich im Besitz der DZ BANK AG Deutsche Zentral-Genossenschaftsbank (DZ BANK AG), Frankfurt am Main. Weitere Anteile werden von anderen genossenschaftlichen Verbänden und Instituten gehalten. Der Vorstand der R+V Versicherung AG trägt die Verantwortung für das gesamte Versicherungsgeschäft innerhalb des DZ BANK Konzerns.

Die Vorstände der Gesellschaften der R+V sind teilweise in Personalunion besetzt. Der R+V Konzern wird geführt wie ein einheitliches Unternehmen.

Die einheitliche Leitung des R+V Konzerns findet ihren Niederschlag darüber hinaus in den zwischen den Gesellschaften abgeschlossenen umfangreichen internen Ausgliederungsvereinbarungen.

Beziehungen zu verbundenen Unternehmen

Aufgrund des bestehenden Ergebnisabführungsvertrages der Condor Allgemeine Versicherungs-AG mit der R+V KOMPOSIT Holding GmbH entfällt gemäß § 316 AktG die Pflicht zur Aufstellung eines Abhängigkeitsberichtes.

Verbandszugehörigkeit

Die Gesellschaft ist unter anderem Mitglied folgender Verbände/Vereine:

- Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft (GDV), Berlin
- Wiesbadener Vereinigung, Köln
- Deutsches Büro Grüne Karte e.V., Berlin
- Verkehrsofferhilfe e.V., Hamburg
- Versicherungsombudsmann e.V., Berlin

Personalbericht

Die Condor Allgemeine Versicherungs-AG beschäftigt keine eigenen Mitarbeiter¹⁾. Auf der Grundlage der bestehenden internen Ausgliederungsvereinbarungen werden die Aufgaben durch Mitarbeiter der Gesellschaften der R+V übernommen. Die Grundsätze der Personalarbeit der R+V gelten uneingeschränkt auch für die Condor Allgemeine Versicherungs-AG.

Als attraktiver Arbeitgeber verfolgt R+V konsequent eine Personalstrategie, die vor allem das Engagement der Mitarbeiter und eine nachhaltige Kompetenzsicherung zum Ziel hat. Im Wettbewerb um die größten Talente setzt das Unternehmen stark auf die Ausbildung von Nachwuchskräften. So bietet R+V sowohl im Innen- als auch im Außendienst zahlreiche Einstiegsmöglichkeiten für Abiturienten und Fachabiturienten wie zum Beispiel duale Studiengänge für die Abschlüsse:

- Bachelor of Science in Insurance and Finance mit gleichzeitiger Ausbildung zum Kaufmann für Versicherungen und Finanzen mit Theorieteil an der Hochschule RheinMain, Wiesbaden Business School, Fachrichtung Versicherung. Die Praxisausbildung findet in der Direktion der R+V in Wiesbaden statt.
- Bachelor of Science in Wirtschaftsinformatik mit gleichzeitiger Ausbildung zum Fachinformatiker mit Theorieteil an der Hochschule Mainz, Fachrichtung Anwendungsentwicklung. Auch hier erfolgt der Praxiseinsatz in der Direktion in Wiesbaden.

¹⁾ Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird im Text die männliche Form gewählt. Die Angaben beziehen sich jedoch auf Angehörige beider Geschlechter.

– Bachelor of Arts in Insurance and Finance mit Theorie-
teil an der Dualen Hochschule Baden-Württemberg in
Stuttgart und Praxiseinsatz in der R+V, Direktionsbetrieb
Stuttgart.

Nach dem Bachelor of Science in Insurance and Finance
besteht für duale Studenten mit sehr gutem Hochschul-
abschluss die Möglichkeit, direkt den Master of Science in
Insurance and Finance an der Hochschule RheinMain,
Wiesbaden Business School, anzuschließen.

Neben Studiengängen bietet R+V Berufsausbildungsplät-
ze mit dem Abschluss Kaufmann für Versicherungen und
Finanzen, Fachrichtung Versicherung, an. Der Außendienst
bildet in den Vertriebsdirektionen zum Kaufmann für Ver-
sicherungen und Finanzen in den Vertriebswegen Ban-
ken und Generalagenturen aus.

Die Traineeprogramme im Innen- und Außendienst sind
Einstiegs- und Ausbildungsprogramme für Hochschulab-
solventen. Jährlich beginnen etwa 15 bis 20 engagierte
Berufseinsteiger nach ihrem Studium ihr Traineeprogramm
in verschiedenen Fachbereichen im Innendienst. Die
Trainees durchlaufen ein maßgeschneidertes Trainee-
programm mit on-the-job, near-the-job und off-the-job-
Komponenten. Im Fokus stehen die gezielte Mitarbeit bei
Themen und in Projekten sowie Hospitationen in aus-
gewählten Schnittstellenbereichen im Innen- und Außen-
dienst. So erhalten die Trainees von Anfang an neben der
persönlichen Betreuung und Förderung ein starkes Netz-
werk im Unternehmen. 2016 starteten sechs Hochschul-
absolventen das Spezialisten-Traineeprogramm im Ver-
trieb. Im Mittelpunkt dieses Traineeprogramms steht die
fachliche und persönlichkeitsbezogene Förderung zu qua-
lifizierten Spezialisten der Versicherungsbranche. Durch
systematische und praxisorientierte Entwicklung on-the-
job und begleitende Seminarmaßnahmen werden die
Nachwuchskräfte gezielt und umfassend auf die Über-
nahme eines anspruchsvollen Aufgabengebiets im Ver-
trieb vorbereitet.

Die zielgerichtete und kontinuierliche Weiterbildung der
Mitarbeiter hat für R+V besonders große Bedeutung. Vor
dem Hintergrund steigender und sich verändernder Anfor-
derungen tragen Weiterbildungsmaßnahmen dazu bei,
die Mitarbeiter bestmöglich zu unterstützen und die
Herausforderungen einer komplexen Arbeitswelt zu meis-
tern. R+V fördert die zukunftssichere Qualifikation der Mit-

arbeiter, was für eine erfolgreiche Zusammenarbeit mit
Kunden und Partnern unverzichtbar ist. Angesichts des
demografischen Wandels und des sich abzeichnenden
Fachkräftemangels bindet R+V Mitarbeiter durch attraktive
Entwicklungsperspektiven dauerhaft an das Unterneh-
men. Mitarbeiter werden bei R+V entsprechend ihren Stär-
ken und Potentialen eingesetzt, gefordert und gefördert.
Im jährlichen Mitarbeitergespräch, das mit allen Mitarbei-
tern geführt wird, vereinbaren Führungskraft und Mitarbei-
ter Ziele und Maßnahmen zur individuellen Weiterent-
wicklung. Je nach Entwicklungsziel können sie eine oder
mehrere bedarfsgerechte Entwicklungsmaßnahmen ver-
einbaren.

R+V bietet umfassende Weiterbildungsprogramme mit
fachlichen und methodischen Trainings sowie einer gro-
ßen Bandbreite von Veranstaltungen an. Neben den klas-
sischen Bildungsprogrammen mit Gruppen- und Einzelar-
beit setzt R+V dabei zunehmend auch auf E-Learnings
und Webinare. Auch die Abteilungsleiter- und Gruppen-
leiter-Qualifizierung richtet sich nach den R+V-Führungs-
leitlinien. Darüber hinaus bietet R+V mit der Projektleiter-
qualifizierung und dem Beraterprogramm Qualifizierungs-
programme für Potentialträger in der Projekt- und
Fachlaufbahn. Für klar definierte Zielfunktionen werden
systematische Entwicklungswege mit spezifischen Ent-
wicklungsmaßnahmen erarbeitet.

R+V-BeratungsQualität

2016 hat R+V den Grundstein gelegt für eine komplett
neue, standardisierte Beratung der Kunden: Die R+V-Bera-
tungsQualität. Hinter diesem neuen Beratungsprozess
steht das Prinzip der ganzheitlichen Betreuung und Bera-
tung der Kunden in allen versicherungsrelevanten Fragen.
Dadurch erhalten Kunden und Vertriebsmitarbeiter Rechts-
sicherheit. Darüber hinaus wird der Kunde umfassend
und über alle Regionen in Deutschland hinweg einheitlich
beraten. Sein Bedarf steht dabei im Mittelpunkt. Der
Außendienst-Mitarbeiter wird technisch in seiner Beratung
optimal unterstützt.

Innovation, Digitalisierung, Agilität

Die Versicherungsbranche steht vor großen Herausforde-
rungen. Im Rahmen von Arbeiten 4.0 erhalten die The-
men Digitalisierung, Innovation und Agilität eine zuneh-
mende Bedeutung. R+V legt einen Fokus darauf,
Mitarbeiter und Führungskräfte zu befähigen, innovativ
und agil arbeiten zu können, die Herausforderungen posi-

tiv anzunehmen sowie ein Klima zu schaffen, in dem ausprobiert wird und sich Kreativität frei entfalten kann. Aus diesem strategischen Ansatz heraus hat R+V 2016 verschiedene neue Formate für Führungskräfte und Mitarbeiter eingeführt. Die „Learning Journey“ ist ein Inspirations- und Lernformat für Führungskräfte und Mitarbeiter. Dabei werden im ersten Schritt einzelne Start-ups besucht. Die Teilnehmer lernen digitale Geschäftsmodelle näher kennen, nutzen die Möglichkeit für einen intensiven Austausch mit den Gründern und diskutieren die Innovationstreiber. In einem anschließenden Workshop werden die Erkenntnisse reflektiert und der Transfer auf R+V besprochen. Die „Learning Journey“ dient der Unterstützung des Kompetenzaufbaus rund um die Themen Digitalisierung und Innovationsfähigkeit.

Der „CoffeeTalk“ und „Lernen@Lunch“ sind interne Initiativen, bei denen Neues ausprobiert, anders gedacht, über den Tellerrand geschaut und übliche Vorgehensweisen hinterfragt werden. In diesen Formaten berichten interne oder externe Redner in einem Mix aus Vortrag und Dialog Interessantes sowie Wissenswertes, geben Impulse und inspirieren die Teilnehmer. In lockerer Atmosphäre bietet sich Zeit und Gelegenheit zum Diskutieren und Netzwerken. Zusätzlich werden Workshops zu „Agile Development“ und „Design Thinking“ sowie Seminare zu Trends in Versicherungen angeboten. R+V arbeitet an weiteren Formaten.

Talentmanagement / Führungskräfteentwicklung / Karriereentwicklung von Frauen

Beim Talentmanagement legt R+V großen Wert auf eine vorausschauende und systematische Vorgehensweise, um Potentialträger zielgerecht zu entwickeln und den Personal- und Nachfolgebedarf für die erste bis dritte Ebene in der Führungs-, Projekt- und Fachlaufbahn optimal zu decken. Hierbei gelingt es, Schlüsselfunktionen vorrangig mit Potentialträgern aus eigenen Reihen zu besetzen. Leistungsträger werden zusätzlich in ihrem Potential evaluiert, in Mitarbeitergesprächen, Orientierungs-Centern, Assessment-Centern und Management-Audits und durch individuelle Entwicklungspläne und laufbahnspezifische Entwicklungsprogramme sowie Förderkreise gefördert. So werden sie gezielt für die Übernahme von weiterführenden Aufgaben qualifiziert.

Im Jahr 2016 hat R+V die Abteilung Managemententwicklung eingerichtet. Der inhaltliche Schwerpunkt der Managemententwicklung liegt dabei auf den strategischen Handlungsfeldern Führungskulturentwicklung, Führungskompetenzentwicklung, Umgang mit aktuellen Führungsherausforderungen sowie Diagnostik und Entwicklung von Managementpotential.

Die Führungskräfte werden durch gezielte Programme auf neue Aufgaben und Herausforderungen vorbereitet und im Führungsalltag begleitet und gefördert. Basis der Managemententwicklung sind die Führungsleitlinien und das Kompetenzmodell von R+V sowie das St. Galler Managementmodell. Managemententwicklung und Personalentwicklung von R+V haben das gemeinsame Führungsverständnis mit der Organisation definiert, die Aktivitäten verzahnt und entwickeln es kontinuierlich weiter.

Auch die Entwicklung geeigneter Mitarbeiter für Schlüsselpositionen im Vertrieb hat für R+V einen hohen Stellenwert. Die Eignung von Kandidaten wie zum Beispiel für die Funktion Filialdirektor oder Abteilungsleiter Vertrieb wird durch mehrstufige Auswahlverfahren und spezielle Förderprogramme sichergestellt.

Ein wesentlicher Baustein der Nachfolgeplanung ist zudem die Förderung der Karriereentwicklung von Frauen. Ziel ist es, den Anteil an weiblichen Führungskräften zu erhöhen. R+V arbeitet daran, die Karrierechancen der weiblichen Mitarbeiter im Innen- und Außendienst zu verbessern. Im Sommer 2015 veröffentlichte der Vorstand folgende Erklärung und setzte dem Unternehmen entsprechende Ziele und Vorgaben:

- R+V setzt sich für die Erhöhung des Anteils von Frauen in Führungspositionen, für Chancengleichheit und für die Vereinbarkeit von Beruf und Privatleben ein.
- R+V setzt sich realistische, organisationspezifische und messbare Ziele zur Steigerung des Frauenanteils in Führungsfunktionen.
- R+V strebt den Ausbau der Talentförderung von Frauen an und eine Unternehmenskultur, in der sich Menschen unabhängig von ihrem Geschlecht entwickeln können. Diese Zielstellung fördert R+V durch geeignete Maßnahmen.
- Im Rahmen einer modernen, zukunftsfähigen Unternehmenskultur stellt R+V sicher, dass Frauen und Männer einzig und allein nach ihren Fähigkeiten und Leistungen beurteilt und gefördert werden.

R+V startete im Jahr 2015 das Projekt zur nachhaltigen Förderung der Karriereentwicklung von Frauen, um entsprechende Maßnahmen zu initiieren und das Thema langfristig in die Führungsaufgabe zu integrieren. Als Veränderungsansatz fokussieren sich die Maßnahmen auf drei Handlungsfelder: Verbesserung der Vereinbarkeit von Beruf und Familie, Identifikation sowie Förderung von Potentialträgerinnen. Im Laufe des Jahres 2016 hat R+V entsprechende Fördermaßnahmen und -formate wie etwa Seminare, Workshops, Netzwerkveranstaltungen, Webinare zur Karriereorientierung und -beratung sowie ein Mentoring-Programm für Potentialträgerinnen im Innen- und Außendienst pilotiert. Dabei geben die Mentoren Wissen und Erfahrungen weiter, vermitteln Kontakte und geben Einblick in ihren Arbeitsalltag. Die Mentees erhalten Anregungen und Rückmeldungen zu konkreten Anliegen, tauschen Erfahrungen aus und vernetzen sich untereinander.

Im Jahr 2016 rief R+V die Veranstaltungsreihe „Frauen in Führung“ ins Leben. Der Fokus der Maßnahme liegt auf gemeinsamem Lernen, Dialog und Vernetzung. Unter anderem geben erfolgreiche weibliche Führungskräfte bei R+V einen Einblick in ihren Karriereweg und berichten von Schlüsselmomenten und Herausforderungen und wie sie diese gemeistert haben.

Integration von Beruf, Familie und Privatleben

Familienfreundliche Arbeitsbedingungen sind wichtige Voraussetzung für eine gute Vereinbarkeit von Beruf und Familie. Über den Beitritt zur „Charta der Vielfalt“ und zum Unternehmensnetzwerk „Erfolgsfaktor Familie“ bekennt sich R+V seit längerem zu einer familienfreundlichen Personalpolitik. Die kontinuierliche Mitarbeit von R+V im Lokalen Bündnis für Familie und Beruf Wiesbaden unterstützt diese familienfreundliche Orientierung. Ein weiterer Beleg für die familienbewusste Personalpolitik von R+V ist das Zertifikat „audit berufundfamilie“, das R+V von der gemeinnützigen Hertie-Stiftung 2012 verliehen wurde und das seitdem regelmäßig überprüft wird.

Durch die Re-Zertifizierung im Jahr 2015 wurde bestätigt, dass R+V die familienbewusste Ausrichtung der Personalpolitik aktiv vorantreibt und über ein breites Angebot zur Unterstützung der Vereinbarkeit von Beruf, Familie und Privatleben verfügt. Zu den familienorientierten Angeboten zählen unter anderem flexible Arbeitszeiten, diverse Teilzeitarbeitsmodelle, Homeoffice-Regelungen, Sabbaticals,

Lebensarbeitszeitkonten, Eltern-Kind-Büros, Ferien- und Kindernotfallbetreuung. Zusätzlich bietet R+V Pflegeseminare und -netzwerke sowie umfangreiche Sonderregelungen wie Urlaubstage für besondere familiäre Anlässe und Herausforderungen. An einigen Standorten gibt es den R+V-Kids-Day, der den Mitarbeitern an Brückentagen eine Kinder-Betreuungsmöglichkeit bietet. So lernen die Kinder nebenbei spielerisch den Arbeitsplatz der Eltern kennen.

In Zusammenarbeit mit dem externen Anbieter pme-Familienervice bietet R+V den Mitarbeitern diverse persönliche Beratungs- und Vermittlungsleistungen im Falle der Pflege Angehöriger sowie hinsichtlich Kinderbetreuung an. Den Mitarbeitern und Führungskräften steht damit eine Vielzahl an Unterstützungsmöglichkeiten zur Verfügung, die sie spürbar entlasten. Darüber hinaus hat R+V ein Pflegenetzwerk ins Leben gerufen, in dem sich Mitarbeiter austauschen und durch Seminare unterstützt werden.

Betriebliches Gesundheitsmanagement

Als mitarbeiterorientiertes Unternehmen ist R+V die Gesundheit der Mitarbeiter ein zentrales Anliegen. Gesunde und engagierte Mitarbeiter sind eine der wichtigsten Voraussetzungen für Erfolg. So hat R+V ein Gesamtkonzept zum Betrieblichen Gesundheitsmanagement (BGM) entwickelt und umgesetzt. Mit den einzelnen Bausteinen des BGM unterstützt R+V die Gesundheitsförderung im Betrieb und trägt somit zur Zufriedenheit und Leistungsfähigkeit der Mitarbeiter bei. R+V sieht bei der Gesunderhaltung sowohl Arbeitgeber als auch Arbeitnehmer in der Verantwortung. Aufgabe des Arbeitgebers ist dabei die Schaffung gesundheitsgerechter Arbeitsbedingungen, zum Beispiel in den Bereichen Führungsverhalten, Zusammenarbeit, Arbeitsorganisation und Arbeitsplatz. Die Mitarbeiter werden unterstützt, eigenverantwortlich auf ihre Gesundheit zu achten, zum Beispiel durch Bewegung, gesunde Ernährung, Stressbewältigung, Gesundheitsvorsorge. Die Maßnahmen des BGM bei R+V decken alle wesentlichen Felder eines modernen Gesundheitsmanagements ab. In ihrem ganzheitlichen BGM-Konzept verzahnt R+V alle Akteure und Angebote rund um das Thema Gesundheit: die Sozialberatung, den Personalbereich, die Arbeitnehmervertretung, Gesundheitsangebote in der Freizeit, die gastronomische Versorgung, den Bereich Arbeitssicherheit und Arbeitsmedizin, die R+V Betriebskrankenkasse sowie HumanProtect Consulting

GmbH, ein Tochterunternehmen von R+V, das Unternehmen bei der Stärkung, Bewahrung und Wiederherstellung der psychischen Gesundheit von Mitarbeitern berät und begleitet.

Das BGM stand 2016 unter dem Thema „Bewegung im Kopf“. Sehr viele Mitarbeiter nutzen das Online-Gesundheitsportal pur-life kostenfrei zur Förderung ihrer Gesundheit. Das Studio bietet neben einer Vielzahl von Präventionskursen die Möglichkeit, sich ein individuelles Profil mit einem persönlichen Ernährungsplan und persönlichen Kursen zu erstellen. Individuelle Fragen zu Training, Medizin und Ernährung beantworten Mediziner, Sportlehrer und Sportwissenschaftler per Mail, Chat und Telefon. Um „Brainfood – Fit im Kopf“ drehten sich die Maßnahmen im zweiten Halbjahr. An allen Innendienststandorten mit Betriebsgastronomie wurde jeden Tag ein sogenanntes „Brainfood-Gericht“ angeboten.

R+V verfügt seit Jahren über eine Sozialberatung und damit ein deutschlandweit etabliertes Netzwerk von Sozialhelfern, an das sich Mitarbeiter und Führungskräfte wenden können. Die Sozialberatung fungiert als erste Anlaufstelle in verschiedenen persönlichen und beruflichen Problemlagen. Die Sozialhelfer gehen auf die spezielle Situation des Hilfesuchenden individuell ein und arbeiten gemeinsam mit ihm an einer Lösung. Sie unterstützen Mitarbeiter darin, Krisensituationen selbstständig zu bewältigen. Um die Qualitätsstandards der Sozialberatung an allen Standorten zu vereinheitlichen und auszubauen, ermöglicht es R+V angehenden ehrenamtlichen Sozialhelfern, eine umfassende zweijährige Qualifizierung zu absolvieren. Im September 2016 haben weitere 24 Sozialhelfer von R+V ihre Weiterbildung zum IHK-geprüften „Betrieblichen Sozialhelfer IHK“ absolviert – damit tragen insgesamt 37 R+V-Sozialhelfer ein IHK-Zertifikat. R+V ist eines der ersten Unternehmen in Deutschland, das Mitarbeitern diese Qualifizierung anbietet.

Darüber hinaus bietet R+V über die Konzerngesellschaft HumanProtect Consulting GmbH allen Mitarbeitern eine Lebenslagenhotline an. Hier können sich Mitarbeiter in Belastungs- und Überforderungssituationen, bei akuten psychischen Krisen und nach potentiell traumatischen Ereignissen kostenfrei und anonym bis zu fünf Stunden telefonisch beraten lassen.

Gütesiegel, Zertifikate und Mitgliedschaften

Zahlreiche Zertifizierungen, Gütesiegel und Mitgliedschaften bestätigen, dass R+V ein attraktiver Arbeitgeber ist, der sich aktiv für die Mitarbeiter einsetzt. 2016 wurde R+V wiederholt für die außerordentliche Mitarbeiterorientierung durch das Top Employers Institute zertifiziert und gehört damit zum Kreis der „Top Employers Deutschland“. Für die familiengerechte Personalpolitik, die kontinuierlich ausgebaut wird, wurde R+V mit dem Zertifikat „audit berufundfamilie“ der gemeinnützigen Hertie-Stiftung ausgezeichnet. Das Gütesiegel „Fair Company“ des Web-Portals Karriere.de steht für Unternehmen, die sich zu anerkannten Qualitätsstandards und überprüfbaren Regeln im Praktikum bekennen. Das „Trendence Schülerbarometer“ zeigt, dass R+V auch bei Schülern zu den Top 100 Arbeitgebern gehört. Außerdem hat R+V das Gütesiegel „Top Company“ der Arbeitgeberbewertungs-Plattform kununu.de erhalten und ist Mitglied beim Unternehmensnetzwerk Erfolgsfaktor Familie, dem Bündnis für Familie und Beruf Wiesbaden und der „Charta der Vielfalt“.

R+V engagiert sich im Trägerverein der Initiative „gut beraten“ und hat als Gründungsmitglied maßgeblich an der Entwicklung dieser Weiterbildungsinitiative der deutschen Versicherungswirtschaft mitgearbeitet. Der Verein zur Förderung der Versicherungswissenschaft in Hamburg hat R+V 2016 mit dem Excellence Award ausgezeichnet, um die intelligente Unternehmensnachwuchsförderung durch ein umfassendes, angewandtes Talentmanagement zu würdigen. Außerdem erhielt das E-Learning-Programm „R+V-BeratungsQualität erfahren“ 2016 den E-Learning-Award der Fachzeitschrift E-Learning-Journal.

Nachhaltigkeit

R+V definiert Nachhaltigkeit als verantwortungsvolles Handeln als Unternehmen und als Engagement für Umwelt, Gesellschaft und Mitarbeiter.

Zu den wichtigsten Meilensteinen beim Thema Nachhaltigkeit im Jahr 2016 zählt unter anderem der Wechsel der hauseigenen Druckerei in Wiesbaden zu Recyclingpapier. Dort werden pro Jahr rund 140 Millionen Blatt Kundenpost bedruckt. Nachdem 2015 die technischen Tests erfolgreich verliefen, setzt R+V seit 2016 statt Frischfaserpapier die umweltfreundliche Recyclingvariante ein. Der Umwelteffekt ist enorm: Fast 2.000 Tonnen Holz und knapp 20 Millionen Liter Wasser spart R+V mit diesem Schritt jährlich. Darüber hinaus verwendet R+V für die Kunden-

post bereits seit vielen Jahren Kuverts aus Recyclingpapier und hat im Innendienst bereits Mitte 2013 sämtliche Drucker und Kopierer auf das umweltfreundliche Papier umgestellt.

TÜV-Siegel für R+V-Umweltmanagementsystem

Ein weiteres Highlight war die Re-Zertifizierung des Umweltmanagementsystems durch den TÜV Rheinland. In einer mehrtägigen Prüfung nahmen die TÜV-Auditoren R+V „unter die ökologische Lupe“ und bestätigten, dass alle Anforderungen der internationalen Norm „ISO 14001:2015“ erfüllt sind. Damit ist R+V deutschlandweit eines der ersten Unternehmen, das nach dieser neuen Norm begutachtet wurde. Ein zertifizierter ISO 14001-Betrieb erfasst unter anderem alle Daten zu Energie- und Papierverbrauch, Abfallmengen, Gefahrstoffen und CO₂-Emissionen. Zudem besitzt ein ISO 14001-zertifiziertes Unternehmen klare Umwelitleitlinien sowie konkrete Ziele, wie es sich ökologisch weiter verbessern will. Ein Umweltmanagementsystem ist somit die ideale Grundlage für weitere Schritte hin zu noch mehr Umwelt- und Klimaschutz.

In seinem Abschlussbericht lobte der TÜV die zahlreichen Umweltschutz-Maßnahmen von R+V. Besonders hoben die Auditoren die Systematik hervor, mit der R+V das Thema Nachhaltigkeit im gesamten Konzern angeht. So gibt es beispielsweise einen definierten jährlichen Prozess, bei dem R+V sämtliche relevanten Umweltdaten ermittelt, auswertet und die Erkenntnisse anschließend in konkrete Maßnahmen umsetzt. Auf dieser Basis erfolgten beispielsweise der Wechsel zu Recyclingpapier, die flächendeckende Umstellung auf Ökostrom an allen großen R+V-Standorten und die komplette Neuausstattung eines Wiesbadener Bürogebäudes mit umweltschonender LED-Lichttechnik.

R+V fördert Elektromobilität

Ebenfalls positiv bewertete der TÜV den verstärkten Einsatz von Elektrofahrzeugen im R+V-Fuhrpark. Bis Ende 2016 hat R+V neun Elektroautos für die unternehmenseigene Flotte (rund 350 Fahrzeuge) angeschafft. Die „Stromer“ sind an den Standorten Wiesbaden, Hamburg und Stuttgart im Einsatz. Dort werden sie vor allem für Botenfahrten sowie Fahrdienste im jeweiligen Stadtgebiet und der angrenzenden Region genutzt. Da R+V an allen großen Standorten Ökostrom verwendet, fahren diese Autos komplett emissionsfrei. Ein weiterer Ausbau der elektri-

schen Flotte bei R+V ist vorgesehen. Sobald Leasingverträge auslaufen, prüft R+V den Ersatz durch Elektroautos. Um das emissionsfreie Fahren weiter zu fördern, beschloss R+V zudem, auf dem Unternehmensgelände in Wiesbaden Elektrotankstellen zu errichten. An den drei Ladesäulen können ab Frühjahr 2017 Mitarbeiter und Gäste ihre E-Autos aufladen.

Dass sich R+V in vorbildlicher Weise ökologisch engagiert, bestätigte auch die Stadt Wiesbaden. Die hessische Landeshauptstadt zeichnete R+V 2016 bereits im vierten Jahr in Folge als ÖKOPROFIT-Betrieb aus. Dieses Prädikat erhalten nur Unternehmen, die in besonderem Maße die Umwelt schonen und deren Maßnahmen zugleich ökonomisch sinnvoll sind. Ebenfalls von der Stadt Wiesbaden erhielt R+V die Auszeichnung als CSR Regio.Net-Betrieb. Beim Projekt CSR Regio.Net Wiesbaden arbeiten Unternehmen der Stadt zusammen, um gemeinsam die Themen Nachhaltigkeit und verantwortungsvolles Handeln in der Region voranzubringen.

R+V weitet soziales Engagement aus

Beim gesellschaftlichen Engagement setzte R+V die bereits 2015 angekündigte Ausweitung der geförderten Initiativen weiter um. R+V unterstützt vor allem Projekte und Vereine, die die genossenschaftliche Idee der „Hilfe zur Selbsthilfe“ in besonderem Maße umsetzen und dabei die inhaltlichen Schwerpunkte auf die Unterstützung hilfsbedürftiger Kinder und Jugendlicher sowie deren Bildung setzen. Zu den geförderten Initiativen zählen unter anderem die WiesPaten, die Schüler speziellen Förderunterricht anbieten. Ein weiterer Verein ist JOBLINGE e.V., der mithilfe ehrenamtlicher Mentoren Jugendlichen den Sprung ins Berufsleben erleichtert. Außerdem finanzierte R+V dem Verein EVIM eine pädagogische Lernwerkstatt für Jugendliche und veranstaltete zum zweiten Mal ein Weihnachtsfest für Kinder bei der Wiesbadener Tafel.

Die Förderung der bisher unterstützten Vereine setzte R+V 2016 fort. Dazu gehören etwa das Wiesbadener BürgerKolleg, das für ehrenamtlich tätige Menschen unentgeltliche Weiterbildungen anbietet, und die Aktion Kinder-Unfallhilfe. Der von KRAVAG mitgegründete Verein setzt sich für mehr Sicherheit von Kindern im Straßenverkehr ein. Weitere Beispiele des vielfältigen und langjährigen Engagements von R+V sind die Förderung des Leonardo Schul-Awards der Wiesbaden Stiftung sowie die Unterstützung des Ensembles Franz das Theater der Lebenshilfe Wiesbaden.

R+V veröffentlicht dritten Nachhaltigkeitsbericht

Einen Überblick über sämtliche Aktivitäten zur Nachhaltigkeit bietet der im jährlichen Turnus erscheinende Nachhaltigkeitsbericht. Im Sommer 2016 veröffentlichte R+V den mittlerweile dritten Bericht. Inhaltliche Schwerpunkte sind die Verantwortung als Kapitalanleger und Arbeitgeber, die Maßnahmen zum Umweltschutz sowie das soziale Engagement. Darüber hinaus enthält der Bericht das Nachhaltigkeitsprogramm, das alle künftigen Vorhaben auflistet. Der Bericht entspricht den Richtlinien für Nachhaltigkeitsberichterstattung der Global Reporting Initiative und erfüllt somit weltweit anerkannte Transparenz-Standards. Den Bericht gibt es ausschließlich online auf der R+V-Homepage unter der Adresse www.nachhaltigkeitsbericht.ruv.de.

Vertriebsweg und -unterstützung

Aus Überzeugung arbeiten die Condor Versicherungen im Vertrieb seit Unternehmensgründung ausschließlich mit unabhängigen Maklern, Mehrfachagenten und Assekuradeuren zusammen. Mit ihrer Marktkenntnis und besonderem Know-how können diese Geschäftspartner eine individuelle und sachgerechte Beratung im Sinne der gemeinsamen Kunden bieten. Gleichzeitig stellt dieser Vertriebsweg eine ständige Herausforderung für die Condor Versicherungen dar: Produkte und Service müssen so gut sein, dass sie die Geschäftspartner und auch den Verbraucher wirklich überzeugen. Diese Qualität zeigt sich nicht nur im Produktdesign, sondern auch in der Vertriebsunterstützung. Die Condor Allgemeine Versicherungs-AG ist für ihre Geschäftspartner da: Schnell, freundlich und kompetent! Dank dieser Dienstleistungs-Philosophie haben sich die Condor Versicherungen zu anerkannten Maklerversicherern entwickelt und werden alles daransetzen, diese Position zu behaupten und auszubauen. Unsere Überzeugung ist: „Qualität ist Zukunft“.

Es besteht eine Maklervertriebsorganisation, die im gesamten Bundesgebiet die Vertriebsaktivitäten koordiniert.

Für die Condor Allgemeine Versicherungs-AG sind leistungsstarke Maklerportale von strategischer Bedeutung. Um die Zusammenarbeit zwischen Maklern und R+V, KRAVAG und Condor zu erleichtern, wurden die Maklerportale der drei Gesellschaften sowie das Vertriebspartnerportal zusammengelegt. Makler, die mit allen drei R+V Marken zusammenarbeiten, haben nun Zugriff auf standardisierte Produktseiten, sämtliche Bestandsinformationen, Servicefunktionalitäten und Tarifrechner.

Hinzu kommt die Zeichnungsstelle Bremen GmbH & Co. KG, die Geschäft für die Condor Versicherungen zeichnet und verwaltet, hauptsächlich in den Bereichen Sach, Gewerbe und Industrie. Die Zeichnungsstelle Bremen GmbH & Co. KG arbeitet ebenfalls bundesweit mit unabhängigen Maklern, Mehrfachagenten und Assekuradeuren zusammen. Regelmäßiger Kontakt und Informationsaustausch, aber auch Seminare und Schulungen schaffen eine vertrauensvolle und für beide Seiten erfolgreiche Atmosphäre.

Wesentliche rechtliche und wirtschaftliche Einflussfaktoren

Gesamtwirtschaftliche Entwicklung

Die deutsche Konjunktur hat sich im vergangenen Jahr positiv entwickelt. Die expansive Geldpolitik der Europäischen Zentralbank, die energiepreisbedingt geringe Inflation und die sehr gute Lage am Arbeitsmarkt führten zu steigenden Konsumausgaben. Der Aufschwung wurde zudem durch eine leicht anziehende Investitionstätigkeit, insbesondere im Baugewerbe, gestützt. Nach der ersten Schätzung des Statistischen Bundesamts betrug die Zuwachsrate des realen Bruttoinlandsprodukts insgesamt 1,9 %.

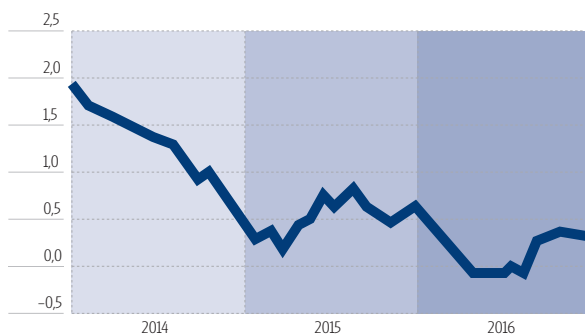
Entwicklung an den Kapitalmärkten

Im Jahr 2016 entwickelte sich sowohl im Euroraum als auch in den USA die Konjunktur positiv. Die Inflationsraten nahmen aufgrund ansteigender Ölpreise leicht zu, blieben aber im Euroraum weiterhin sehr niedrig. In den USA manifestierte sich ein anhaltend robustes Wirtschaftswachstum, im Euroraum setzte sich hingegen die Erholung fort. Die EZB senkte erneut die Zinsen und weitete ihr Anleihekaufprogramm aus. Infolge dessen ging das allgemeine Zinsniveau weiter zurück. Die Märkte schwankten aufgrund von Turbulenzen in China und überraschenden politischen Ereignissen zeitweilig deutlich.

Das unerwartete Ergebnis des Brexit-Referendums Ende Juni 2016 ließ die Verzinsung zehnjähriger Bundesanleihen erstmals in den negativen Bereich sinken. Ihren Tiefpunkt erreichte sie Anfang Juli bei - 0,18 %. Im Oktober führte dann die sich im Markt verfestigende Erwartung einer Zinserhöhung der amerikanischen Notenbank zu leicht steigenden Zinsen. Nach dem unerwarteten Aus-

Rendite Bundesanleihen – 10 Jahre Restlaufzeit

in %



gang der US-Präsidentenwahl verstärkte sich diese Zinsbewegung nochmals. Am Jahresende lag die Rendite zehnjähriger Bundesanleihen bei 0,2 %. Mit der Aufnahme von Unternehmensanleihen in das EZB-Kaufprogramm engten sich die Zinsaufschläge (Spreads) von Unternehmens- und Bankenanleihen ein. Bei Pfandbriefen blieben die Spreads auf ihren niedrigen Niveaus.

Die Aktienkurse im Euroraum zeigten eine hohe Schwankungsbreite, lagen aber zum Jahresende leicht über dem Vorjahreswert. Der für den Euroraum maßgebliche Aktienmarktindex Euro Stoxx 50 (ein Preisindex) stieg zum 31. Dezember 2016 von 3.268 auf 3.291 Punkte, also um 0,7 %. Der deutsche Aktienindex DAX (ein Performanceindex) stieg um 6,9 % auf 11.481 Punkte.

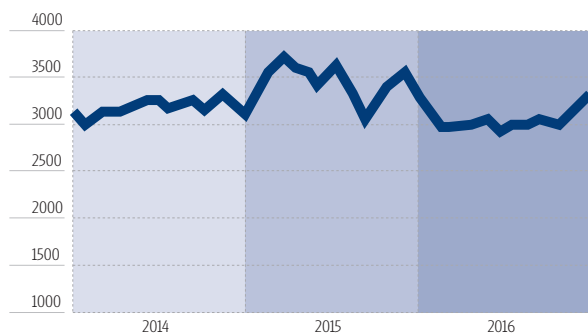
Lage der Versicherungswirtschaft

Für das Geschäftsjahr 2016 haben die deutschen Versicherer insgesamt stabile Beitragseinnahmen verzeichnet. Laut GDV lagen die Prämieinnahmen nach vorläufigen Berechnungen bei 194,2 Mrd. Euro, ein Plus von 0,2 %.

In der Schaden- und Unfallversicherung stiegen die Prämieinnahmen laut GDV sogar stärker als im Vorjahr an, und zwar um 2,9 % auf 66,3 Mrd. Euro. Dabei konnten alle Sparten zum Wachstumskurs beitragen. Vor allem die beiden größten Bereiche Kraftfahrt- und Sachversicherung entwickelten sich erfreulich. Auch die private Unfallversicherung zeigte einen Aufwärtstrend. Nach den schweren Unwettern im zweiten Quartal 2016 stand das Thema Elementarschadenversicherung wieder auf der Agenda der Schaden- und Unfallversicherer. Bei weitem nicht alle Hausbesitzer sind gegen extreme Wetterereignisse wie

Entwicklung Aktienindex Euro Stoxx 50

Index



Überschwemmungen oder Starkregen versichert. Gemeinsame Informationskampagnen von Versicherungswirtschaft und Politik in mittlerweile neun Bundesländern gaben daher Tipps zu Präventionsmaßnahmen und Versicherungsschutz, weitere Länder haben bereits ihr Interesse signalisiert.

In der Lebensversicherung verzeichnet der GDV ein Beitragsminus von 2,2 % auf 90,7 Mrd. Euro. Während das Geschäft mit laufenden Beiträgen von 64,3 Mrd. Euro mit einem Minus von 0,5 % weitgehend stabil verlief, verringerte sich das volatile Geschäft mit Einmalbeiträgen um 6,1 % auf 26,3 Mrd. Euro. Prägende Rahmenbedingungen für die Branche waren unter anderem das Niedrigzinsumfeld, weiter notwendige Zuführungen in die Zinszusatzrückstellungen und die erhöhten Eigenkapitalanforderungen von Solvency II. Die vom Gesetzgeber beschlossene Senkung des Höchstrechnungszinses auf 0,9 % zum 1. Januar 2017 bedingte eine Neukalkulation der Tarife. Etliche Anbieter verlagerten ihr Geschäft weg von klassischen Lebens- und Rentenversicherungen und entwickelten neue Produktangebote. Gegen Jahresende bestimmten die Rentendebatte und eine geplante Reform der betrieblichen Altersversorgung die politische Diskussion.

Die privaten Krankenversicherer konnten nach vorläufigen Berechnungen ihre Prämieinnahmen um 1,1 % auf 37,2 Mrd. Euro steigern. Davon entfielen 35,0 Mrd. Euro (+ 1,2 %) auf die Krankenversicherung. In der Pflegeversicherung blieben die Einnahmen stabil bei 2,2 Mrd. Euro. Im Rahmen der Pflegereform mussten die Versicherer ihre Pflegetarife anpassen, da zum 1. Januar 2017 fünf Pflegegrade die bisherigen drei Pflegestufen abgelöst haben.

Entwicklung der Rückversicherungsmärkte

Aufschwung erhielt der weltweite Rückversicherungsmarkt im Jahr 2016 über eine gesteigerte Nachfrage nach Rückversicherungsdeckungen. In einigen Regionen führten verschärfte aufsichtsrechtliche Kapitalausstattungsregeln zu einer erhöhten Nachfrage nach Rückversicherungsschutz. Zusätzliche Nachfrage wurde in aufstrebenden Sparten, wie etwa den Cyberdeckungen, aber auch in klassischen Sparten, wie beispielsweise den Agrardeckungen, verzeichnet.

Im Jahr 2016 verringerte sich in einigen Segmenten das Ratenniveau, also der Preis, den die Rückversicherer für die angebotenen Deckungen bei den Erstversicherern erzielen können, jedoch geschah dies im Vergleich zu den Vorjahren in einem verminderten Tempo. Es gelang den Rückversicherungsunternehmen in den Gesprächen mit Erstversicherungskunden und Intermediären, die für alle beteiligten Parteien drohende unvorteilhafte Situation aus nicht ausreichend gepreisten Vertragsbindungen hervorzuheben und somit das Ratenniveau zu stabilisieren.

Condor Allgemeine Versicherungs-AG im Markt

Marktposition

Die Condor Allgemeine Versicherungs-AG hat sich neben dem Privatkunden- und gewerblichen Geschäft ein ergänzendes Standbein in den industriellen Sach- sowie in den Technischen Versicherungszweigen geschaffen. Mit ihren wettbewerbsfähigen Produkten, dem Service-Center, dem Marketing und ihren Vertriebsaktivitäten sowie ihrem eigenen hohen Qualitätsanspruch hat sich die Condor Allgemeine Versicherungs-AG im Markt gut bei ihren Vertriebspartnern positioniert.

In dem Geschäftsfeld der Schadenversicherung hat sich die Condor Allgemeine Versicherungs-AG auch im Jahr 2016 mit dem innovativen und leistungsstarken Produktangebot sowohl im Privat- als auch im Firmenkundensegment im Markt gut behauptet.

Die Marktpositionierung als anerkannter Versicherer im Vertriebssegment über unabhängige Versicherungsmakler, Mehrfachagenten und Assekuradeure konnte damit weiter gefestigt werden.

Schaden-Management

Kunden der Condor Allgemeine Versicherungs-AG können sich auch im Schadenfall auf eine umfangreiche und professionelle Unterstützung verlassen. Das Schadenmanagement wird unter Beteiligung der diversen Tochtergesellschaften der R+V und zusätzlichen externen Dienstleistern stetig optimiert und führt so zu zahlreichen Servicevorteilen für den Kunden (wie zum Beispiel dem Werkstattservice), aber auch zu einer Reduzierung der Schadenaufwendungen. Hierzu trägt entscheidend das intensiviertere Schadenverhütungsmanagement bei, dessen Intention einerseits die Schadenprävention und andererseits die Reduzierung der Schadenhöhe durch schnelles und professionelles Handeln im Schadenfall ist.

Folgende Dienstleister der R+V bieten Serviceleistungen rund um die Schadenversicherung an:

- Sprint Sanierung GmbH: Komplettanbieter für Dienstleistungen rund um Gebäude und Inhalt. Schwerpunkte bilden eine leistungsfähige Ersthilfe- und Notdienstorganisation und alle Sanierungs- und Renovierungsarbeiten nach Brand-, Wasser- und Sturmschäden, nach Schäden durch Einbruch und Vandalismus.
- carexpert KFZ-Sachverständigen GmbH: Führender Dienstleister für Versicherungen und Leasing-Gesellschaften auf dem Gebiet der Schadenbegutachtung, Bewertung und kundenorientierten Unterstützung im Schadenmanagement.
- KRAVAG Umweltschutz und Sicherheitstechnik GmbH: Anbieter von technischem Risiko- und Schadenmanagement für Bauwesen, Security, Umwelt und Agrar.
- Human Protect Consulting GmbH: Bietet Mitarbeitern von Banken und Kunden psychologische Hilfe nach Überfällen und klärt in Präventionsschulungen über das richtige Verhalten bei Überfällen auf.

Solidität

Mit der Zugehörigkeit der Condor Versicherungen zur R+V sind die Gesellschaften fester Bestandteil der genossenschaftlichen FinanzGruppe Volksbanken Raiffeisenbanken. Die sich ergänzenden Geschäftsfelder der Gesellschaften der R+V eröffnen den Unternehmen zusätzliche Marktchancen.

Mit der R+V verfügen die Condor Versicherungen über einen starken Eigentümer und erfahren eine weitere Stärkung ihrer Basis zur Fortsetzung ihrer soliden und kontinuierlichen Geschäftspolitik.

Geschäftsverlauf der Condor Allgemeine Versicherungs-AG im Überblick

Die Condor Allgemeine Versicherungs-AG setzte ihren Wachstumskurs auch im Geschäftsjahr 2016 weiter fort. Die gebuchten Bruttobeiträge stiegen um 6,8 %. Insgesamt beliefen sich die gebuchten Bruttobeiträge auf 202,5 Mio. Euro (2015: 189,7 Mio. Euro). Für eigene Rechnung erhöhten sich die verdienten Beiträge von 155,3 Mio. Euro um 6,1 % auf 164,8 Mio. Euro.

Der Bestand der mindestens einjährigen Versicherungsverträge ist um 3,1 % auf 784.075 Stück gestiegen. Der Durchschnittsbeitrag je Vertrag konnte weiter angehoben werden.

Die Entwicklung des Geschäftsjahres-Schadenaufwands war im Jahr 2016 geprägt durch vermehrte Großschäden in der Feuer- und Feuerbetriebsunterbrechungsversicherung. Extremwetterereignisse haben lediglich im Mai und Juni stattgefunden, verursacht durch die Tiefdruckgebiete „Elvira“ und „Friederike“. Da das Jahr von weiteren maßgeblichen Sturm- und Hagelereignissen verschont blieb, kann von einem durchschnittlichen Elementarschadenjahr gesprochen werden. Der Elementarschadenaufwand des Geschäftsjahres lag für die Gesellschaft bei 12,6 Mio. Euro (2015: 15,8 Mio. Euro).

Die Brutto-Geschäftsjahres-Schadenaufwendungen stiegen gegenüber dem Jahr 2015 trotz der Großschadenbelastung in der Feuer- und Feuerbetriebsunterbrechungsversicherung lediglich im Einklang mit dem Beitragswachstum um 6,8 % auf 153,7 Mio. Euro. Dies führte zu einer auf Vorjahresniveau liegenden Brutto-Geschäftsjahres-Schadenquote von 76,6 % (2015: 76,6 %). Unter Berücksichtigung des Abwicklungsergebnisses der aus dem Vorjahr übernommenen Schadenrückstellungen ergaben sich Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle von 143,9 Mio. Euro, die um 4,4 % über dem Vorjahr lagen. Die bilanzielle Brutto-Schadenquote ist gegenüber dem Vor-

jahr von 73,4 % auf 71,7 % gesunken. Nach Berücksichtigung der abgegebenen Rückversicherung verblieb eine bilanzielle Netto-Schadenquote von 67,5 % (2015: 73,0 %).

Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb beliefen sich insgesamt brutto auf 25,7 % der verdienten Beiträge (2015: 25,8 %), für eigene Rechnung ergab sich ein Wert von 28,0 % (2015: 27,7 %) der verdienten Beiträge. Die Brutto-Combined-Ratio sank von 99,2 % im Vorjahr auf 97,3 %.

Das versicherungstechnische Ergebnis für eigene Rechnung vor Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlichen Rückstellungen belief sich im Berichtsjahr auf 5,1 Mio. Euro (2015: - 2,9 Mio. Euro). Nach einer Zuführung zur Schwankungsrückstellung und ähnlichen Rückstellungen von 12,4 Mio. Euro (2015: Zuführung 7,2 Mio. Euro) ergab sich ein versicherungstechnischer Verlust für eigene Rechnung von 7,3 Mio. Euro (2015: Verlust 10,1 Mio. Euro).

Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft

Unfallversicherung

Die gebuchten Bruttobeiträge reduzierten sich im Berichtsjahr von 4,5 Mio. Euro auf 4,4 Mio. Euro (- 3,1 %), für eigene Rechnung ergaben sich verdiente Beiträge von 4,1 Mio. Euro (- 4,3 %). Die bilanzielle Netto-Schadenquote sank von 43,3 % im Vorjahr auf 42,1 % der verdienten Beiträge für eigene Rechnung. In dieser Sparte ergab sich nach einer Entnahme aus der Schwankungsrückstellung von 0,4 Mio. Euro (2015: Zuführung 0,4 Mio. Euro) ein versicherungstechnischer Gewinn für eigene Rechnung von 1,4 Mio. Euro (2015: Gewinn 0,5 Mio. Euro).

Haftpflichtversicherung

Die Sparte Haftpflichtversicherung erzielte insgesamt gebuchte Bruttobeiträge von 11,4 Mio. Euro (+ 0,3 %). Positiv beeinflusst durch eine rückläufige Schadenanzahl sank die Brutto-Geschäftsjahres-Schadenquote auf 64,1 % (2015: 66,0 %). In Verbindung mit dem Abwicklungsergebnis der aus dem Vorjahr übernommenen Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle ergab sich eine bilanzielle Brutto-Schadenquote von 37,4 % (2015: 32,7 %). Nach einer Entnahme aus der Schwankungsrückstellung von 0,4 Mio. Euro (2015: Zuführung 0,5 Mio. Euro) ergab sich ein versicherungstechnischer Gewinn für eigene Rechnung von 2,5 Mio. Euro (2015: Gewinn 1,0 Mio. Euro).

Kraftfahrtversicherung

Die gebuchten Bruttobeiträge der Condor Allgemeine Versicherungs-AG beliefen sich auf ein Volumen von 66,4 Mio. Euro. Dies bedeutet einen Zuwachs um 1,0 %. Die Anzahl der Kfz-Verträge blieb mit einem Minus von 0,2 % nahezu stabil und lag bei 245,6 Tsd. Stück. Die Durchschnittsbeiträge konnten weiter gesteigert werden.

Die Geschäftsjahres-Schadenaufwendungen stiegen gegenüber dem Vorjahr aufgrund erhöhter Schadendurchschnitte überproportional zur Beitragsentwicklung um 3,5 % auf 54,6 Mio. Euro. Die Brutto-Geschäftsjahres-Schadenquote erhöhte sich entsprechend auf 82,1 % (2015: 80,1 %). In Verbindung mit dem Abwicklungsergebnis der aus dem Vorjahr übernommenen Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle ergab sich eine bilanzielle Brutto-Schadenquote von 77,0 % (2015: 73,9 %). Die Brutto-Betriebskostenquote verbesserte sich auf 11,7 % (2015: 12,1 %).

In der **Kraftfahrt-Haftpflichtversicherung** erhöhten sich die gebuchten Bruttobeiträge um 4,1 % auf 40,7 Mio. Euro. Für eigene Rechnung ergab sich ebenfalls ein Anstieg der verdienten Beiträge von 3,5 % auf 29,3 Mio. Euro. Die Geschäftsjahres-Schadenaufwendungen lagen um 7,3 % über Vorjahr aufgrund wachsender Schadenstückzahlen bei gleichzeitig höheren Schadendurchschnitten. Die Brutto-Geschäftsjahres-Schadenquote betrug 82,1 % (2015: 79,6 %). Als bilanzielle Netto-Schadenquote ergaben sich 81,4 % (2015: 77,5 %). Nach einer Entnahme aus der Schwankungsrückstellung von 5,0 Mio. Euro (2015: Zuführung 0,7 Mio. Euro) ergab sich ein versicherungstechnischer Gewinn für eigene Rechnung von 8,1 Mio. Euro (2015: Gewinn 3,4 Mio. Euro).

In der **Fahrzeug-Vollversicherung** sanken die Bruttobeiträge von 22,1 Mio. Euro um 4,3 % auf 21,2 Mio. Euro, für eigene Rechnung gingen die verdienten Beiträge von 16,5 Mio. Euro um 4,6 % auf 15,8 Mio. Euro zurück. Die Entwicklung der Geschäftsjahres-Schadenaufwendungen war rückläufig. Die bilanzielle Schadenquote für eigene Rechnung lag mit 76,9 % unter dem Vorjahresniveau (2015: 81,0 %). Nachdem der Schwankungsrückstellung 2,5 Mio. Euro zugeführt wurden (2015: Zuführung 0,4 Mio. Euro), ergab sich insgesamt ein versicherungstechnischer Verlust für eigene Rechnung von 20,8 Tsd. Euro (2015: Gewinn 1,3 Mio. Euro).

Die gebuchten Bruttobeiträge in der **Fahrzeug-Teilversicherung** blieben mit einem Minus von 0,1 % auf 4,5 Mio. Euro nahezu stabil, für eigene Rechnung ergab sich ein Rückgang der verdienten Beiträge von 0,6 % auf 3,3 Mio. Euro. Die bilanzielle Schadenquote für eigene Rechnung stieg von 62,9 % auf 65,3 %. Das versicherungstechnische Ergebnis für eigene Rechnung betrug 0,3 Mio. Euro (2015: 0,6 Mio. Euro).

Feuer- und Sachzweige

Die gebuchten Bruttobeiträge in dieser Gruppe erhöhten sich von 101,9 Mio. Euro um 13,2 % auf 115,4 Mio. Euro, für eigene Rechnung erhöhten sich die verdienten Beiträge um 11,5 % auf 101,2 Mio. Euro. Die bilanzielle Schadenquote für eigene Rechnung reduzierte sich sowohl aufgrund eines besseren Geschäftsjahresschadenverlaufs als auch durch ein gestiegenes Ergebnis aus der Abwicklung der aus dem Vorjahr übernommenen Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle auf 65,5 % (2015: 74,9 %). Insgesamt schloss dieser Bereich nach einer Zuführung zur Schwankungsrückstellung von 14,9 Mio. Euro (2015: Zuführung 4,8 Mio. Euro) mit einem versicherungstechnischen Verlust für eigene Rechnung von 18,9 Mio. Euro (2015: Verlust 16,6 Mio. Euro). Die wesentlichen Zweige/ Sparten haben sich wie folgt entwickelt:

Die gebuchten Bruttobeiträge in der **Feuerversicherung** erhöhten sich in 2016 um 11,4 % auf 8,1 Mio. Euro. Aufgrund eines deutlichen Anstiegs der Großschadenbelastung in der Feuer-Industrieversicherung hat sich die Brutto-Geschäftsjahres-Schadenquote von 71,6 % auf 123,1 % erhöht. In Verbindung mit dem Abwicklungsergebnis der aus dem Vorjahr übernommenen Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle ergab sich eine bilanzielle Brutto-Schadenquote von 121,2 % (2015: 78,2 %). Die Feuerversicherung verzeichnete nach Berücksichtigung des Anteils der Rückversicherer sowie nach einer Zuführung zur Schwankungsrückstellung von 0,4 Mio. Euro (2015: Entnahme 0,3 Mio. Euro) ein negatives versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung von 1,2 Mio. Euro (2015: Verlust 1,0 Mio. Euro).

In der **Feuer-Industrieversicherung** stiegen die gebuchten Bruttobeiträge um 10,8 % auf 3,9 Mio. Euro, die verdienten Beiträge für eigene Rechnung erhöhten sich von 2,5 Mio. Euro auf 2,6 Mio. Euro. Nach einer Entnahme aus der Schwankungsrückstellung von 0,2 Mio. Euro

(2015: Entnahme 0,2 Mio. Euro) ergab sich ein versicherungstechnischer Verlust für eigene Rechnung von 0,8 Mio. Euro (2015: Verlust 0,7 Mio. Euro).

In der **sonstigen Feuerversicherung** stiegen die gebuchten Bruttobeiträge um 11,9 % auf 4,2 Mio. Euro, die verdienten Beiträge für eigene Rechnung stiegen auf 2,9 Mio. Euro im Berichtsjahr. Aufgrund einer rückläufigen Großschadenbelastung ist die bilanzielle Schadenquote für eigene Rechnung auf 44,7 % gesunken (2015: 73,4 %). Nach einer Zuführung zur Schwankungsrückstellung von 0,6 Mio. Euro (2015: Entnahme 0,1 Mio. Euro) ergab sich ein versicherungstechnischer Verlust für eigene Rechnung von 0,4 Mio. Euro (2015: Verlust 0,3 Mio. Euro).

In der **Verbundenen Hausratversicherung** reduzierten sich die gebuchten Bruttobeiträge von 6,3 Mio. Euro um 3,4 % auf 6,1 Mio. Euro, die verdienten Beiträge für eigene Rechnung sanken um 6,3 % auf 5,6 Mio. Euro. Nach einer Zuführung zur Schwankungsrückstellung von 18,8 Tsd. Euro (2015: Entnahme 0,3 Mio. Euro) ergab sich ein versicherungstechnischer Verlust für eigene Rechnung von 50,5 Tsd. Euro (2015: Gewinn 15,3 Tsd. Euro).

Die gebuchten Bruttobeiträge in der **Verbundenen Gebäudeversicherung** stiegen um 16,7 % auf 59,5 Mio. Euro, die verdienten Beiträge für eigene Rechnung erhöhten sich von 46,2 Mio. Euro auf 53,2 Mio. Euro. Positiv beeinflusst durch eine rückläufige Elementarschadenbelastung verbesserte sich die bilanzielle Brutto-Geschäftsjahres-Schadenquote auf 67,7 % (2015: 77,0 %). Nach Berücksichtigung des Abwicklungsergebnisses der aus dem Vorjahr übernommenen Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle, der Anteile der Rückversicherer und einer Zuführung zur Schwankungsrückstellung von 10,6 Mio. Euro (2015: Zuführung 7,8 Mio. Euro) schloss die Sparte mit einem versicherungstechnischen Verlust für eigene Rechnung von 12,8 Mio. Euro (2015: Verlust 11,6 Mio. Euro).

In den **Technischen Versicherungszweigen** lagen die gebuchten Bruttobeiträge von 27,9 Mio. Euro um 8,1 % über dem Vorjahr. Die verdienten Beiträge für eigene Rechnung haben mit 25,9 Mio. Euro das Niveau des Vorjahres um 7,1 % überschritten. Positiv beeinflusst durch eine deutlich rückläufige Anzahl von Schäden in der Elektronikversicherung ist der Geschäftsjahres-Schadenaufwand gegenüber dem Vorjahr um 3,5 % auf 21,0 Mio. Euro

gesunken. Die Brutto-Geschäftsjahres-Schadenquote hat sich entsprechend von 84,9 % auf 76,8 % reduziert. In Verbindung mit dem Abwicklungsergebnis der aus dem Vorjahr übernommenen Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle ergab sich eine bilanzielle Brutto-Schadenquote von 69,2 % (2015: 92,1 %). Nach Berücksichtigung der Anteile der Rückversicherer und einer Zuführung zur Schwankungsrückstellung von 3,8 Mio. Euro (2015: Entnahme 1,6 Mio. Euro) schloss die Sparte mit einem versicherungstechnischen Verlust für eigene Rechnung von 3,6 Mio. Euro (2015: Verlust 2,6 Mio. Euro).

In der Sparte **Extended Coverage (EC)** stiegen die gebuchten Bruttobeiträge von 3,8 Mio. Euro um 36,6 % auf 5,2 Mio. Euro, die verdienten Beiträge für eigene Rechnung erhöhten sich auf 3,9 Mio. Euro (2015: 2,9 Mio. Euro). Aufgrund einer rückläufigen Großschadenbelastung sank die Brutto-Geschäftsjahres-Schadenquote von 109,9 % auf 89,7 %. Es ergab sich ein versicherungstechnischer Verlust für eigene Rechnung von 0,6 Mio. Euro (2015: Verlust 0,9 Mio. Euro).

In der **Feuer-Betriebsunterbrechungsversicherung** wurden gebuchte Bruttobeiträge von 1,5 Mio. Euro erzielt, die damit um 9,0 % über Vorjahr lagen (2015: 1,4 Mio. Euro). Die verdienten Beiträge für eigene Rechnung bewegten sich mit 1,0 Mio. Euro aufgrund höherer Rückversicherungsbeiträge um 6,6 % unter dem Vorjahresniveau (2015: 1,1 Mio. Euro). Die Schadensituation war durch eine deutliche Großschadenbelastung im Geschäftsjahr negativ beeinflusst. Entsprechend erhöhte sich die Brutto-Geschäftsjahres-Schadenquote von 28,5 % auf 232,5 %. Adäquater Rückversicherungsschutz führte zu einer Entlastung im Ergebnis für eigene Rechnung. Nach einer Entnahme aus der Schwankungsrückstellung von 0,2 Mio. Euro (2015: Zuführung 0,5 Mio. Euro) ergab sich ein versicherungstechnischer Verlust für eigene Rechnung von 0,1 Mio. Euro (2015: Verlust 0,2 Mio. Euro).

In den übrigen Zweigen des selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäfts zeigten die Sparten Glas, Sturm, Betriebsunterbrechung (BU), Beistandsleistung und Ausstellung positive versicherungstechnische Ergebnisse. Versicherungstechnische Verluste ergaben sich in den Sparten Einbruchdiebstahl, Leitungswasser, Reisegepäck, Reiserücktritt, Mietverlust, Kühlgüter und Vertrauensschaden.

Transport- und Luftfahrtversicherung

Die gebuchten Bruttobeiträge in der Transport- und Luftfahrtversicherung reduzierten sich in Folge der fortgeführten Bestandssanierungsmaßnahmen von 3,6 Mio. Euro um 35,2 % auf 2,3 Mio. Euro, für eigene Rechnung reduzierten sich die verdienten Beiträge um 36,0 % auf 1,5 Mio. Euro. Aufgrund rückläufiger Geschäftsjahres-Schadenaufwendungen in Verbindung mit dem Abwicklungsergebnis der aus dem Vorjahr übernommenen Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle lagen die Brutto-Schadenaufwendungen insgesamt bei 1,5 Mio. Euro und damit 41,9 % unter dem Vorjahr. Das versicherungstechnische Bruttoergebnis lag bei 0,2 Mio. Euro (2015: 37,1 Tsd. Euro). Nach einer Zuführung zur Schwankungsrückstellung schloss die Sparte mit einem versicherungstechnischen Verlust für eigene Rechnung von 0,4 Mio. Euro (2015: Verlust 0,3 Mio. Euro) ab.

In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft

Das in Rückdeckung übernommene Versicherungsgeschäft wird nicht mehr aktiv betrieben. Das Abwicklungsergebnis der aus dem Vorjahr übernommenen Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle als auch das versicherungstechnische Ergebnis wiesen einen negativen Saldo von 70 Tsd. Euro (2015: Verlust 0,1 Mio. Euro) aus.

Versicherungszweige

Eine Übersicht über die betriebenen Versicherungszweige, untergliedert nach Versicherungsarten, ist auf der Seite 33 dargestellt.

Ertragslage

Beitragseinnahmen

Die gebuchten Bruttobeiträge erhöhten sich im Geschäftsjahr 2016 um 6,8 % auf 202,5 Mio. Euro. Die gebuchten Nettobeiträge beliefen sich auf 167,1 Mio. Euro gegenüber 157,3 Mio. Euro im Vorjahr. Die Selbstbehaltquote lag bei 82,5 % (2015: 82,9 %). Die verdienten Beiträge für eigene Rechnung stiegen im Berichtsjahr um 6,1 % auf 164,8 Mio. Euro (2015: 155,3 Mio. Euro).

Versicherungsleistungen

Die Brutto-Geschäftsjahres-Schadenaufwendungen stiegen gegenüber 2015 um 6,8 % auf 153,7 Mio. Euro. Dies führte zu einer auf Vorjahresniveau liegenden Brutto-Geschäftsjahres-Schadenquote von 76,6 %.

Unter Berücksichtigung eines verbesserten Abwicklungsergebnisses der aus dem Vorjahr übernommenen Schadenrückstellungen ergaben sich Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle von 143,9 Mio. Euro, die um 4,4 % über dem Vorjahr lagen. Die bilanzielle Brutto-Schadenquote ist gegenüber dem Vorjahr von 73,4 % auf 71,7 % gesunken. Nach Berücksichtigung der abgegebenen Rückversicherung verblieb eine bilanzielle Netto-Schadenquote von 67,5 % (2015: 73,0 %).

Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb

Die Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb sind mit 51,5 Mio. Euro um 3,0 Mio. Euro (+ 6,2 %) unterproportional zur Beitragsentwicklung gegenüber dem Vorjahreswert von 48,5 Mio. Euro gestiegen. Die Brutto-Betriebskostenquote betrug 25,7 % (2015: 25,8 %). Es ergab sich eine Brutto-Combined-Ratio für das selbst abgeschlossene Geschäft von 97,4 % für das Geschäftsjahr 2016, welche um 1,8 %-Punkte unter dem Vorjahr lag.

Versicherungstechnisches Ergebnis

Im Gesamtgeschäft belief sich das versicherungstechnische Bruttoergebnis vor Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen auf 2,9 Mio. Euro (2015: - 0,2 Mio. Euro). Das versicherungstechnische Nettoergebnis vor Veränderung der Schwankungsrückstellung belief sich im Berichtsjahr auf 5,1 Mio. Euro (2015: Verlust 2,9 Mio. Euro). Nach einer Zuführung zur Schwankungsrückstellung und ähnlichen Rückstellungen von 12,4 Mio. Euro (2015: Zuführung 7,2 Mio. Euro) ergab sich ein versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung von - 7,3 Mio. Euro (2015: - 10,1 Mio. Euro).

Ergebnis aus Kapitalanlagen

Die Condor Allgemeine Versicherungs-AG erzielte aus ihren Kapitalanlagen ordentliche Erträge von 8,2 Mio. Euro. Abzüglich ordentlicher Aufwendungen von 0,6 Mio. Euro unter Berücksichtigung der planmäßigen Immobilienabschreibungen von 0,1 Mio. Euro ergab sich ein ordentliches Ergebnis von 7,6 Mio. Euro (2015: 7,4 Mio. Euro).

Bei den Kapitalanlagen der Condor Allgemeine Versicherungs-AG waren Abschreibungen von 0,4 Mio. Euro erforderlich. Aufgrund von Wertaufholungen früherer Abschreibungen wurden 0,7 Mio. Euro zugeschrieben. Durch Veräußerungen von Vermögenswerten erzielte die Condor Allgemeine Versicherungs-AG Abgangsgewinne von 0,8 Mio. Euro. Abgangsverluste entstanden von 31,6 Tsd. Euro. Aus den Zu- und Abschreibungen sowie den Abgangsgewinnen und -verlusten resultierte ein außerordentliches Ergebnis von 1,0 Mio. Euro (2015: - 0,3 Mio. Euro).

Das Nettoergebnis aus Kapitalanlagen, als Summe des ordentlichen sowie des außerordentlichen Ergebnisses, belief sich damit für das Geschäftsjahr 2016 auf 8,6 Mio. Euro gegenüber 71 Mio. Euro im Vorjahr. Die Nettoverzinsung lag bei 3,6 % (2015: 3,3 %).

Sonstiges Ergebnis

Die Sonstigen Erträge beliefen sich auf 0,2 Mio. Euro (2015: 0,2 Mio. Euro). Diesen standen Sonstige Aufwendungen von 1,4 Mio. Euro (2015: 1,0 Mio. Euro) gegenüber. Der Saldo aus Sonstigen Erträgen und Sonstigen Aufwendungen betrug - 1,3 Mio. Euro (2015: - 0,7 Mio. Euro).

Gesamtergebnis

Das Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit vor Steuern betrug 58,0 Tsd. Euro. (2015: - 3,9 Mio. Euro).

Zwischen der R+V Komposit Holding GmbH (als Organträgerin) und der Condor Allgemeine Versicherungs-AG besteht seit dem Geschäftsjahr 2010 ein Ergebnisabführungsvertrag. Die Condor Allgemeine Versicherungs-AG führt auf der Grundlage dieses Vertrages den Gewinn nach Steuern von 53,4 Tsd. Euro (2015: Verlustübernahme 3,9 Mio. Euro) an die R+V Komposit Holding GmbH ab.

Finanzlage

Die Condor Allgemeine Versicherungs-AG verfügt zum 31. Dezember 2016 über ein gegenüber dem Vorjahr unverändertes Eigenkapital von insgesamt 41,8 Mio. Euro.

Es setzt sich zusammen aus dem gezeichneten Kapital von 4,5 Mio. Euro, einer Kapitalrücklage von 18,3 Mio. Euro und den Gewinnrücklagen von 18,9 Mio. Euro.

Zusätzlich stehen der Gesellschaft mit der per 31. Dezember 2016 verfügbaren Schwankungsrückstellung von 53,2 Mio. Euro für zukünftige Perioden weitere Sicherheitsmittel zur Verfügung, um stark schwankende Schadenverläufe in der Schaden- und Unfallversicherung auszugleichen.

Die Condor Allgemeine Versicherungs-AG konnte im Geschäftsjahr 2016 jederzeit ihre Auszahlungsverpflichtungen erfüllen. Anhaltspunkte für eine künftige Liquiditätsgefährdung sind nicht erkennbar.

Vermögenslage

Bestand an Kapitalanlagen

Die Kapitalanlagen der Gesellschaft wuchsen im Geschäftsjahr 2016 um 24,5 Mio. Euro beziehungsweise um 10,8 %. Damit belief sich der Buchwert der Kapitalanlagen zum 31. Dezember 2016 auf 251,1 Mio. Euro. Die Gesellschaft investierte die zur Neuanlage zur Verfügung stehenden Mittel überwiegend in Rentenpapiere. Hierbei wurde vor allem in Staatsanleihen, Unternehmensanleihen und Pfandbriefe diversifiziert. Zur Verminderung des Ausfallrisikos wurde bei den Zinstiteln auf eine gute Bonität der Emittenten geachtet. Darüber hinaus wurden zur Verstetigung der Anlage Vorkäufe getätigt. Die durchgerechnete Aktienquote zu Marktwerten belief sich zum 31. Dezember 2016 auf 4,8 % (2015: 5,2 %).

Die Reservequote auf die gesamten Kapitalanlagen zum 31. Dezember 2016 lag bei 14,2 % (2015: 14,1 %).

In der Kapitalanlage werden soziale, ethische und ökologische Grundsätze dahingehend berücksichtigt, dass die Gesellschaft bewusst nicht in Kapitalanlagen investiert, die den allgemein anerkannten Nachhaltigkeitsprinzipien widersprechen. In diesem Rahmen wird auch die Investition in Hersteller kontroverser Waffen und in Finanzprodukte für Agrarrohstoffe ausgeschlossen.

Versicherungstechnische Rückstellungen

Die versicherungstechnischen Bruttorekstellungen beliefen sich per 31. Dezember 2016 auf 267,7 Mio. Euro (2015: 241,0 Mio. Euro). Nach Abzug der auf die Rückversicherer entfallenden Anteile waren die versicherungstechnischen Nettorückstellungen zum Bilanzstichtag mit 223,8 Mio. Euro (2015: 199,3 Mio. Euro) dotiert.

Den größten Anteil an den gesamten versicherungstechnischen Nettorückstellungen verzeichnete die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle, die sich um 7,2 % auf 144,2 Mio. Euro erhöhte.

Zusammenfassende Würdigung des Geschäftsverlaufs

Auch 2016 konnte die Condor Allgemeine Versicherungs-AG wieder ihre gute Positionierung im Maklermarkt behaupten und weiter ausbauen. Das betraf sowohl das Privat- als auch das Firmenkundengeschäft.

Die Gesellschaft sieht sich damit in ihrer strategischen Ausrichtung bestätigt und wird diese konsequent weiterverfolgen.

Mit einer Beitragssteigerung von 6,8 % auf 202,5 Mio. Euro konnte die Condor Allgemeine Versicherungs-AG im Schaden- und Unfallversicherungsmarkt ihren Marktanteil behaupten. Dabei wurden insbesondere in der Verbundenen Wohngebäudeversicherung deutliche Steigerungen erzielt.

Die bilanzielle Nettoschadenquote reduzierte sich gegenüber dem Vorjahr von 73,0 % auf 67,5 %. Die Brutto-Betriebskostenquote bewegte sich mit 25,7 % leicht unter dem Niveau des Vorjahres von 25,8 %.

Das Kapitalanlageergebnis ohne technischen Zins hat sich um 22,1 % gegenüber dem Vorjahr auf 8,6 Mio. Euro erhöht. Der Anstieg resultiert aus der Verbesserung des außerordentlichen Kapitalanlageergebnisses von - 0,3 Mio. Euro im Vorjahr auf 1,0 Mio. Euro in 2016.

Chancen- und Risikobericht

Risikomanagementprozess

Ziel des Risikomanagements der Condor Allgemeine Versicherungs-AG ist es, für die gesamte Geschäftstätigkeit die dauernde Erfüllbarkeit der Verpflichtungen aus den Versicherungen und hierbei insbesondere die Solvabilität sowie die langfristige Risikotragfähigkeit, die Bildung ausreichender versicherungstechnischer Rückstellungen, die Anlage in geeignete Vermögenswerte, die Einhaltung der kaufmännischen Grundsätze einschließlich einer ordnungsgemäßen Geschäftsorganisation und die Einhaltung der übrigen finanziellen Grundlagen des Geschäftsbetriebs zu gewährleisten.

Es umfasst alle systematischen Maßnahmen, um Risiken zu erkennen, zu bewerten und zu beherrschen. Dabei werden Risiken und andere negative Entwicklungen, die sich wesentlich auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage auswirken können, analysiert und Gegensteuerungsmaßnahmen eingeleitet.

Ein über alle Gesellschaften der R+V implementierter Risikomanagementprozess legt Regeln zu Identifikation, Analyse und Bewertung, Steuerung und Überwachung sowie Berichterstattung und Kommunikation der Risiken und für ein zentrales Frühwarnsystem fest. Auch Beteiligungen werden in das Risikomanagement der Condor Allgemeine Versicherungs-AG einbezogen. Das Risikomanagementsystem umfasst zudem ein Business-Continuity-Managementsystem.

Die einmal jährlich stattfindende Risikoinventur hat zum Ziel, die Risiken zu identifizieren und hinsichtlich ihrer Wesentlichkeit zu beurteilen. Gegenstand der Risikoinventur im Einzelnen ist die Überprüfung und Dokumentation sämtlicher Einzel- und Kumulrisiken. Die Ergebnisse der Risikoinventur werden im Risikoprofil festgehalten.

Die identifizierten Risiken werden den folgenden Risikokategorien zugeordnet: versicherungstechnisches Risiko Leben, versicherungstechnisches Risiko Gesundheit, versicherungstechnisches Risiko Nicht-Leben, Marktrisiko, Gegenparteiausfallrisiko, operationelles Risiko, Liquiditätsrisiko, Risikokonzentrationen, strategisches Risiko und Reputationsrisiko. Nach dieser Kategorisierung werden die wesentlichen Risiken in diesem Chancen- und Risikobericht dargestellt sowie Maßnahmen zu deren Begrenzung erläutert.

Die mindestens vierteljährlich erfolgende Überprüfung und Bewertung der Risikotragfähigkeit umfasst auch eine qualitative Überprüfung verbindlich festgelegter Kennzahlen und Schwellenwerte. Bei Überschreitung eines definierten Indexwerts werden Maßnahmen eingeleitet.

Die aufsichtsrechtliche Risikotragfähigkeit und sämtliche wesentlichen Risiken werden vierteljährlich durch die Risikokommission abschließend bewertet. Das zentrale Risikoberichtswesen sorgt für Transparenz in der Berichterstattung. Bei wesentlichen Veränderungen von Risiken sind Meldungen an das zuständige Vorstandsmitglied sowie an das für das Risikomanagement zuständige Vorstandsmitglied vorgesehen. Die risikorelevanten Unterneh-

mentinformationen werden den zuständigen Aufsichtsgremien regelmäßig sowie bedarfsweise ad hoc zur Verfügung gestellt.

Bereits im Rahmen des Neuproduktprozesses werden bei der Produktentwicklung die Auswirkungen auf das Unternehmensrisikoprofil analysiert und beurteilt. Bei Aufnahme neuer Geschäftsfelder oder der Einführung neuer Kapitalmarkt-, Versicherungs- oder Rückversicherungsprodukte ist deren Auswirkung auf das Gesamtrisikoprofil zu bewerten. Entsprechend den Bestimmungen der jeweiligen Geschäftsordnungen sind neue Produkte im Finanzausschuss, in der Produktkommission oder im Rückversicherungsausschuss zu behandeln.

Der Neuproduktprozess stellt sicher, dass die Auswirkungen neuartiger Produkte auf das Risikoprofil des Versicherungsbestands beziehungsweise Anlageportfolios unter Berücksichtigung von Organisation, Abläufen, IT-Systemen, Personal, Bewertungs- und Risikomodellen, Rechnungslegung, Steuern und Aufsichtsrecht beurteilt und bewertet werden.

Auch bei der Planung und Durchführung von Projekten werden Risikogesichtspunkte berücksichtigt. Größere Projekte und Investitionen werden regelmäßig in der Investitions- oder Produktkommission sowie im Finanzausschuss beurteilt. Besonderes Augenmerk wird dabei auf Ergebnisse und Maßnahmen sowie auf die Budgeteinhaltung gelegt. Erforderliche Korrekturen werden eingeleitet.

Governance-Struktur

Das Risikomanagement der Condor Allgemeine Versicherungs-AG ist als integraler Bestandteil der Unternehmenssteuerung in die Geschäftsstrategie eingebettet. Es baut auf der vom Vorstand verabschiedeten Risikostrategie auf und stützt sich auf die drei miteinander verbundenen und in das Kontroll- und Überwachungssystem eingebetteten Funktionen operative Risikosteuerung, Risikoüberwachung und interne Revision. Das Kontrollumfeld wird vervollständigt durch den Aufsichtsrat sowie durch externe Wirtschaftsprüfer.

In der Leitlinie Risikomanagement und ORSA (Own Risk and Solvency Assessment) wird die Steuerung der Risiken mit umfangreichen Darstellungen zu Methoden, Prozessen und Verantwortlichkeiten dokumentiert. Ein Grundprinzip der Risikoorganisation und der Risikomanage-

mentprozesse ist die Trennung von Risikosteuerung und Risikoüberwachung.

Unter Risikosteuerung ist die operative Umsetzung der Risikostrategie in den risikotragenden Geschäftsbereichen zu verstehen. Die operativen Geschäftsbereiche treffen Entscheidungen zur bewussten Übernahme oder Vermeidung von Risiken. Dabei haben sie die vorgegebenen Rahmenbedingungen und Risikolimitierungen zu beachten. Die Funktionen der für den Aufbau von Risikopositionen Verantwortlichen sind personell und organisatorisch von den nachgeordneten Bereichen der Risikoüberwachung getrennt.

Aufgaben der Risikoüberwachung werden bei R+V durch die Schlüsselfunktionen Risikomanagementfunktion (im Versicherungsaufsichtsgesetz (VAG) als unabhängige Risikocontrollingfunktion bezeichnet), Compliance-Funktion und versicherungsmathematische Funktion wahrgenommen. Im Sinne eines konsistenten Risikomanagementsystems erfolgt ein enger Austausch der genannten Funktionen untereinander.

Die Risikomanagementfunktion von R+V unterstützt den Vorstand und die anderen Funktionen bei einer effektiven Handhabung des Risikomanagementsystems und überwacht sowohl dieses als auch das Risikoprofil. Die Risikomanagementfunktion setzt sich bei R+V aus dem Gesamtrisikomanagement auf zentraler und dem Ressortrisikomanagement auf dezentraler Ebene zusammen. Sie ist für die Identifikation, Analyse und Bewertung der Risiken im Rahmen des Risikomanagementprozesses gemäß ORSA verantwortlich. Dies schließt die Früherkennung, vollständige Erfassung und interne Überwachung aller wesentlichen Risiken ein. Dabei macht die Risikomanagementfunktion grundlegende Vorgaben für die für alle Gesellschaften der R+V Versicherungsgruppe anzuwendenden Risikomessmethoden. Damit soll ein konsistentes Risikomanagement sichergestellt werden. Darüber hinaus berichtet das Risikomanagement die Risiken an die Risikokommission, den Vorstand und den Aufsichtsrat. Die Condor Allgemeine Versicherungs-AG hat die Schlüsselfunktion Risikomanagement auf die R+V Versicherung AG ausgegliedert. Der Inhaber der Risikomanagementfunktion berichtet unmittelbar an den Vorstand und ist organisatorisch direkt dem für Risikomanagement zuständigen Vorstandsmitglied der R+V Versicherung AG zugeordnet.

Die Aufgabe der Compliance-Funktion liegt vorrangig in der Überwachung der Einhaltung der externen Anforderungen. Darüber hinaus berät sie den Vorstand in Bezug auf die Einhaltung der für den Betrieb des Versicherungsgeschäfts geltenden Gesetze und Verwaltungsvorschriften, beurteilt die möglichen Auswirkungen von Änderungen des Rechtsumfelds für das Unternehmen und identifiziert und beurteilt das mit der Verletzung der rechtlichen Vorgaben verbundene Risiko (Compliance-Risiko). Die Compliance-Funktion wird wegen der übergreifenden Organisation der Geschäftsprozesse unternehmensübergreifend durch eine zentrale Compliance-Stelle in Kooperation mit dezentralen Compliance-Stellen der Vorstandsressorts der R+V Versicherung AG wahrgenommen. Die vierteljährlich stattfindende Compliance-Konferenz ist das zentrale Koordinations- und Berichtsgremium der Compliance-Funktion. Dort werden die Aktivitäten der zentralen und dezentralen Compliance-Stellen berichtet und koordiniert sowie relevante Vorfälle behandelt. In der Compliance-Konferenz finden zudem der Informationsaustausch und die Interaktion mit den anderen Schlüsselfunktionen statt. Bei besonders gravierenden Verstößen sind Ad-hoc-Meldungen an die zentrale Compliance-Stelle vorgesehen. Die Condor Allgemeine Versicherungs-AG hat die Schlüsselfunktion Compliance auf die R+V Versicherung AG ausgegliedert. Der Inhaber der Compliance-Funktion berichtet unmittelbar an den Vorstand und ist organisatorisch direkt dem Vorstandsvorsitzenden der R+V Versicherung AG zugeordnet.

Die versicherungsmathematische Funktion ist in erster Linie mit Kontrollaufgaben im Hinblick auf die ordnungsgemäße Bildung der versicherungstechnischen Rückstellungen in der Solvabilitätsübersicht betraut. Im Einzelnen koordiniert sie die Berechnung der versicherungstechnischen Rückstellungen, gewährleistet die Angemessenheit der der Berechnung zugrunde liegenden Annahmen, Methoden und Modelle. Darüber hinaus bewertet sie die Qualität der bei der Berechnung der versicherungstechnischen Rückstellungen verwendeten Daten und Informationstechnologiesysteme. Mindestens einmal jährlich berichtet die versicherungsmathematische Funktion schriftlich an den Vorstand. Darüber hinaus gibt die versicherungsmathematische Funktion eine Stellungnahme zur allgemeinen Zeichnungs- und Annahmepolitik und zur Angemessenheit der Rückversicherungsvereinbarungen ab. Die Condor Allgemeine Versicherungs-AG hat die ver-

sicherungsmathematische Schlüsselfunktion auf die R+V Allgemeine Versicherung AG ausgegliedert.

Die Schlüsselfunktion Revision wird bei R+V von der Konzern-Revision ausgeübt. Diese prüft die Einhaltung der Regelungen des Risikomanagementsystems und deren Wirksamkeit. Die Condor Allgemeine Versicherungs-AG hat die Schlüsselfunktion Revision auf die R+V Versicherung AG ausgegliedert. Die Konzern-Revision ist eine von den operativen Geschäftsbereichen losgelöste, unabhängige und organisatorisch selbständige Funktion. Sie ist der Geschäftsleitung unterstellt und organisatorisch direkt dem Vorstandsvorsitzenden der R+V Versicherung AG zugeordnet. Zur Behebung festgestellter Defizite werden Maßnahmen vereinbart und von der Konzern-Revision nachgehalten.

Risikostrategie

Die Grundsätze des Risikomanagements basieren auf der verabschiedeten und jährlich zu aktualisierenden Risikostrategie der Condor Allgemeine Versicherungs-AG.

Das Management des versicherungstechnischen Risikos ist auf die Optimierung der Portfolien nach Ertrags- und Risikoaspekten ausgerichtet. Als Vollprodukthanbieter im Bereich der Schaden- und Unfallversicherung liegt der Fokus der Condor Allgemeine Versicherungs-AG auf nationalem Geschäft. Das Eingehen von Risiken im Zusammenhang mit dem Ausbau des Marktanteils wird grundsätzlich in dem Maße akzeptiert, in dem es sich um ertragreiches Geschäft handelt. Eine gezielte Risikoselektion erfolgt durch Zeichnungsrichtlinien und Größenrestriktionen.

Aus den Kapitalanlagen resultieren insbesondere Zins-, Spread- und Aktienrisiken. Die Marktrisikostategie wird durch die Bestimmungen der aufsichtsrechtlichen Anlagegrundsätze nach § 124 VAG sowie durch die internen Regelungen in der Leitlinie Risikomanagement und ORSA determiniert. Versicherungsunternehmen sind verpflichtet, sämtliche Vermögenswerte so anzulegen, dass Sicherheit, Qualität, Liquidität und Rentabilität des Portfolios als Ganzes sichergestellt werden; zudem muss die Belegbarkeit der Vermögenswerte ihre Verfügbarkeit gewährleisten.

Die von der Gesellschaft eingegangenen Marktrisiken spiegeln die im Rahmen der strategischen Asset Allocation unter Berücksichtigung der individuellen Risikotragfähigkeit und der langfristigen Ertragsanforderungen entwickelte Portfoliostruktur der Kapitalanlagen wider.

Mit der Steuerung des Marktrisikos sind die grundsätzlichen risikopolitischen Ziele der Sicherstellung wettbewerbsfähiger Kapitalanlageergebnisse unter Berücksichtigung der individuellen Risikotragfähigkeit, der Erreichung definierter Mindestkapitalanlageergebnisse unter Stress-Szenarien und der Sicherstellung eines angemessenen Aktivreserveniveaus zur Gewährleistung der Ergebniskontinuität verbunden. Zudem besteht die Zielsetzung der Gewährleistung eines hinreichenden Anteils an fungiblen Anlagen.

Im Rahmen der Risikostrategie des Gegenparteiausfallrisikos werden der Erhalt des hohen Durchschnittsratings der Bestände, die Vermeidung von Emittentenkonzentrationen auf Portfolioebene und die Einhaltung der festgelegten Kontrahentenlimite gegenüber Gegenparteien und Schuldnern von Versicherungs- und Rückversicherungsunternehmen angestrebt.

Die Risikostrategie des operationellen Risikos sieht eine weitere Steigerung des Risikobewusstseins für operationelle Risiken vor.

Die Strategie zum Management des strategischen Risikos zielt insbesondere auf die Beobachtung von Marktentwicklungen und Veränderungen der Gesetzgebung, der Rahmenbedingungen sowie auf die Berücksichtigung von Risikoaspekten in strategischen Initiativen und Projekten.

Ziel der Reputationsrisikostrategie ist, das positive Image der Marke Condor Versicherungen zu fördern sowie auf Transparenz und Glaubwürdigkeit zu achten.

Internes Kontrollsystem bezogen auf den Rechnungslegungsprozess

Um eine sach- und termingerechte Informationsbereitstellung für die Adressaten des Abschlusses und des Lageberichts sicherzustellen, ist innerhalb der R+V unter anderem ein umfangreiches Internes Kontrollsystem (IKS) etabliert. Als wichtiger Bestandteil des unternehmensweiten Risikomanagementsystems verfolgt das rechnungs-

legungsbezogene IKS die Zielsetzung, durch Implementierung von Kontrollen identifizierte Risiken in Bezug auf den gesamten Rechnungslegungs- und Finanzberichterstattungsprozess zu minimieren und die Erstellung eines regelkonformen Abschlusses zu gewährleisten. Um eine kontinuierliche Weiterentwicklung und Wirksamkeit des IKS sicherzustellen, erfolgt eine regelmäßige Überprüfung durch die Konzern-Revision und den Abschlussprüfer.

Das rechnungslegungsbezogene IKS fokussiert auf die wesentlichen Abschlussprozesse. Diese werden dokumentiert, prozessinhärente Risiken identifiziert und entsprechende risikoadäquate Kontrollverfahren implementiert. Die Bewertung der prozessinhärenten Risiken erfolgt anhand eines Bewertungsrasters und festgelegter Wesentlichkeitsgrenzen. Die Aktualität der Dokumentation wird einmal jährlich überprüft und bedarfsweise angepasst.

Das IKS umfasst organisatorische Sicherungsmaßnahmen, die sowohl in die Aufbau- als auch in die Ablauforganisation integriert sind, wie beispielsweise eine grundsätzliche Funktionstrennung oder klare Aufgaben- und Verantwortlichkeitszuordnungen. An wichtigen Punkten innerhalb der rechnungslegungsbezogenen Geschäftsprozesse werden gezielte Kontrollen durchgeführt, um die Wahrscheinlichkeit für das Auftreten von Fehlern zu minimieren beziehungsweise bereits aufgetretene Fehler zu identifizieren. Dabei handelt es sich um Kontrollen, die in den Arbeitsablauf integriert sind, wie beispielsweise die Anwendung des Vier-Augen-Prinzips oder Schnittstellenkontrollen. Die Wirksamkeit und Effektivität des rechnungslegungsbezogenen IKS wird regelmäßig überprüft und dokumentiert.

Der Prozess zur Erstellung des Abschlusses und des Lageberichts liegt in der Verantwortung von Mitarbeitern der R+V und folgt definierten Termin- und Ablaufplänen. Die im Rahmen des Abschlusserstellungsprozesses durchzuführenden Schritte unterliegen sowohl systemseitigen als auch manuellen Kontrollen. Für die Ermittlung bestimmter rechnungslegungsbezogener Daten werden partiell externe Gutachter einbezogen. Der Abschlusserstellungsprozess ist in hohem Maße von IT-Systemen abhängig und unterliegt damit potentiellen operationellen Risiken, wie zum Beispiel Betriebsstörungen, -unterbrechungen und Datenverlusten. Diesen wird unter anderem durch um-

fangreiche Schutzmechanismen wie einer Notfallplanung, Back-up-Lösungen sowie einer Berechtigungsverwaltung und technischen Sicherungen gegen unbefugten Zugriff begegnet. Die eingesetzten IT-Systeme werden zudem auf Einhaltung der Grundsätze ordnungsgemäßer Buchführung sowie der gesetzlichen Aufbewahrungs- und Dokumentationspflichten geprüft. Die regelmäßige Prüfung der Rechnungslegungsprozesse ist sowohl integraler Bestandteil der internen Revisionsprüfungen als auch Gegenstand der Jahresabschlussprüfungen durch den Abschlussprüfer.

Chancenmanagement

Die Condor Allgemeine Versicherungs-AG bietet im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft ihren Kunden über die Vertriebswege Makler, Mehrfachagenten und Assekuradeure maßgeschneiderte und innovative Versicherungskonzepte.

R+V ist ein stabiler und langfristig orientierter Investor. Aufgrund des Geschäftsmodells und der hohen Risikotragfähigkeit kann R+V Chancen insbesondere aus Investments mit einem längeren Zeithorizont weitgehend unabhängig von kurzfristigen Kapitalmarktschwankungen nutzen. Durch die breite Diversifikation besitzt R+V eine hohe Stabilität gegen potentielle adverse Kapitalmarktentwicklungen. Die Anlage erfolgt in einem stringenten Investmentprozess unter Berücksichtigung strategischer, taktischer und operativer Allokationen, der von einem zeitgemäßen Risikomanagement begleitet wird. Dieser Prozess stellt sicher, dass auf Marktentwicklungen, auf Änderungen im Unternehmen und im Versicherungsgeschäft sowie auf aufsichtsrechtliche Vorgaben in der Kapitalanlage vorausschauend reagiert werden kann.

Neue und innovative Versicherungsprodukte sowie die damit verbundenen Kampagnen eröffnen Chancen zur Erschließung identifizierter Wachstumsmöglichkeiten. Im Geschäftsfeld Privatkunden können beispielsweise durch die beständige Anpassung der bereits etablierten Bündelprodukte an Kundenwünsche weitere Marktpotentiale ausgeschöpft werden. Im Firmenkundengeschäft werden Marktpotentiale in zukunftssträchtigen Geschäftsfeldern durch den kontinuierlichen Ausbau bestehender Angebote sowie durch neue Produktideen genutzt. Auch in der Kraftfahrtversicherung bieten sich in der Zukunft durch die mit zunehmender Geschwindigkeit voranschreitende

Digitalisierung und Vernetzung Chancen für die Entwicklung neuartiger Produktkonzepte. Die zunehmende Fahrzeugvernetzung, weiterentwickelte Assistenzsysteme, teilautonome Autos sowie Elektromobilität und ein verändertes Mobilitätsverhalten der Kunden werden in den kommenden Jahrzehnten das Geschäftsmodell der Kfz-Versicherung verändern. Die Condor Allgemeine Versicherungs-AG stellt sich diesen Herausforderungen und will hier auch zukünftig eine führende Rolle einnehmen, unter anderem durch Suche geeigneter Kooperationspartner. Aber auch unkonventionelle Wege werden beschritten, wie zum Beispiel die Gründung eines Innovation-Labs. Durch stetige Prozessanalysen und die konsequente Umsetzung der daraus abgeleiteten Maßnahmen wird die Produktivität kontinuierlich weiter gesteigert. Dadurch verringern sich Komplexität und Kosten, Prozesszeiten werden minimiert. Hierdurch wird nicht nur die Kundenzufriedenheit, sondern auch die Zufriedenheit der Mitarbeiter und der Vertriebspartner gefördert.

Risikotragfähigkeit

Im Rahmen der Messung der ökonomischen Risikotragfähigkeit wird der Gesamtsolvabilitätsbedarf als Value-at-Risk der Veränderung der ökonomischen Eigenmittel mit einem Konfidenzniveau von 99,5 % über den Zeitraum eines Jahres ermittelt. Die Quantifizierung erfolgt grundsätzlich gemäß den Risikoarten der Standardformel von Solvency II. Risikodiversifikation, die einen wesentlichen Aspekt des Geschäftsmodells einer Versicherung ausmacht, wird grundsätzlich angemessen berücksichtigt.

Risikorentlastungen, zum Beispiel durch Rückversicherungen, werden berücksichtigt. Im Rahmen der Risikotragfähigkeitsanalyse werden dem Gesamtsolvabilitätsbedarf die Eigenmittel gegenübergestellt, um die ökonomische Kapitaladäquanz zu ermitteln.

Die Angemessenheit des Vorgehens zur Risikoquantifizierung wird regelmäßig und gegebenenfalls anlassbezogen überprüft.

Die aktuelle Analyse der ökonomischen Risikotragfähigkeit zeigt, dass die Eigenmittel der Condor Allgemeine Versicherungs-AG den Gesamtsolvabilitätsbedarf übersteigen.

Mit der Einführung von Solvency II zum 1. Januar 2016 erfolgt die Ermittlung der aufsichtsrechtlichen Risikotragfähigkeit mithilfe der Standardformel gemäß Solvency II. Die Berechnung des Risikokapitalbedarfs (SCR: Solvency Capital Requirements) erfolgt als Value-at-Risk mit einem Konfidenzniveau von 99,5 %.

Die aufsichtsrechtliche Risikotragfähigkeit wird durch das Verhältnis der Eigenmittel zu den aus der Geschäftstätigkeit resultierenden Risiken abgebildet. Die Entwicklung der aufsichtsrechtlichen Risikotragfähigkeit der Condor Allgemeine Versicherungs-AG wird mindestens quartalsweise analysiert.

Im Geschäftsjahr 2016 erfüllte die Condor Allgemeine Versicherungs-AG die gesetzlichen Mindest-Solvabilitätsanforderungen gemäß Solvency II.

Die im Rahmen der internen Planung angewendeten Kapitalmarktszenarien ergeben, dass die aufsichtsrechtliche Risikotragfähigkeit der Condor Allgemeine Versicherungs-AG zum 31. Dezember 2017 oberhalb der gesetzlichen Mindestanforderung liegen wird. Aufgrund der weiterhin angespannten Situation auf den Finanzmärkten sind Tendenzaussagen bezüglich der Entwicklung der Solvenzkapitalanforderung und der Eigenmittel jedoch mit großen Unsicherheiten behaftet, wobei die Condor Allgemeine Versicherungs-AG durch geeignete Maßnahmen die Risikotragfähigkeit sicherstellen wird.

Versicherungstechnisches Risiko

Das versicherungstechnische Risiko bezeichnet die Gefahr, dass bedingt durch Zufall, Irrtum oder Änderung der tatsächliche Aufwand für Schäden und Leistungen vom erwarteten Aufwand abweicht. Für die Condor Allgemeine Versicherungs-AG ist gemäß der Kategorisierung von Solvency II im Wesentlichen das versicherungstechnische Risiko Nicht-Leben vorhanden.

Das versicherungstechnische Risiko Nicht-Leben bezeichnet die Gefahr, die sich aus der Übernahme von Nicht-Lebensversicherungsverpflichtungen ergibt, und zwar in Bezug auf die abgedeckten Risiken und die verwendeten Prozesse bei der Ausübung des Geschäfts. Es wird als Kombination der Kapitalanforderungen für die nachfolgend genannten Unterkategorien berechnet:

- Das Prämien- und Reserverisiko bezeichnet die Gefahr eines Verlusts oder einer nachteiligen Veränderung des Werts der Versicherungsverbindlichkeiten, die sich aus Schwankungen in Bezug auf das Eintreten, die Häufigkeit und die Schwere der versicherten Ereignisse und in Bezug auf das Eintreten und den Betrag der Schadenabwicklung ergibt.
- Das Katastrophenrisiko Nicht-Leben beschreibt die Gefahr eines Verlusts oder einer nachteiligen Veränderung des Werts der Versicherungsverbindlichkeiten, die sich aus einer signifikanten Ungewissheit in Bezug auf die Preisfestlegung und die Annahmen bei der Rückstellungsbildung für extreme oder außergewöhnliche Ereignisse ergibt.
- Das Stornorisiko beschreibt die Unsicherheit über das Fortbestehen von Erst- und Rückversicherungsverträgen. Es resultiert aus der Tatsache, dass der Wegfall von für das Versicherungsunternehmen profitablen Verträgen zur Verminderung der Eigenmittel führt.

Versicherungstechnische Risiken entstehen als Abweichungen vom erwarteten Schadenverlauf als Folge der zufälligen Ausprägung bezüglich Zeitpunkt, Häufigkeit und Höhe von Versicherungsfällen. Auch können unvorhersehbare Veränderungen der versicherten Risiken und der Schadenverteilungen, Erwartungswerte und Streuungen, zum Beispiel durch Veränderungen von klimatischen und geologischen Umweltbedingungen oder etwa durch technische, wirtschaftliche oder gesellschaftliche Veränderungen, Risikoursachen darstellen. Weitere Ursachen können unvollständige Informationen über die wahre Zufallsgesetzmäßigkeit der Schadenverteilung durch fehlerhafte statistische Analysen oder unvollständige Informationen über die zukünftige Gültigkeit der für die Vergangenheit festgestellten Schadengesetzmäßigkeiten sein.

Die Messung des versicherungstechnischen Risikos orientiert sich an dem Vorgehen von Solvency II und erfolgt nach den Verfahren des Value-at-Risk. Zur Bestimmung des Value-at-Risk werden negative Szenarien betrachtet, die aus den Solvency II-Vorgaben übernommen und teilweise durch eigene Parametrisierungen ergänzt werden.

Die Steuerung des Prämien- und Reserverisikos der Condor Allgemeine Versicherungs-AG erfolgt durch eine gezielte Risikoselektion, eine risikogerechte Tarif- und Produktgestaltung sowie durch ertragsorientierte Zeichnungsrichtlinien. Zur Aufrechterhaltung eines ausgewogenen Risikoprofils achtet die Condor Allgemeine Versicherungs-AG bei großen Einzelrisiken auf adäquaten Rückversicherungsschutz. Durch den Einsatz von Planungs- und Steuerungsinstrumenten wird das Management frühzeitig in die Lage versetzt, unerwartete oder gefährliche Bestands- und Schadenentwicklungen zu erkennen und mit entsprechenden Maßnahmen der veränderten Risikosituation begegnen zu können. Um die genannten Risiken beherrschbar zu machen, unterliegt die Preisfindung einer genauen Kalkulation unter Verwendung mathematisch-statistischer Modelle.

Laufende Marktbeobachtungen und eine permanente Kontrolle der ergriffenen Maßnahmen ermöglichen frühzeitige Handlungsoptionen zur Geschäftssteuerung im Sinne der Risikoneigung.

Zur Risikominderung in der Versicherungstechnik kauft die Condor Allgemeine Versicherungs-AG obligatorischen und fakultativen Rückversicherungsschutz ein, formuliert Risikoausschlüsse und gestaltet risikogerechte Selbstbehalt-Modelle. Im Zusammenhang mit Rückversicherungsentscheidungen erfolgt eine regelmäßige Überprüfung der Risikotragfähigkeit. Daraus leiten sich Rückversicherungsstrukturen und Haftungsstrecken ab.

Zur Schadenbegrenzung und Schadenverhütung stellt die R+V ein Netz verschiedener Dienstleistungstöchter zur Verfügung, deren spezialisierte Serviceangebote die Kunden und Vertriebspartner in Vertrags-, Risikopräventions- oder Sanierungsfragen begleiten.

Die Schätzung der Verpflichtungen aus eingetretenen Schäden ist mit Unsicherheiten behaftet. In Übereinstimmung mit den Anforderungen von Solvency II werden zur Bewertung der versicherungstechnischen Rückstellungen die zukünftigen Zahlungsverpflichtungen mit Hilfe von mathematisch-statistischen Verfahren ermittelt. Die Bewertung der versicherungstechnischen Rückstellungen erfolgt getrennt nach Prämien- und Schadenrückstellungen. Bei den Berechnungen werden unternehmenseigene Erfahrungen, aktuarielle Statistiken und zusätzliche

Informationsquellen verwendet. Die eingesetzten Methoden orientieren sich an allgemein anerkannten Grundsätzen versicherungsmathematischer Praxis.

Marktrisiko

Das Marktrisiko bezeichnet die Gefahr, die sich aus Schwankungen in der Höhe oder in der Volatilität der Marktpreise für die Vermögenswerte, Verbindlichkeiten und Finanzinstrumente ergibt, die den Wert der Vermögenswerte und Verbindlichkeiten des Unternehmens beeinflussen. Es spiegelt die strukturelle Inkongruenz zwischen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten insbesondere im Hinblick auf deren Laufzeit wider.

Das Marktrisiko setzt sich aus folgenden Unterkategorien zusammen:

- Das Zinsrisiko beschreibt die Sensitivität von Vermögenswerten, Verbindlichkeiten und Finanzinstrumenten in Bezug auf Veränderungen in der Zinskurve oder auf die Volatilität der Zinssätze.
- Das Spreadrisiko beschreibt die Sensitivität von Vermögenswerten, Verbindlichkeiten und Finanzinstrumenten in Bezug auf Veränderungen in der Höhe oder bei der Volatilität der Credit-Spreads oberhalb der risikofreien Zinskurve. Weiterhin werden in dieser Unterkategorie Ausfallrisiken und Migrationsrisiken berücksichtigt. Als Credit-Spread wird die Zinsdifferenz zwischen einer risikobehafteten und einer risikolosen Rentenanlage bezeichnet. Änderungen dieser Credit-Spreads führen zu Marktwertänderungen der korrespondierenden Wertpapiere.
- Das Aktienrisiko beschreibt die Sensitivität von Vermögenswerten, Verbindlichkeiten und Finanzinstrumenten in Bezug auf Veränderungen in der Höhe oder bei der Volatilität der Marktpreise von Aktien. Das Beteiligungsrisiko wird ebenfalls im Aktienrisiko abgebildet. Aktienrisiken ergeben sich aus den bestehenden Aktienengagements durch Marktschwankungen.
- Das Währungsrisiko beschreibt die Sensitivität von Vermögenswerten, Verbindlichkeiten und Finanzinstrumenten in Bezug auf Veränderungen in der Höhe oder bei der Volatilität der Wechselkurse. Währungsrisiken resultieren aus Wechselkursschwankungen entweder aus in

Fremdwährungen gehaltenen Kapitalanlagen oder wenn ein Währungsungleichgewicht zwischen den versicherungstechnischen Verbindlichkeiten und den Kapitalanlagen besteht.

- Das Immobilienrisiko beschreibt die Sensitivität von Vermögenswerten, Verbindlichkeiten und Finanzinstrumenten in Bezug auf Veränderungen in der Höhe oder bei der Volatilität der Marktpreise von Immobilien. Immobilienrisiken können sich aus negativen Wertveränderungen von direkt oder indirekt gehaltenen Immobilien ergeben. Diese können sich aus einer Verschlechterung der speziellen Eigenschaften der Immobilie oder allgemeinen Marktwertveränderungen (zum Beispiel im Rahmen einer Immobilienkrise) ergeben.
- Das Konzentrationsrisiko beinhaltet zusätzliche Risiken für ein Versicherungs- oder Rückversicherungsunternehmen, die entweder auf eine mangelnde Diversifikation des Asset-Portfolios oder auf eine hohe Exponierung gegenüber dem Ausfallrisiko eines einzelnen Wertpapieremittenten oder einer Gruppe verbundener Emittenten zurückzuführen sind.

Innerhalb des Marktrisikos wird gemäß der nach Solvency II vorgenommenen Abgrenzung auch der überwiegende Teil des Kreditrisikos dem Spreadrisiko zugeordnet. Weitere Teile des Kreditrisikos werden unter anderem im Gegenparteausfallrisiko gemessen.

Bei der Messung der Marktrisiken werden Schockszenarien betrachtet, die aus den Solvency II-Vorgaben übernommen und teilweise durch eigene Parametrisierungen ergänzt werden.

Das Management von Marktrisiken ist wesentlicher Teil des Managements der Gesamtrisiken der Gesellschaft. Die Marktrisiken werden unter anderem über die Vorgabe bilanzieller Mindestergebnisanforderungen limitiert.

Die Steuerung der Risiken aus der Kapitalanlage erfolgt innerhalb der von der europäischen Aufsichtsbehörde für das Versicherungswesen und die betriebliche Altersversorgung (EIOPA) vorgegebenen Leitlinien, der Vorschriften des VAG, der aufsichtsrechtlichen Rundschreiben und der internen Anlagerichtlinien. Die Einhaltung der internen Regelungen in der Risikomanagement-Leitlinie für das Anlagerisiko sowie der weiteren aufsichtsrechtlichen Anlage-

grundsätze und Regelungen wird durch ein qualifiziertes Anlagemanagement, geeignete interne Kontrollverfahren, eine perspektivische Anlagepolitik sowie sonstige organisatorische Maßnahmen sichergestellt. Dabei umfasst die Steuerung der Risiken sowohl ökonomische als auch bilanzielle Aspekte. Auf organisatorischer Ebene begegnet die Gesellschaft Anlagerisiken durch eine strikte funktionale Trennung von Anlage, Abwicklung und Controlling.

Die Gesellschaft nimmt fortlaufend Erweiterungen und Verfeinerungen des Instrumentariums zur Risikoidentifikation, -bewertung und -analyse bei der Neuanlage und der Beobachtung des Anlagebestands vor, um den Veränderungen an den Kapitalmärkten zu begegnen und Risiken frühzeitig zu erkennen, zu begrenzen oder zu vermeiden.

Kapitalanlagerisiken begegnet die Gesellschaft grundsätzlich durch Beachtung des Prinzips einer möglichst großen Sicherheit und Rentabilität bei Sicherstellung der jederzeitigen Liquidität, um die Qualität des Portfolios zu gewährleisten. Durch Wahrung einer angemessenen Mischung und Streuung der Kapitalanlagen trägt die Anlagepolitik der Gesellschaft dem Ziel der Risikoverminderung in besonderem Maße Rechnung.

Bei allen Marktrisiken verfolgt die Gesellschaft deren Veränderung durch ständige Messung und durch Berichterstattung in den relevanten Gremien. Die Risiken aller Unterkategorien werden im Rahmen von aufsichtsrechtlichen und gesellschaftsspezifischen ökonomischen Berechnungen quantifiziert. Als wichtiges Instrument zur Früherkennung dienen Stresstests. Zur Begrenzung von Risiken werden – neben der natürlichen Diversifikation über Laufzeiten, Emittenten, Länder, Kontrahenten, Assetklassen und so weiter – Limitierungen eingesetzt.

Bei der Gesellschaft werden regelmäßige Untersuchungen zum Asset-Liability-Management durchgeführt. Mithilfe von Stresstests und Szenarioanalysen wird der notwendige Umfang von Sicherungsmitteln zur Wahrung der Solvabilität laufend überprüft. Insbesondere werden Auswirkungen eines lang anhaltenden niedrigen Zinsniveaus sowie volatiler Kapitalmärkte systematisch geprüft.

Die Gesellschaft setzt derivative Instrumente zur Steuerung der Marktrisiken ein. Es wird auf die Darstellung im Anhang verwiesen.

Beim Management von Zinsrisiken achtet die Gesellschaft auf eine breite Mischung und Streuung der Kapitalanlagen verbunden mit einer die Struktur der Verpflichtungen berücksichtigenden Steuerung der Duration und einer ausgewogenen Risikonahme in ausgewählten Assetklassen. Zusätzlich dient der Erwerb von Vorkäufen der Verstärkung der Anlage und dem Management von Zins- und Durationsentwicklungen.

Für die Gesellschaft spielt das Zinsrisiko im Vergleich zu den versicherungstechnischen Risiken eine eher untergeordnete Rolle.

Beim Management von Spreadrisiken achtet die Gesellschaft insbesondere auf eine hohe Bonität der Anlagen, wobei der ganz überwiegende Teil der Rentenbestände im Investmentgrade-Bereich investiert ist. Ein signifikanter Anteil der Bestände ist zudem zusätzlich besichert. Die Nutzung eigener Kreditrisikobewertungen, die zum Teil strenger sind als die am Markt vorhandenen Bonitätseinschätzungen, vermindert Risiken zusätzlich.

Sollten die Zinsen steigen oder sich die Credit-Spreads für Anleihen im Markt ausweiten, führt dies zu einem Rückgang der Marktwerte. Solche negativen Marktwert-Entwicklungen können temporäre oder bei erforderlicher Veräußerung dauerhafte Ergebnisbelastungen zur Folge haben.

Ausfallrisiken bestehen in einer möglichen Verschlechterung der wirtschaftlichen Verhältnisse von Emittenten beziehungsweise Schuldner und der daraus resultierenden Gefahr des teilweisen oder vollständigen Ausfalls von Forderungen oder bonitätsbedingter Wertminderungen. Die Kapitalanlagen der Gesellschaft weisen grundsätzlich eine hohe Bonität und eine solide Besicherungsstruktur auf. In den dominierenden Branchen öffentliche Hand und Finanzsektor handelt es sich insbesondere um Forderungen in Form von Staatsanleihen und gesetzlich besicherten deutschen und europäischen Pfandbriefen.

Das Management von Aktienrisiken beruht auf einem Core-Satellite-Ansatz, bei dem Core-Aktien große stabile Unternehmen in absicherbaren Indizes umfassen und Satellite-Aktien zur Verbesserung des Rendite-Risiko-Profiles beigemischt werden.

Bei der Gesellschaft werden Aktien im Rahmen einer langfristigen Anlagestrategie zur Sicherstellung der Erfüllbarkeit der Verpflichtungen gegenüber den Versicherungsnehmern genutzt. Es besteht nicht der Anspruch, aus kurzfristigen Schwankungen durch Realisierungen Gewinne zu erzielen. Aufgrund des breit diversifizierten Kapitalanlageportfolios reduziert sich das Risiko, Aktien zu einem ungünstigen Zeitpunkt veräußern zu müssen.

Währungsrisiken werden über ein systematisches Währungsmanagement gesteuert.

Immobilienrisiken werden über die Diversifikation in verschiedene Lagen und Nutzungsformen reduziert. Aufgrund des geringen Immobilienrisikos im Vergleich zum Gesamtrisiko und einer vorsichtigen Investitionsstrategie ist dieses Risiko für die Gesellschaft von nachrangiger Bedeutung.

Konzentrationsrisiken besitzen eine untergeordnete Relevanz und werden bei der Gesellschaft durch Wahrung einer angemessenen Mischung und Streuung der Kapitalanlagen gemindert. Dies zeigt sich insbesondere anhand der breiten Emittentenbasis im Portfolio.

Besondere Aspekte des Kreditportfolios

Die Gesellschaft investiert hauptsächlich in Emittenten beziehungsweise Schuldner mit einer guten bis sehr guten Bonität. R+V verwendet zur Bonitätseinstufung generell zugelassene externe Ratings, zusätzlich werden entsprechend den Vorgaben der EU-Verordnung über Ratingagenturen (CRA III) interne Experteneinstufungen zur Plausibilisierung der externen Ratings vorgenommen. R+V hat das externe Rating als Maximum definiert, selbst wenn eigene Bewertungen zu einem besseren Ergebnis kommen.

Kontrahentenrisiken werden ferner durch ein Limitsystem begrenzt. Von den Anlagen in festverzinslichen Wertpapieren wiesen 82,0 % (2015: 79,7 %) ein Rating gemäß der Standard & Poor's-Systematik von gleich oder besser als A, 52,8 % (2015: 54,4 %) von gleich oder besser als AA auf. Die Kapitalanlagen der Gesellschaft wiesen im abgelaufenen Geschäftsjahr weder Zins- noch Kapitalausfälle aus Wertpapieren auf.

Die Gesellschaft überprüft die Kreditportfolios fortlaufend im Hinblick auf krisenhafte Entwicklungen. Erkannte Risiken werden mithilfe einer regelmäßigen Berichterstattung und Diskussion in den operativen Entscheidungsgremien von der Gesellschaft beobachtet, analysiert und gesteuert. Bei Bedarf erfolgen Portfolioanpassungen.

Die Investitionen in Staatsanleihen peripherer Euroländer beliefen sich zum 31. Dezember 2016 nahezu unverändert auf 2,4 Mio. Euro (2015: 2,4 Mio. Euro). Die nachfolgende Tabelle zeigt die Länderzuordnung dieser Staatsanleihen. Das von der aktuellen italienischen Bankenkrise potentiell betroffene Investment von der Gesellschaft betrug zum 31. Dezember 2016 1,3 Mio. Euro. Davon entfielen 1,3 Mio. Euro auf besicherte Anleihen.

Marktwerte	2016 in Mio. Euro	2015 in Mio. Euro
Italien	1,1	1,1
Spanien	1,3	1,2
Gesamt	2,4	2,4

Der zu erwartende EU-Austritt Großbritanniens hat zur Verschlechterung der Bonitätsbeurteilungen dieses Landes geführt. Die Gesellschaft hielt zum 31. Dezember 2016 Anlagen in Großbritannien in Höhe von 21,0 Mio. Euro.

Gegenparteiausfallrisiko

Das Gegenparteiausfallrisiko trägt möglichen Verlusten Rechnung, die sich aus einem unerwarteten Ausfall oder der Verschlechterung der Bonität von Gegenparteien und Schuldnern von Versicherungs- und Rückversicherungsunternehmen während der folgenden zwölf Monate ergeben. Es deckt risikomindernde Verträge wie Rückversicherungsvereinbarungen, Verbriefungen und Derivate sowie Forderungen gegenüber Vermittlern und alle sonstigen Kreditrisiken ab, soweit sie nicht anderweitig in der Risikomessung berücksichtigt werden.

Das Gegenparteiausfallrisiko berücksichtigt die akzessorischen oder sonstigen Sicherheiten, die von dem oder für das Versicherungs- oder Rückversicherungsunternehmen gehalten werden, und die damit verbundenen Risiken.

Bei der Gesellschaft bestehen derartige Risiken insbesondere für Kontrahenten von derivativen Finanzinstrumenten, Rückversicherungskontrahenten und für den Ausfall von Forderungen gegenüber Versicherungsnehmern und Versicherungsvermittlern.

Grundlagen für die Ermittlung der Kapitalanforderungen für das Gegenparteiausfallrisiko sind das relevante Exposure und die erwarteten Verluste je Kontrahent.

Transaktionen mit derivativen Finanzinstrumenten sind in innerbetrieblichen Richtlinien explizit geregelt. Darin enthalten sind insbesondere Volumen- und Kontrahentengrenzen. Durch ein umfangreiches und zeitnahes Berichtswesen werden die verschiedenen Risiken regelmäßig überwacht und transparent dargestellt. Einzelheiten zu derivativen Finanzinstrumenten sind im Anhang erläutert.

Um Kontrahenten- und Emittentenrisiken zu beurteilen, zieht die Gesellschaft zur Unterstützung die Einschätzungen internationaler Ratingagenturen heran, die durch eigene Bonitätsanalysen ergänzt werden. Für die wesentlichen Gegenparteien wird die Einhaltung der Limite fortlaufend überprüft. Die Auslastung der Limite und Einhaltung der Anlagerichtlinien wird regelmäßig überwacht.

Den Risiken aus dem Ausfall von Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an Versicherungsnehmer und an Versicherungsvermittler wird durch ein effektives Forderungsausfallmanagement begegnet. Zudem wird dem Forderungsausfallrisiko durch angemessene Pauschalwertberichtigungen Rechnung getragen, die nach den Erfahrungswerten aus der Vergangenheit ausreichend bemessen sind.

Das Ausfallrisiko für die Abrechnungsforderungen wird durch die ständige Überwachung der Standard & Poor's-Ratings und die sonstigen am Markt verfügbaren Informationsquellen begrenzt.

Für das Gegenparteiausfallrisiko sind aktuell keine besonderen Risikotreiber vorhanden, da bei Abschluss der Geschäfte die Bonität der Kontrahenten in angemessener Form berücksichtigt und im Zeitablauf überwacht wird. Zudem ist diese Risikokategorie auch aus materiellen Gesichtspunkten für die Gesellschaft von nachrangiger Bedeutung.

Operationelles Risiko

Das operationelle Risiko bezeichnet die Verlustgefahr, die sich aus der Unangemessenheit oder dem Versagen von internen Prozessen, Mitarbeitern oder Systemen oder durch externe Ereignisse ergibt. Rechtsrisiken sind hierin eingeschlossen.

Rechtsrisiken können insbesondere aus Änderungen rechtlicher Rahmenbedingungen (Gesetze und Rechtsprechung), Veränderungen der behördlichen Auslegung und aus Änderungen des Geschäftsumfelds resultieren. Rechtsstreitigkeiten aus der Schaden- beziehungsweise Leistungsbearbeitung von Versicherungsfällen sind in den versicherungstechnischen Rückstellungen berücksichtigt und somit nicht Gegenstand des operationellen Risikos. Im Berichtszeitraum bestanden keine wesentlichen operationellen Risiken aus nichtversicherungstechnischen Rechtsstreitigkeiten.

Die Ermittlung des Risikokapitalbedarfs erfolgt auf Basis eines Faktoransatzes auf Volumenmaße von Prämien und Rückstellungen sowie, im Falle des fondsgebundenen Geschäfts, auf Kosten.

R+V setzt für das Management und Controlling operationeller Risiken szenariobasierte Risk Self Assessments (RSA) sowie Risikoindikatoren ein. Im Rahmen der RSA werden operationelle Risiken hinsichtlich ihrer Eintrittswahrscheinlichkeit und ihrer Schadenhöhe bewertet. In Ausnahmefällen können qualitative Bewertungen herangezogen werden.

Risikoindikatoren ermöglichen frühzeitige Aussagen zu Trends und Häufungen in der Risikoentwicklung und erlauben es, Schwächen in den Geschäftsprozessen zu erkennen. Auf Basis vorgegebener Schwellenwerte werden Risikosituationen mittels einer Ampellogik signalisiert. Risikoindikatoren werden systematisch und regelmäßig erhoben.

Zur Unterstützung des Managements des operationellen Risikos sind alle Geschäftsprozesse der R+V nach den Vorgaben der Rahmenrichtlinie für die Befugnisse und Vollmachten der Mitarbeiter der Gesellschaften der R+V strukturiert. Für die in dieser Richtlinie nicht geregelten Bereiche liegen weitere Richtlinien, insbesondere Annahme- und Zeichnungsrichtlinien vor. Ein wesentliches Instrument zur Begrenzung der operationellen Risiken stellt

das IKS dar. Regelungen und Kontrollen in den Fachbereichen und die Überprüfung der Anwendung und Wirksamkeit des IKS durch die Konzern-Revision beugen dem Risiko von Fehlentwicklungen und dolosen Handlungen vor. Auszahlungen werden weitgehend maschinell unterstützt. Im Benutzerprofil hinterlegte Vollmachten und Berechtigungsregelungen sowie maschinelle Vorlagen zur Freigabe aufgrund des hinterlegten Zufallsgenerators geben zusätzliche Sicherheit. Manuelle Auszahlungen werden grundsätzlich nach dem Vier-Augen-Prinzip freigegeben.

Zur Sicherung der Betriebsfortführung verfügt R+V über ein ganzheitliches Business-Continuity-Managementsystem mit einer zentralen Koordinationsfunktion. Ein Gremium mit den verantwortlichen Krisenmanagern für IT-Technik, für Gebäude und für Personal unterstützt hierbei in fachlichen Themenstellungen, dient der Vernetzung der Notfallmanagement-Aktivitäten und berichtet über wesentliche Feststellungen und über die durchgeführten Notfallübungen an die Risikokonferenz.

Durch das Business-Continuity-Management soll gewährleistet werden, dass der Geschäftsbetrieb im Krisenfall aufrechterhalten werden kann. Im Rahmen der Notfallplanung sind die zeitkritischen Geschäftsprozesse sowie die zu deren Aufrechterhaltung notwendigen Ressourcen erfasst.

Die Qualitätssicherung im IT-Bereich erfolgt durch etablierte Prozesse unter Verwendung von Best Practices. In einer täglich stattfindenden Konferenz werden die aktuellen Themen behandelt und der Bearbeitung zugeordnet. In monatlich stattfindenden Konferenzen werden unter Beteiligung der IT-Bereichsleiter geeignete Maßnahmen in Bezug auf die Einhaltung von Service-Level-Agreements (zum Beispiel Systemverfügbarkeiten und -antwortzeiten) ergriffen.

Umfassende physische und logische Schutzvorkehrungen gewährleisten die Sicherheit von Daten und Anwendungen sowie die Aufrechterhaltung des laufenden Betriebs. Eine besondere Gefahr wäre der teilweise oder totale Ausfall von Datenverarbeitungssystemen. R+V hat durch zwei getrennte Rechenzentrumsstandorte mit Daten- und Systemspiegelung, besonderer Zutrittssicherung, sensiblen Brandschutzvorkehrungen und abgesicherter Stromversorgung über Notstromaggregate Vorsorge getroffen.

Ein definiertes Wiederanlaufverfahren für den Katastrophenfall wird durch turnusmäßige Übungen auf seine Wirksamkeit überprüft. Datensicherungen erfolgen in unterschiedlichen Gebäuden mit hochabgesicherten Räumen. Darüber hinaus werden die Daten auf einen Bandroboter in einen ausgelagerten und entfernten Standort gespiegelt. Somit sind die Daten auch nach einem Totalverlust aller Rechenzentrumsstandorte in Wiesbaden vorhanden.

Durch eine nachhaltige Personalentwicklung und den Ausbau des Talentmanagements stellt R+V sicher, dass die Mitarbeiter stetig gefördert und qualifiziert werden, damit zukünftiger Personalbedarf auch aus dem eigenen Haus gedeckt werden kann. Zu den dabei eingesetzten Instrumenten zählen unter anderem ein Potentialeinschätzungsverfahren, die systematische Nachfolgeplanung und Qualifizierungsprogramme. Im Interesse einer dauerhaften Personalbindung werden regelmäßig Mitarbeiterbefragungen durchgeführt.

Sonstige wesentliche Risiken

Liquiditätsrisiko

Unter Liquiditätsrisiko ist das Risiko zu verstehen, dass Versicherungsunternehmen nicht in der Lage sind, Anlagen und andere Vermögenswerte zu realisieren, um ihren finanziellen Verpflichtungen bei Fälligkeit nachzukommen.

Die Liquidität der Gesellschaften der R+V wird zentral gesteuert. Im Rahmen der Mehrjahresplanung wird eine integrierte Simulation zur Bestands- und Erfolgsentwicklung im Kapitalanlagebereich sowie zur Entwicklung der Zahlungsströme durchgeführt. Basis der Steuerung ist der prognostizierte Verlauf aller wesentlichen Zahlungsströme aus dem versicherungstechnischen Geschäft, den Kapitalanlagen und der allgemeinen Verwaltung. Bei der Neuanlage wird die Erfüllung der aufsichtsrechtlichen Liquiditätserfordernisse kontinuierlich geprüft.

Im Rahmen einer monatlich aktualisierten Liquiditätsberichterstattung für das laufende Jahr wird die erwartete Entwicklung der Zahlungsströme auf Einzelgesellschaftsebene detailliert dargestellt. Darüber hinaus wird im Cash-Management ergänzend eine taggenaue Planung der Zahlungsströme vorgenommen.

Durch Sensitivitätsanalysen wesentlicher versicherungstechnischer Parameter wird die Sicherstellung einer ausreichenden Liquidität unter krisenhaften Marktbedingungen regelmäßig überprüft. Die Ergebnisse zeigen die Fähigkeit der Gesellschaft, die eingegangenen Verpflichtungen jederzeit zu erfüllen.

Aufgrund der prognostizierten Liquiditätssituation und der hohen Fungibilität der Wertpapierbestände ist die jederzeitige Erfüllbarkeit der Verbindlichkeiten gegenüber den Versicherungsnehmern gewährleistet.

Risikokonzentrationen

Risikokonzentrationen im weiteren Sinne sind Ansammlungen von Einzelrisiken, die sich aufgrund hoher Abhängigkeiten beziehungsweise verwandter Wirkungszusammenhänge mit deutlich erhöhter Wahrscheinlichkeit gemeinsam realisieren können. Die Abhängigkeiten und die Verwandtschaft der Wirkungszusammenhänge offenbaren sich teilweise erst in Stresssituationen.

Durch unterschiedliche Geschäftsfelder sowie durch eine breit diversifizierte Produktpalette verfügt die Condor Allgemeine Versicherungs-AG über ein vielfältiges, bundesweit gestreutes Kundenspektrum. Exponierte Einzelrisiken sind, wie auch der Kumulfall im Elementarisiko, im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft rückversichert.

Das Anlageverhalten der Gesellschaft ist darauf ausgerichtet, Risikokonzentrationen im Portfolio zu vermeiden. Eine Verminderung der Risiken durch weitgehende Diversifikation der Anlagen wird gewährleistet, indem die durch die internen Regelungen in der Risikomanagement-Leitlinie für das Anlagerisiko und weitere aufsichtsrechtliche Bestimmungen vorgegebenen quantitativen Grenzen eingehalten werden. Eine Analyse der Emittentenstruktur des Bestands ergab keine signifikanten Risikokonzentrationen.

Strategisches Risiko

Das strategische Risiko ergibt sich aus strategischen Geschäftsentscheidungen beziehungsweise daraus, dass diese nicht einem geänderten Wirtschaftsumfeld angepasst werden.

Veränderungen in den gesetzlichen und aufsichtsrechtlichen Rahmenbedingungen sowie Veränderungen in Markt und Wettbewerb unterliegen einer ständigen Beobachtung, damit rechtzeitig und angemessen auf Chancen und Risiken reagiert werden kann. Die Condor Allgemeine Versicherungs-AG analysiert und prognostiziert laufend nationale und globale Sachverhalte mit Einfluss auf geschäftsrelevante Parameter. Die daraus gewonnenen Erkenntnisse werden beispielsweise hinsichtlich der Bedürfnisse der Kunden ausgewertet und finden Eingang in die Entwicklung neuer Versicherungsprodukte.

Die Steuerung des strategischen Risikos basiert auf der vorausschauenden Beurteilung von Erfolgsfaktoren sowie auf der Ableitung von Zielgrößen für die Unternehmensbereiche von R+V. Im Rahmen des jährlichen strategischen Planungsprozesses wird die strategische Planung für die kommenden vier Jahre unter Berücksichtigung der Risikotragfähigkeit vorgenommen. Dem strategischen Risiko begegnet R+V durch die strategische Planung und die Diskussion über Erfolgspotentiale in der Vorstandsklausur. Dazu wendet R+V die gängigen Instrumente des strategischen Controllings an. Diese umfassen sowohl externe strategische Markt- und Konkurrenzanalysen als auch interne Unternehmensanalysen wie etwa Portfolio- oder SWOT-Analysen. Die Ergebnisse des strategischen Planungsprozesses in Form von verabschiedeten Zielgrößen werden im Rahmen der operativen Planung für die kommenden drei Jahre unter Berücksichtigung der Risikotragfähigkeit operationalisiert und zusammen mit den Verlustobergrenzen jeweils im Herbst vom Vorstand verabschiedet. Die Implementierung der dort gefällten Entscheidungen wird regelmäßig im Rahmen des Plan-Ist-Vergleichs quartalsweise nachgehalten. Somit ist die Verzahnung zwischen dem strategischen Entscheidungsprozess und dem Risikomanagement organisatorisch geregelt. Änderungen in der Geschäftsstrategie mit Auswirkungen auf das Risikoprofil der Gesellschaft finden ihren Niederschlag in der Risikostrategie.

Reputationsrisiko

Das Reputationsrisiko ist das Risiko, das sich aus einer möglichen Beschädigung des Rufs des Unternehmens oder der gesamten Branche infolge einer negativen Wahrnehmung in der Öffentlichkeit (zum Beispiel bei Kunden, Geschäftspartnern, Aktionären, Behörden) ergibt.

Das positive Image von Condor Versicherungen im Maklermarkt und in der Öffentlichkeit ist ein wesentliches Ziel des Unternehmens.

Um einen Imageschaden für die Condor Versicherungen gar nicht erst entstehen zu lassen, wird bei der Produktentwicklung und allen anderen Bestandteilen der Wertschöpfungskette auf einen hohen Qualitätsstandard geachtet. Darüber hinaus wird die Unternehmenskommunikation von Condor Versicherungen zentral über das Ressort Vorstandsvorsitz koordiniert, um einer falschen Darstellung von Sachverhalten wirkungsvoll und geschlossen entgegenzutreten zu können. Die Berichterstattung in den Medien über die Versicherungswirtschaft im Allgemeinen und die Condor Versicherungen im Besonderen wird über alle Ressorts hinweg beobachtet und laufend analysiert.

Ratingergebnisse und Marktvergleiche der für die Kundenzufriedenheit maßgeblichen Parameter Service, Produktqualität und Beratungskompetenz werden im Rahmen eines kontinuierlichen Verbesserungsprozesses berücksichtigt.

Aus IT-Sicht werden insbesondere Ereignisse betrachtet, die zu einer negativen Wahrnehmung in der Öffentlichkeit führen könnten. Beispielfähig zu nennen sind die Verletzung der Vertraulichkeit der Daten, mangelnde Verfügbarkeit der vom End- oder Geschäftskunden erreichbaren IT-Systeme (Portale) oder durch mangelnde Betriebssicherheit hervorgerufene Schadenereignisse in der IT-Technik. Die IT-Sicherheitsstrategie wird daher kontinuierlich überprüft und an die aktuelle Bedrohungslage angepasst. Ebenso wird die Gültigkeit der IT-Sicherheitsprinzipien regelmäßig geprüft.

Zusammenfassende Darstellung der Risikolage

Die Analyse der ökonomischen Risikotragfähigkeit zeigt, dass die Eigenmittel der Condor Allgemeine Versicherungs-AG den Gesamtsolvabilitätsbedarf übersteigen. Auch die aufsichtsrechtliche Risikotragfähigkeit der Condor Allgemeine Versicherungs-AG überschritt per 31. Dezember 2016 die geforderte Mindest-Solvabilitätsquote. Aufgrund der weiterhin angespannten Situation auf den Finanzmärkten sind Tendenzaussagen bezüglich der Entwicklung der Solvenzkapitalanforderungen und der Eigenmittel jedoch mit großen Unsicherheiten behaftet, wobei die Condor Allgemeine Versicherungs-AG durch geeignete Maßnahmen die Risikotragfähigkeit sicherstellen wird.

Ein Risikofaktor für die Geschäftsentwicklung der Condor Allgemeine Versicherungs-AG ist die Möglichkeit einer neuen Krise in Europa. Gerade die anstehenden Wahlen in den Niederlanden, in Frankreich, in Deutschland und gegebenenfalls in Italien sowie das Erstarren populistischer, eher antieuropäischer Strömungen könnten ein politischer Auslöser oder Katalysator dafür sein. Die damit verbundenen Auswirkungen auf die Kapitalmärkte, die Realwirtschaft und das Nachfrageverhalten der Bürger sind nur schwer einschätzbar. Zudem werden konjunkturdämpfende Entwicklungen durch den anstehenden Austritt Großbritanniens aus der EU (Brexit) erwartet. Die Folgen des Wahlausgangs in den USA sieht die Condor Allgemeine Versicherungs-AG hinsichtlich der Chancen und Risiken als ausgeglichen an.

Darüber hinaus sind aus heutiger Sicht keine Entwicklungen erkennbar, die die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Condor Allgemeine Versicherungs-AG nachhaltig beeinträchtigen.

Prognosebericht

Gesamtwirtschaftliche Entwicklung

Für 2017 erwarten führende Wirtschaftsforschungsinstitute eine im Vergleich zum vergangenen Jahr geringe Abschwächung des Wirtschaftswachstums in Deutschland. Dies ist zum Großteil einem statistischen Kalendereffekt zuzurechnen, da im Jahr 2017 weniger Arbeitstage anfallen als im Jahr zuvor. Der Sachverständigenrat prognostiziert in seinem Herbst-Jahresgutachten eine Zunahme des realen Bruttoinlandsprodukts in Deutschland von 1,3 %. Der GDV erwartet für 2017 eine Wachstumsrate von 1,4 % (kalenderbereinigt).

Entwicklung an den Kapitalmärkten

Die Entwicklung an den Kapitalmärkten wird 2017 durch eine Fortsetzung der konjunkturellen Erholung bei niedrigen Inflationsraten geprägt sein. Im Euroraum wird die Notenbank ihre expansive Geldpolitik fortführen. In den USA werden dagegen erwartete Zinssteigerungen der Notenbank und eine neue Ausrichtung der Fiskalpolitik die Kapitalmärkte beeinflussen. Zum Jahresende 2017 wird nur ein geringer Anstieg des Zinsniveaus erwartet. Aktienkurse werden volatil bleiben, könnten aber insgesamt leicht steigen.

In der Kapitalanlagestrategie der R+V und damit auch der Condor Allgemeine Versicherungs-AG sorgt der hohe Anteil festverzinslicher und bonitätsstarker Wertpapiere dafür, dass die versicherungstechnischen Verpflichtungen jederzeit erfüllt werden können. Die Chancen an den Kreditmärkten sollen unter der Voraussetzung weiterhin hoher Qualität der Titel, breiter Streuung sowie starker Risikokontrolle genutzt werden. Das Aktienengagement soll abhängig von der Risikotragfähigkeit der Gesellschaft leicht erhöht werden. Das Immobilien- und Infrastrukturengagement wird bei Vorhandensein attraktiver Investments weiter schrittweise erhöht. Die auf Sicherheit bedachte langfristige Anlagestrategie verbunden mit einem modernen Risikomanagement ist auch 2017 bestimmend.

Condor Allgemeine Versicherungs-AG im Markt

Auch künftig ist zu erwarten, dass sich die äußeren Rahmen- und Marktbedingungen für die Versicherungswirtschaft weiter verändern werden.

Wie schon in der Vergangenheit wird die Condor Allgemeine Versicherungs-AG die sich daraus ergebenden Chancen nutzen. Risiken, die sich aus den Änderungen entwickeln, werden erkannt und beherrschbar gemacht.

Die Condor Allgemeine Versicherungs-AG sieht den Vertriebsweg über unabhängige Makler, Mehrfachagenten und Assekuradeure auch für die Zukunft als besonders ausbaufähig an. Dem bestehenden Preiswettbewerb am Markt begegnet die Gesellschaft effektiv mit erstklassigen Produkten und Serviceleistungen unter Aufrechterhaltung einer ertragsorientierten Zeichnungspolitik.

Durch die Umsetzung der neuen Kompositstrategie in der R+V, die mit diversen Einzelmaßnahmen verbunden ist, strebt die Condor Allgemeine Versicherungs-AG ein nachhaltiges und ertragreiches Wachstum über Markt an. Kontinuierliche Verbesserungen der Produktivität und der Prozessabläufe, sowie die Absicherung und der Ausbau der überdurchschnittlichen Mitarbeiter-, Vertriebspartner- und Kundenzufriedenheit werden weitere Erfolgskomponenten sein.

Die Produkte der Gesellschaft erfahren kontinuierlich eine qualitative Weiterentwicklung. Somit wird stetig deren Leistungsfähigkeit für den Kunden gesichert. Die aktive Pflege der Beziehungen zu den Vertriebspartnern und der kontinuierliche Ausbau der Serviceleistungen werden zur positiven Entwicklung des Geschäftsverlaufs beitragen.

Die weltweit zu verzeichnende Klimaveränderung bringt zunehmend Unwetterereignisse mit sich, die auf der Schadenseite zu steigenden Aufwendungen führen. Die Gesellschaft reagiert auf diese neuen Anforderungen, in enger Zusammenarbeit mit den Rückversicherungspartnern, mit konsequenter Auswertung von Schadenereignissen sowie Klimaprognosen und darauf aufbauend mit einer stetigen Überprüfung und Weiterentwicklung der bestehenden Rückversicherungsstruktur sowie kontinuierlichen Verbesserung des Produktangebotes.

Dank ausgezeichneter Kennzahlen, hoher Beratungskompetenz und Vertriebskraft sowie motivierter Mitarbeiter sind die Aussichten der Condor Allgemeine Versicherungs-AG auf eine positive Geschäftsentwicklung auch für 2017 gut. Komplettiert werden die Erfolgsfaktoren für den Wettbewerb durch die enge Zusammenarbeit mit den Vertriebspartnern, den Gesellschaften der R+V und eine vollständige, moderne und marktgerechte Produktpalette.

Insgesamt rechnet die Gesellschaft sowohl im Privat- als auch im Firmenkundengeschäft mit ihren innovativen und nachfrageorientierten Produkten weiter mit einem ertragsorientierten Wachstum.

Vorausgesetzt, die Großschadenbelastung bleibt weiterhin im Rahmen des Erwartungswertes, wird eine gleichbleibende bilanzielle Brutto-Schadenquote in 2017 erwartet. Die Brutto-Betriebskostenquote wird sich auf dem Niveau des Jahres 2016 bewegen.

Fazit

Insgesamt ist davon auszugehen, dass die Condor Allgemeine Versicherungs-AG weiterhin erfolgreich an den sich bietenden Marktchancen teilhaben und die anstehenden Herausforderungen gut bewältigen wird. Vor diesem Hintergrund blickt der Vorstand mit Zuversicht in das neue Geschäftsjahr und erwartet ein wiederum zufriedenstellendes Geschäftsergebnis.

Dank

Der Vorstand spricht allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der R+V Gruppe für ihren engagierten Einsatz und die geleistete Arbeit Dank und Anerkennung aus.

Dem Betriebsrat dankt der Vorstand für die vertrauensvolle Zusammenarbeit.

Unsere Vertriebspartner, die unabhängigen Makler, Mehrfachagenten und Assekuradeure, haben auch im Jahr 2016 wieder einen großen Beitrag zum Erfolg der Condor Allgemeine Versicherungs-AG geleistet.

Ein besonderer Dank geht an unsere Versicherungsnehmer für das uns entgegengebrachte Vertrauen.

Hamburg, 2. März 2017

Der Vorstand

Anlage zum Lagebericht

Versicherungsarten

Allgemeine Unfallversicherung

Einzel-Unfallversicherung
Gruppen-Unfallversicherung
Luftfahrt-Unfallversicherung
Kraftfahrt-Unfallversicherung

Allgemeine Haftpflichtversicherung

Privathaftpflichtversicherung
Betriebs- und Berufshaftpflichtversicherung
Pharma-Haftpflichtversicherung
Gewässerschaden-Haftpflichtversicherung
Vermögensschaden-Haftpflichtversicherung

Kraftfahrtversicherung

Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung
Fahrzeug-Vollversicherung
Fahrzeug-Teilversicherung

Rechtsschutzversicherung

Feuerversicherung

Feuer-Industrie-Versicherung
Sonstige Feuerversicherung

Einbruchdiebstahl- und Raub-(ED)-Versicherung

Leitungswasser-(LW)-Versicherung

Glasversicherung

Sturmversicherung

Verbundene Hausratversicherung

Verbundene Wohngebäudeversicherung

Technische Versicherungen

Maschinenversicherung
Elektronikversicherung
Montageversicherung
Bauleistungsversicherung

Transportversicherung

Kaskoversicherung
Transportgüterversicherung
Valorenversicherung
Verkehrshaftungsversicherung
Sonstige Transportversicherung

Betriebsunterbrechungs-Versicherung

Feuer-Betriebsunterbrechungs-Versicherung
Technische Betriebsunterbrechungs-Versicherung
Sonstige Betriebsunterbrechungs-Versicherung

Beistandsleistungsverversicherung

Versicherung zusätzlicher Gefahren

zur Feuer beziehungsweise Feuer-Betriebsunterbrechungs-Versicherung
(Extended Coverage-(EC)-Versicherung)

Sonstige Schadenversicherung

Ausstellungsversicherung
Kühlgüterversicherung
Warenversicherung in Tiefkühlanlagen
Reisegepäckversicherung
Mietverlustversicherung
Tank- und Fassleckageversicherung

Jahresabschluss 2016

Condor Allgemeine Versicherungs-Aktiengesellschaft

Bilanz zum 31. Dezember 2016*

AKTIVA	in Euro	in Euro	in Euro	2016 in Euro	2015 in Euro
A. Kapitalanlagen					
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken			4.093.464,82		4.166.065,53
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen					
1. Anteile an verbundenen Unternehmen		1.300.530,44			1.438.789,19
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen		4.486.311,51			—,—
3. Beteiligungen		2.556,46			2.556,46
			5.789.398,41		1.441.345,65
III. Sonstige Kapitalanlagen					
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere		45.967.243,81			37.621.159,54
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere		136.563.416,88			114.352.913,26
3. Sonstige Ausleihungen					
a) Namensschuldverschreibungen	30.162.671,37				32.720.858,29
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	21.571.026,14				29.696.748,23
c) übrige Ausleihungen	6.890.040,37				6.524.828,62
		58.623.737,88			68.942.435,14
4. Andere Kapitalanlagen		25.267,20			25.267,20
			241.179.665,77		220.941.775,14
				251.062.529,—	226.549.186,32
B. Forderungen					
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:					
1. Versicherungsnehmer		7.517.586,60			2.870.744,32
2. Versicherungsvermittler		69.292,05			195.549,30
davon: an verbundene Unternehmen —,— € (—,— €)			7.586.878,65		3.066.293,62
II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft			15.750.289,82		10.295.178,34
davon: an verbundene Unternehmen 14.700.957,54 € (9.343.603,11 €)					
III. Sonstige Forderungen			1.375.094,78		6.431.255,84
davon: an verbundene Unternehmen 273.340,56 € (4.146.447,85 €)				24.712.263,25	19.792.727,80

* Bei Davon-Vermerken Vorjahreszahlen in Klammern.

	in Euro	in Euro	2016 in Euro	2015 in Euro
C. Sonstige Vermögensgegenstände				
I. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand		2.836.972,20		3.233.599,82
II. Andere Vermögensgegenstände		2.148.862,01		4.134.543,68
			4.985.834,21	7.368.143,50
D. Rechnungsabgrenzungsposten				
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten			3.859.149,52	3.602.074,13
Summe der Aktiva			284.619.775,98	257.312.131,75

PASSIVA			2016	2015
	in Euro	in Euro	in Euro	in Euro
A. Eigenkapital				
I. Eingefordertes Kapital				
Gezeichnetes Kapital	4.528.850,—			4.528.850,—
abzüglich nicht eingeforderter ausstehender Einlagen	—,—			—,—
		4.528.850,—		4.528.850,—
II. Kapitalrücklage		18.292.793,96		18.292.793,96
III. Gewinnrücklagen				
1. gesetzliche Rücklage	204.516,75			204.516,75
2. andere Gewinnrücklagen	18.735.500,—			18.735.500,—
		18.940.016,75		18.940.016,75
IV. Bilanzgewinn		—,—		—,—
			41.761.660,71	41.761.660,71
B. Versicherungstechnische Rückstellungen				
I. Beitragsüberträge				
1. Bruttobetrag	24.081.763,63			22.388.302,57
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	-1.215.325,80			-599.314,87
		25.297.089,43		22.987.617,44
II. Deckungsrückstellung				
1. Bruttobetrag	5.609,—			5.701,—
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	—,—			—,—
		5.609,—		5.701,—
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
1. Bruttobetrag	189.255.707,02			176.736.398,39
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	45.042.860,80			42.183.846,39
		144.212.846,22		134.552.552,—
IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung				
1. Bruttobetrag	78.030,76			164.554,03
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	26.419,—			32.747,—
		51.611,76		131.807,03
V. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen		53.242.728,—		40.864.330,—
VI. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen				
1. Bruttobetrag	987.581,—			826.390,—
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	28.145,25			28.754,25
		959.435,75		797.635,75
			223.769.320,16	199.339.643,22

			2016	2015
	in Euro	in Euro	in Euro	in Euro
C. Andere Rückstellungen				
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		—,—		—,—
II. Sonstige Rückstellungen		1.228.118,78		1.021.480,—
			1.228.118,78	1.021.480,—
D. Andere Verbindlichkeiten				
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber:				
1. Versicherungsnehmern	9.601.181,04			10.509.165,14
2. Versicherungsvermittlern	3.146,86			39.178,33
davon: gegenüber verbundenen Unternehmen:	1.022,60 € (1.227,12 €)		9.604.327,90	10.548.343,17
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft			147.365,93	177.882,14
davon: gegenüber verbundenen Unternehmen	—,— € (—,— €)			
III. Sonstige Verbindlichkeiten			8.108.982,50	4.463.122,21
davon: gegenüber verbundenen Unternehmen	4.434.927,91 € (1.078.344,80 €)		17.860.676,33	15.189.347,82
davon: aus Steuern	2.301.262,02 € (2.264.061,— €)			
Summe der Passiva			284.619.775,98	257.312.131,75

Es wird bestätigt, dass die in der Bilanz unter dem Posten B. II. 1. Deckungsrückstellung und B. III. 1. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle der Passiva eingestellte Deckungsrückstellung unter Beachtung von § 341 f und § 341 g HGB sowie unter Beachtung der auf Grund des § 88 Abs. 3 VAG erlassenen Rechtsverordnung berechnet worden ist.

Hamburg, 24. Februar 2017

Der Verantwortliche Aktuar
Claus Scharfenberg

Gewinn- und Verlustrechnung

1. Januar bis 31. Dezember 2016*

I. Versicherungstechnische Rechnung		in Euro	in Euro	2016 in Euro	2015 in Euro
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung					
a) Gebuchte Bruttobeiträge	202.463.426,73				189.657.439,17
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	35.365.340,31				32.376.642,84
			167.098.086,42		157.280.796,33
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge	-1.693.461,06				-1.701.432,45
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen	616.010,93				256.472,26
			-2.309.471,99		-1.957.904,71
				164.788.614,43	155.322.891,62
2. Technischer Zinsertrag für eigene Rechnung				27.012,37	51.375,66
3. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung				194.283,92	142.394,86
4. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung					
a) Zahlungen für Versicherungsfälle					
aa) Bruttobetrag	131.383.317,51				125.662.282,58
bb) Anteil der Rückversicherer	29.870.012,58				23.025.467,45
			101.513.304,93		102.636.815,13
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle					
aa) Bruttobetrag	12.519.308,63				12.205.670,29
bb) Anteil der Rückversicherer	2.859.014,41				1.431.247,72
			9.660.294,22		10.774.422,57
				111.173.599,15	113.411.237,70
5. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen					
a) Netto-Deckungsrückstellung			92,—		-2.665,—
b) Sonstige versicherungstechnische Netto-Rückstellungen			-161.800,—		388.142,50
				-161.708,—	385.477,50
6. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung für eigene Rechnung				-6.674,59	149.768,79
7. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung					
a) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb			51.542.709,83		48.527.074,19
b) davon ab: erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft			5.433.029,83		5.463.525,04
				46.109.680,—	43.063.549,15
8. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung				2.463.493,80	2.204.219,13
9. Zwischensumme				5.108.104,36	-2.926.635,13
10. Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen				-12.378.398,—	-7.214.770,—
11. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung				-7.270.293,64	-10.141.405,13

* Bei Davon-Vermerken Vorjahreszahlen in Klammern.

II. Nichtversicherungstechnische Rechnung				2016	2015
		in Euro	in Euro	in Euro	in Euro
1. Erträge aus Kapitalanlagen					
a) Erträge aus Beteiligungen		2.746,60			2.732,—
davon: aus verbundenen Unternehmen:	—,— €	(—,— €)			
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen					
aa) Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken		467.220,93			441.776,28
bb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen		7.720.518,34			7.775.745,73
davon: aus verbundenen Unternehmen	35.646,65 €	(11.235,06 €)			
c) Erträge aus Zuschreibungen		694.307,67			464.664,24
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen		792.198,94			54.909,75
			9.676.992,48		8.739.828,—
2. Aufwendungen für Kapitalanlagen					
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen		514.217,69			778.963,13
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen		501.190,50			890.537,34
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen		31.598,31			—,—
			1.047.006,50		1.669.500,47
			8.629.985,98		7.070.327,53
3. Technischer Zinsertrag			27.012,37		51.375,66
			8.602.973,61		7.018.951,87
4. Sonstige Erträge			160.782,48		225.738,78
5. Sonstige Aufwendungen			1.435.455,17		970.848,74
			-1.274.672,69		-745.109,96
6. Nichtversicherungstechnisches Ergebnis			7.328.300,92		6.273.841,91
7. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit			58.007,28		-3.867.563,22
8. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag			-18.900,43		-29.453,94
9. Sonstige Steuern			23.549,60		25.154,47
			4.649,17		-4.299,47
10. Erträge aus Verlustübernahme			—,—		3.863.263,75
11. Aufgrund einer Gewinngemeinschaft, eines Gewinnabführungs- oder eines Teilgewinnabführungsvertrages abgeführte Gewinne			-53.358,11		—,—
			-53.358,11		3.863.263,75
12. Jahresüberschuss			—,—		—,—
13. Bilanzgewinn			—,—		—,—

Anhang

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Aktiva

Der Jahresabschluss 2016 der Condor Allgemeine Versicherungs-Aktiengesellschaft wurde nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuchs (HGB) in der Fassung des Bilanzrichtlinien-Umsetzungsgesetzes (BilRUG) vom 22. Juli 2015 in Verbindung mit der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen (RechVersV) aufgestellt.

Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken

wurden mit den um Abschreibungen geminderten Anschaffungs- oder Herstellungskosten unter Beachtung des Niederstwertprinzips bei einer dauernden Wertminderung bilanziert. Die planmäßigen Abschreibungen erfolgten linear. Zuschreibungen erfolgten gemäß § 253 Abs. 5 Satz 1 HGB; jedoch maximal auf die um planmäßige Abschreibungen verminderten Anschaffungs- oder Herstellungskosten.

Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen sowie Andere Kapitalanlagen

wurden zu Anschaffungskosten, bei voraussichtlich dauerhafter Wertminderung, vermindert um Abschreibungen, bilanziert. Wenn die Gründe für eine in der Vergangenheit getätigte Abschreibung nicht mehr bestanden, wurden gemäß § 253 Abs. 5 Satz 1 HGB Zuschreibungen auf den Zeitwert bis maximal zum Anschaffungswert vorgenommen.

Ausleihungen an verbundene Unternehmen wurden entsprechend ihrer Zugehörigkeit zu den nachfolgend aufgeführten Posten bewertet.

Aktien und Anteile oder Aktien an Investmentvermögen sowie Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere wurden zu Anschaffungskosten, vermindert um Abschreibungen nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet, soweit sie nicht dem Anlagevermögen zugeordnet sind.

Anteile oder Aktien an Investmentvermögen, die gemäß § 341 b Abs. 2 Satz 1 HGB dem Anlagevermögen zugeordnet sind, wurden gemäß Wahlrecht nach § 253 Abs. 3 Satz 6 HGB auf den Marktwert abgeschrieben.

Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere, die gemäß § 341 b Abs. 2 Satz 1 HGB dem Anlagevermögen zugeordnet sind, wurden mit dem fortgeführten Anschaffungswert angesetzt. Bei Vorliegen einer dauerhaften Wertminderung gemäß § 253 Abs. 3 Satz 5 HGB wurde auf den Zeitwert abgeschrieben. Die Amortisation einer Differenz zwischen den fortgeführten Anschaffungskosten und dem Rückzahlungsbetrag erfolgte unter Anwendung der Effektivzinsmethode.

Wenn die Gründe für eine in der Vergangenheit getätigte Abschreibung im Anlage- und Umlaufvermögen nicht mehr bestanden, wurden gemäß § 253 Abs. 5 Satz 1 HGB Zuschreibungen auf den Zeitwert bis maximal zum fortgeführten Anschaffungswert vorgenommen.

Sonstige Ausleihungen wurden mit dem fortgeführten Anschaffungswert angesetzt, soweit nicht Einzelwertberichtigungen vorzunehmen waren. Die Amortisation einer Differenz zwischen den Anschaffungskosten und dem Rückzahlungsbetrag erfolgte unter Anwendung der Effektivzinsmethode.

Die unter Aktiva A. Kapitalanlagen I. bis III. geführten Posten sind mit dem Devisenkassamittelkurs zum Anschaffungszeitpunkt oder im Falle einer Anwendung des § 253 Abs. 3 Sätze 5 und 6 HGB mit dem Devisenkassamittelkurs zum Bilanzstichtag in Euro umgerechnet worden. Die übrigen Aktiva und Passiva sind mit dem Devisenkassamittelkurs zum Bilanzstichtag in Euro umgerechnet worden. Die Umrechnung von Fremdwährungszahlungen erfolgte grundsätzlich zum Devisenkassamittelkurs.

Die **Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft** wurden mit den Nennwerten bilanziert. Dem allgemeinen Kreditrisiko wurde durch Pauschalwertberichtigungen Rechnung getragen. Einzelwertberichtigungen wurden soweit erforderlich vorgenommen und aktivisch abgesetzt.

Vermögensgegenstände, die dem Zugriff aller übrigen Gläubiger entzogen sind und ausschließlich der Erfüllung von Altersversorgungsverpflichtungen oder vergleichbaren langfristig fälligen Verpflichtungen dienen, wurden entsprechend § 253 Abs. 1 HGB mit ihrem Zeitwert bewertet und mit den entsprechenden Schulden verrechnet. Der Zinsanteil der Veränderung des Vermögensgegenstandes wird mit dem Zinsanteil der Veränderung der korrespondierenden Verpflichtung verrechnet.

Negative Zinsen auf laufende Guthaben bei Kreditinstituten wurden in den Sonstigen Aufwendungen ausgewiesen.

Der Ansatz aller **übrigen Aktivposten** erfolgte zum Nennwert. Erforderliche Wertberichtigungen wurden vorgenommen.

Passiva

Die **Bruttobeitragsüberträge** im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft sind für jeden Versicherungsvertrag grundsätzlich aus den gebuchten Beiträgen nach dem 360stel-System berechnet worden. Die Anteile der Rückversicherer wurden den vertraglichen Vereinbarungen entsprechend ermittelt. Bei der Ermittlung der nicht übertragungsfähigen Einnahmeanteile wurde das Schreiben des Bundesministers der Finanzen vom 30. April 1974 zugrunde gelegt.

Die **Deckungsrückstellung** für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft wurde für jeden Versicherungsvertrag einzeln berechnet. Die Ermittlung erfolgte unter Beachtung von § 341 f und § 341 g des HGB sowie der aufgrund des § 88 Abs. 3 VAG erlassenen Rechtsvorschriften.

Die **Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle** des selbst abgeschlossenen Geschäfts wurde für alle bekannten Schadenfälle individuell ermittelt. Die Forderungen aus Regressen, Provenues und Teilungsabkommen wurden verrechnet. Für die bis zum Abschlussstichtag eingetretenen oder verursachten, aber zum Bilanzstichtag noch nicht gemeldeten Schäden wurde aufgrund der in den Vorjahren beobachteten Nachmeldungen die Rückstellung um eine Spätschadenrückstellung erhöht. Für die Transportversicherung wurden die Reserven für das Geschäftsjahr und die vorangegangenen zwei Vorjahre entsprechend den Usancen dieser Sparte überwiegend pauschal auf der Grundlage bestimmter Prozentsätze der gebuchten Beiträge ermittelt. Ab dem dritten Vorjahr werden die Schäden einzeln entsprechend den Angaben der abrechnenden Stellen bewertet beziehungsweise geschätzt. Die in diesem Posten ebenfalls enthaltene Rückstellung für Schadenregulierungsaufwendungen wurde entsprechend dem koordinierten Ländererlass vom 2. Februar 1973 berechnet.

Der für die Renten-Deckungsrückstellung verwendete Rechnungszins betrug 1,25 % für alle eingetretenen Verpflichtungen. Ebenso werden alle beitragsfrei weitergeführten Kinder-Unfallversicherungen mit 1,25 % gerechnet. In allen Fällen wurde die Sterbetafel DAV 2006 HUR und eine angemessene Verwaltungskostenrückstellung verwendet.

Für das in Rückdeckung übernommene Versicherungsgeschäft wurde die Rückstellung überwiegend in Höhe der von den Vorversicherern aufgegebenen Beträge gestellt.

Die **Rückstellung für Beitragsrückerstattung** wurde gemäß den gesetzlichen Vorschriften beziehungsweise den vertraglichen Vereinbarungen gebildet.

Unter den **sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen** wurden die Rückstellung für Verpflichtungen aus der Mitgliedschaft zur Verkehrsofopferhilfe e.V. entsprechend der Aufgabe des Vereins angesetzt sowie die Rückstellung für unverbrauchte Beiträge, die Storno- und Drohverlustrückstellung ausgewiesen. Die Rückstellung für unverbrauchte Beiträge aus ruhenden Kraftfahrtversicherungen wurde einzelvertraglich ermittelt. Die Stornorückstellung wurde aufgrund von Erfahrungssätzen der Vergangenheit errechnet. Die Berechnung der Drohverlustrückstellung erfolgte aufgrund von Vorjahreswerten und einer Prognose des versicherungstechnischen Ergebnisses auf der Basis des Bestands zum Bilanzstichtag und unter Berücksichtigung von Zinserträgen und Vertragslaufzeiten.

Die **Anteile der Rückversicherer** an den versicherungstechnischen Rückstellungen wurden nach den vertraglichen Vereinbarungen ermittelt.

Die **Rückversicherungsabrechnungen** basierten auf den per November vorliegenden Bruttozahlen, die durch Zuschätzungen für den Monat Dezember ermittelt wurden.

Die **Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen** (Pharmarisiken) wurden gemäß Anlage zu § 29 RechVersV beziehungsweise § 30 RechVersV gebildet.

Die Bewertung der **Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen** erfolgte nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren (PUC-Methode) in Verbindung mit § 253 Abs. 1 HGB unter Zugrundelegung der Richttafeln 2005 G von Klaus Heubeck. Zukünftige Entwicklungen und Trends wurden berücksichtigt. Die Abzinsung der Pensionsrückstellungen erfolgte auf Basis des von der Deutschen Bundesbank für Oktober 2016 veröffentlichten durchschnittlichen Marktzinssatzes der letzten zehn Jahre bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren. Der Zinssatz wurde auf das Jahresende hochgerechnet.

Als Parameter wurden verwendet:

Gehaltsdynamik: 2,50 %
Rentendynamik: 1,75 %
Fluktuation: 0,90 %
Zinssatz: 4,01 %

Für einen Teil der Pensionszusagen gegen Gehaltsverzicht stehen kongruente sicherungsverpfändete Rückdeckungsversicherungen gegenüber. Der Wert dieser Zusagen entspricht deshalb gemäß § 253 Abs. 1 HGB dem Zeitwert der Vermögensgegenstände.

Alle anderen **nicht versicherungstechnischen Rückstellungen** sind nach § 253 HGB mit ihrem Erfüllungsbetrag angesetzt und, soweit die Laufzeit der Rückstellungen mehr als ein Jahr beträgt, abgezinst. Der jeweilige Zinssatz wurde auf Basis des von der Bundesbank für Oktober 2016 veröffentlichten durchschnittlichen Zinssatzes der letzten sieben Jahre auf das Jahresende hochgerechnet.

Andere Verbindlichkeiten wurden mit dem Erfüllungsbetrag angesetzt. Innerhalb des Postens Sonstige Verbindlichkeiten werden Sicherheiten aus bilateral besicherten OTC-Derivaten saldiert ausgewiesen.

Sonstige Angaben

Die Condor Allgemeine Versicherungs-AG ist seit 2012 ertragsteuerliche Organgesellschaft der DZ BANK AG. Da sich die ertragsteuerlichen Konsequenzen aufgrund abweichender handels- und steuerrechtlicher Bilanzierung beim Organträger ergeben, werden die bei der Condor Allgemeine Versicherungs-AG zum 31. Dezember 2016 bestehenden Bewertungsunterschiede zwischen Handels- und Steuerbilanz bei der Bildung von latenten Steuern bei der DZ BANK AG berücksichtigt. Bei der Condor Allgemeine Versicherungs-AG erfolgt daher zum 31. Dezember 2016 kein Ausweis von latenten Steuern.

Erläuterungen zur Bilanz – Aktiva

Entwicklung der Aktivposten A. I. bis III. im Geschäftsjahr 2016	Bilanzwerte Vorjahr		Zugänge
	Euro	%	Euro
A. I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken			
Summe A. I.	4.166.065,53	1,8	—,—
A. II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen			
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	1.438.789,19	0,6	—,—
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	—,—	0,0	2.000.438,19
3. Beteiligungen	2.556,46	0,0	—,—
Summe A. II.	1.441.345,65	0,6	2.000.438,19
A. III. Sonstige Kapitalanlagen			
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	37.621.159,54	16,6	9.902.841,47
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	114.352.913,26	50,6	30.751.210,07
3. Sonstige Ausleihungen			
a) Namensschuldverschreibungen	32.720.858,29	14,4	14.056,43
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	29.696.748,23	13,1	6,68
c) übrige Ausleihungen	6.524.828,62	2,9	365.211,75
4. Andere Kapitalanlagen	25.267,20	0,0	—,—
Summe A. III.	220.941.775,14	97,6	41.033.326,40
Summe A.	226.549.186,32	100,0	43.033.764,59

	Umbuchungen Euro	Abgänge Euro	Zuschreibungen Euro	Abschreibungen Euro	Bilanzwerte Euro	Geschäftsjahr %
	—,—	—,—	—,—	72.600,71	4.093.464,82	1,6
	—,—	41.959,13	—,—	96.299,62	1.300.530,44	0,5
	2.485.873,32	—,—	—,—	—,—	4.486.311,51	1,8
	—,—	—,—	—,—	—,—	2.556,46	0,0
	2.485.873,32	41.959,13	—,—	96.299,62	5.789.398,41	2,3
	—,—	1.721.734,59	497.267,56	332.290,17	45.967.243,81	18,3
	-2.485.873,32	6.251.873,24	197.040,11	—,—	136.563.416,88	54,5
	—,—	2.572.243,35	—,—	—,—	30.162.671,37	12,0
	—,—	8.125.728,77	—,—	—,—	21.571.026,14	8,6
	—,—	—,—	—,—	—,—	6.890.040,37	2,7
	—,—	—,—	—,—	—,—	25.267,20	0,0
	-2.485.873,32	18.671.579,95	694.307,67	332.290,17	241.179.665,77	96,1
	—,—	18.713.539,08	694.307,67	501.190,50	251.062.529,—	100,0

A. Kapitalanlagen	2016 in Euro Buchwerte	2016 in Euro Zeitwerte	2016 in Euro Reserve
Bilanzposten			
A. I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken			
Summe A. I.	4.093.464,82	7.382.000,—	3.288.535,18
A. II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen			
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	1.300.530,44	2.470.242,69	1.169.712,25
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	4.486.311,51	4.346.048,08	-140.263,43
3. Beteiligungen	2.556,46	2.556,46	—,—
Summe A. II.	5.789.398,41	6.818.847,23	1.029.448,82
A. III. Sonstige Kapitalanlagen			
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	45.967.243,81	51.427.113,24	5.459.869,43
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	136.563.416,88	151.677.793,85	15.114.376,97
3. Sonstige Ausleihungen			
a) Namensschuldverschreibungen	30.162.671,37	38.292.630,17	8.129.958,80
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	21.571.026,14	23.518.644,99	1.947.618,85
c) übrige Ausleihungen	6.890.040,37	7.573.368,28	683.327,91
4. Andere Kapitalanlagen	25.267,20	25.267,20	—,—
Summe A. III.	241.179.665,77	272.514.817,73	31.335.151,96
Summe Kapitalanlagen	251.062.529,—	286.715.664,96	35.653.135,96

Für die Ermittlung der Zeitwerte börsennotierter Wertpapiere wurden Börsenkurse oder Rücknahmepreise verwendet. Bei Rententiteln ohne regelmäßige Kursversorgung wurde eine synthetische Marktwertermittlung anhand der Discounted Cashflow Methode vorgenommen.

Die Ermittlung der Marktwerte für Sonstige Ausleihungen erfolgte anhand der Discounted Cashflow Methode unter Berücksichtigung der Restlaufzeit und bonitätsspezifischer Risikozuschläge.

Die Grundstücke wurden zum 31. Dezember 2016 neu bewertet. Die der Bewertung zugrunde liegenden Bodenrichtwerte werden für die Bestandsobjekte alle 5 Jahre aktualisiert, zuletzt im Jahr 2014.

Soweit darüber hinaus andere Wertansätze verwendet worden sind, entsprechen diese den Bestimmungen des § 56 RechVersV.

Gemäß § 341 b Abs. 2 HGB sind 184,2 Mio. Euro Kapitalanlagen dem Anlagevermögen zugeordnet. Dieses beinhaltet auf Basis der Kurse zum 31. Dezember 2016 positive Bewertungsreserven von 20,5 Mio. Euro und negative Bewertungsreserven von 0,2 Mio. Euro.

Die Bewertungsreserven der gesamten Kapitalanlagen belaufen sich auf 35,7 Mio. Euro, dies entspricht einer Reservequote von 14,2 %.

A. I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken

Bei den unter diesem Posten ausgewiesenen Objekten handelt es sich ausschließlich um fremdgenutzte Geschäfts- und andere Bauten.

A. II. 1. Anteile an verbundenen Unternehmen		%	in Euro	
Name und Sitz der Gesellschaft	Anteil am Kapital	Geschäftsjahr	Eigenkapital	Ergebnis
Paul Ernst Versicherungsvermittlungsgesellschaft mbH, Hamburg	51,00	2015	61.368	5.867
Schuster Versicherungsservice GmbH, Bielefeld	51,00	2015	27.884	2.319
Schuster Versicherungsmakler GmbH, Bielefeld	51,00	2015	325.942	162.821
Unterstützungskasse der Condor Versicherungsgesellschaften mbH, Hamburg	66,67	2015	26.076	–

A. III. Sonstige Kapitalanlagen – Investmentanteile	2016 in Euro	2016 in Euro	2016 in Euro	2016 in Euro
Fondsart	Marktwert	Differenz Marktwert/ Buchwert	Ausschüttung für das Geschäftsjahr	Unterlassene außerplanmäßige Abschreibungen
Rentenfonds	26.858.231	2.998.291	–	–

Der Rentenfonds ist überwiegend europäisch beziehungsweise international ausgerichtet und schwerpunkt-

mäßig in Wertpapieren investiert. Der Anlagegrundsatz des § 215 Abs. 1 VAG zur Sicherheit wird stets beachtet.

A. III. Kapitalanlagen – Angaben zu Finanzinstrumenten, die über ihrem beizulegenden Zeitwert ausgewiesen werden	2016 in Euro	2016 in Euro	2016 in Euro
Art	Nominalvolumen	Buchwert	Zeitwert
Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere ¹⁾	11.100.000	11.210.913	10.965.185
Sonstige Ausleihungen ²⁾	4.000.000	4.000.000	3.805.521

¹⁾ Aufgrund der gegebenen Bonität der Emittenten sind die Wertminderungen nicht dauerhaft, sondern durch Marktpreisänderungen bedingt.

²⁾ Der niedrigere Zeitwert bezieht sich auf Schuldscheinanleihen, Namensschuldverschreibungen oder Namensgenussscheine, bei denen aufgrund ihrer Bonität von einer vorübergehenden Wertminderung ausgegangen wird.

A. III. Sonstige Kapitalanlagen		2016	2016	2016	2016
Angaben zu derivativen Finanzinstrumenten		in Euro	in Euro	in Euro	in Euro
Art	Nominalvolumen	Buchwert	Zeitwert positiv	Zeitwert negativ	
Zinsbezogene Geschäfte					
Vorkäufe/Termingeschäfte Namenspapiere ¹⁾	3.000.000	–	947.122	–	
Vorkäufe/Termingeschäfte Inhaberschuldverschreibungen ²⁾	15.300.000	–	1.219.994	–70.456	

¹⁾ Ermittelter Zeitwert wird auf Valuta berechnet: Bewertungsparameter Swap- und Geldmarktkurve.

²⁾ Börsenwert wird auf Valuta berechnet: Bewertungsparameter Swap- und Geldmarktkurve.

Finanzderivate und strukturierte Produkte wurden mittels anerkannter finanzmathematischer Methoden bewertet. Die Bewertung von Termingeschäften erfolgt mit der Barwertmethode, bei strukturierten Produkten und Swaps wird ein Shifted Libor-Market Modell verwendet.

Die Marktwerte der ABS-Produkte wurden nach der Dicounted Cash Flow Methode ermittelt; dabei wurden überwiegend am Markt beobachtbare Werte herangezogen.

C. III. Andere Vermögensgegenstände	2016	2015
	in Euro	in Euro
Vorausgezahlte Versicherungsleistungen	2.137.065,14	4.129.248,80
Übrige Vermögensgegenstände	11.796,87	5.294,88
	2.148.862,01	4.134.543,68

Erläuterungen zur Bilanz – Passiva

A. I. Eingefordertes Kapital	2016 in Euro	2015 in Euro
	4.528.850,—	4.528.850,—

Das gezeichnete Kapital von 4.528.850,— Euro ist voll eingezahlt und eingeteilt in 8.545 auf den Namen lautende Stückaktien.

Die R+V KOMPOSIT Holding GmbH, Wiesbaden, hat nach § 20 Abs. 4 AktG das Bestehen einer Mehrheitsbeteiligung an der Condor Allgemeine Versicherungs-AG angezeigt.

Die R+V Versicherung AG, Wiesbaden, und die DZ BANK AG Deutsche Zentral-Genossenschaftsbank, Frankfurt am Main, haben gemäß §§ 20 Abs. 4, 21 Abs. 2 AktG eine mittelbare Mehrheitsbeteiligung an der Condor Allgemeine Versicherungs-AG mitgeteilt.

A. II. Kapitalrücklage	2016 in Euro	2015 in Euro
	18.292.793,96	18.292.793,96

A. III. Gewinnrücklagen	in Euro	in Euro
	gesetzliche Rücklage	andere Gewinnrücklagen
Stand am 1. Januar 2016	204.516,75	18.735.500,—
Einstellung aus dem Bilanzgewinn des Vorjahres	—,—	—,—
Einstellung aus dem Jahresüberschuss	—,—	—,—
Entnahmen	—,—	—,—
Stand am 31. Dezember 2016	204.516,75	18.735.500,—

B. Versicherungstechnische Bruttorekstellungen			
	2016 in Euro	2016 in Euro	2016 in Euro
Versicherungszweig	Versicherungs- technische Rückstellungen insgesamt	Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	Schwankungs- rückstellung und ähnliche Rückstellungen
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft			
Unfall	7.051.135,91	6.065.470,—	356.853,—
Haftpflicht	27.237.763,53	23.127.375,07	2.114.588,—
Kraftfahrzeug-Haftpflicht	60.716.560,01	52.338.079,68	8.103.030,—
Sonstige Kraftfahrt	10.501.185,08	5.866.376,14	4.537.478,—
Feuer und Sachversicherung	147.551.623,14	89.912.929,10	35.732.512,—
Feuer	14.198.153,11	10.827.314,76	2.623.425,—
Verbundene Hausrat	4.365.246,31	2.536.128,13	107.732,—
Verbundene Gebäude	67.234.395,87	34.424.007,33	21.620.080,—
Sonstige Sachversicherungen	61.753.827,85	42.125.478,88	11.381.275,—
Transport und Luftfahrt	8.612.394,53	7.515.279,60	1.011.841,—
Sonstige Versicherungen	5.760.195,48	4.209.635,70	1.386.426,—
	267.430.857,68	189.035.145,29	53.242.728,—
In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	220.561,73	220.561,73	—,—
	267.651.419,41	189.255.707,02	53.242.728,—

B. Versicherungstechnische Bruttorekstellungen			
	2015 in Euro	2015 in Euro	2015 in Euro
Versicherungszweig	Versicherungs- technische Rückstellungen insgesamt	Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	Schwankungs- rückstellung und ähnliche Rückstellungen
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft			
Unfall	8.779.388,70	7.403.788,—	712.302,—
Haftpflicht	28.347.247,04	23.736.349,63	2.551.676,—
Kraftfahrzeug-Haftpflicht	63.247.037,—	49.845.376,86	13.131.725,—
Sonstige Kraftfahrt	8.084.339,71	6.453.734,57	1.510.851,—
Feuer und Sachversicherung	118.019.313,55	77.250.392,16	20.850.510,—
Feuer	9.629.994,35	6.636.605,—	2.260.963,—
Verbundene Hausrat	4.278.083,20	2.435.552,13	88.942,—
Verbundene Gebäude	50.374.267,93	29.318.054,07	11.015.458,—
Sonstige Sachversicherungen	53.736.968,07	38.860.180,96	7.485.147,—
Transport und Luftfahrt	9.384.361,01	8.747.290,95	460.544,—
Sonstige Versicherungen	4.901.504,71	3.076.981,95	1.646.722,—
	240.763.191,72	176.513.914,12	40.864.330,—
In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	222.484,27	222.484,27	—,—
	240.985.675,99	176.736.398,39	40.864.330,—

B. III. Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle

Die Forderungen aus Regressen, Provenues und Teilungsabkommen von 1.336.736,26 Euro wurden von der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle gemäß § 26 Abs. 2 RechVersV abgesetzt. Entsprechend dem Grundsatz vorsichtiger Bewertung ergab sich aus

der Abwicklung der aus dem vorhergehenden Geschäftsjahr übernommenen Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle insgesamt ein Bruttogewinn von 98 Mio. Euro.

C. I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	2016 in Euro	2015 in Euro
Erfüllungsbetrag	894,20	867,30
Saldierungsfähiges Deckungsvermögen (Ansprüche aus Lebensversicherungsverträgen)	894,20	867,30
	—,—	—,—

Aus der Abzinsung der Rückstellungen für Pensionen mit dem durchschnittlichen Marktzinssatz der letzten zehn Jahre ergibt sich im Vergleich zur Abzinsung mit

einem durchschnittlichen Marktzinssatz der letzten sieben Jahre ein Unterschiedsbetrag von 95 Euro.

C. II. Sonstige Rückstellungen	2016 in Euro	2015 in Euro
Provisionen und ähnliche Bezüge	—,—	1.500,—
Kapitalanlagebereich	55.300,—	134.900,—
Jahresabschluss	36.420,—	36.420,—
Aufbewahrung von Geschäftsunterlagen	65.283,—	80.625,—
Sonstige Rentenverpflichtungen	343.447,—	337.157,—
Verpflichtungen aus Erstattungsansprüchen	713.123,—	421.308,—
Übrige Rückstellungen	14.545,78	9.570,—
	1.228.118,78	1.021.480,—

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

I. 1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung			
	2016 in Euro	2016 in Euro	2016 in Euro
Versicherungszweig	Gebuchte Bruttobeiträge	Verdiente Bruttobeiträge	Verdiente Nettobeiträge
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft			
Unfall	4.390.969,37	4.424.119,16	4.078.320,38
Haftpflicht	11.394.800,17	11.456.327,12	7.724.624,13
Kraftfahrzeug-Haftpflicht	40.746.326,92	40.747.269,73	29.347.642,77
Sonstige Kraftfahrt	25.676.007,89	25.679.884,09	19.128.647,12
Feuer und Sachversicherung	115.352.151,15	113.535.058,36	101.240.656,35
Feuer	8.142.097,54	8.128.456,54	5.520.104,50
Verbundene Hausrat	6.067.215,20	6.097.636,09	5.583.774,16
Verbundene Gebäude	59.459.042,36	58.327.430,68	53.241.532,70
Sonstige Sachversicherungen	41.683.796,05	40.981.535,05	36.895.244,99
Transport und Luftfahrt	2.339.662,18	2.339.662,18	1.474.049,90
Sonstige Versicherungen	2.563.509,05	2.587.645,03	1.794.673,78
	202.463.426,73	200.769.965,67	164.788.614,43
In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	—,—	—,—	—,—
	202.463.426,73	200.769.965,67	164.788.614,43

I. 1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung			
	2015 in Euro	2015 in Euro	2015 in Euro
Versicherungszweig	Gebuchte Bruttobeiträge	Verdiente Bruttobeiträge	Verdiente Nettobeiträge
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft			
Unfall	4.530.825,40	4.581.924,10	4.261.200,17
Haftpflicht	11.357.756,62	11.400.144,—	7.744.100,55
Kraftfahrzeug-Haftpflicht	39.126.675,85	39.169.147,53	28.356.132,38
Sonstige Kraftfahrt	26.632.150,11	26.642.090,54	19.915.074,68
Feuer und Sachversicherung	101.912.072,17	100.026.017,88	90.807.367,96
Feuer	7.310.107,25	7.223.915,40	5.023.056,29
Verbundene Hausrat	6.278.504,95	6.355.034,53	5.957.513,25
Verbundene Gebäude	50.964.105,10	49.309.769,94	46.163.938,51
Sonstige Sachversicherungen	37.359.354,87	37.137.298,01	33.662.859,91
Transport und Luftfahrt	3.612.941,39	3.612.941,39	2.303.411,14
Sonstige Versicherungen	2.485.017,63	2.523.741,28	1.935.604,74
	189.657.439,17	187.956.006,72	155.322.891,62
In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	—,—	—,—	—,—
	189.657.439,17	187.956.006,72	155.322.891,62

I. 2. Technischer Zinsertrag für eigene Rechnung

Der technische Zinsertrag bei der Renten-Deckungsrückstellung wurde auf Basis des jeweiligen Rechnungszinssatzes der Deckungsrückstellung ermittelt. Als Zinsträger

wurde hier das arithmetische Mittel des Anfangs- und Endbestandes der Rückstellung zugrunde gelegt.

I. 4. Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle	2016 in Euro	2015 in Euro
Versicherungszweig		
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft		
Unfall	2.774.643,07	1.749.914,14
Haftpflicht	4.283.490,39	3.732.018,19
Kraftfahrzeug-Haftpflicht	32.172.704,23	28.569.888,85
Sonstige Kraftfahrt	19.007.787,45	20.084.670,46
Feuer und Sachversicherung	80.044.795,40	80.300.147,43
Feuer	9.851.877,29	5.649.730,83
Verbundene Hausrat	3.105.376,02	3.536.325,30
Verbundene Gebäude	38.147.298,22	37.969.491,16
Sonstige Sachversicherungen	28.940.243,87	33.144.600,14
Transport und Luftfahrt	1.485.281,22	2.556.060,42
Sonstige Versicherungen	4.140.954,79	808.885,64
	143.909.656,55	137.801.585,13
In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	-7.030,41	66.367,74
	143.902.626,14	137.867.952,87

I. 7. Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb	2016 in Euro	2015 in Euro
Versicherungszweig		
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft		
Unfall	1.336.952,32	1.483.614,54
Haftpflicht	4.488.194,28	4.723.260,96
Kraftfahrzeug-Haftpflicht	4.745.002,67	4.531.970,60
Sonstige Kraftfahrt	3.019.188,23	3.429.450,68
Feuer und Sachversicherung	36.542.311,24	32.784.406,85
Feuer	2.334.001,99	2.144.942,69
Verbundene Hausrat	2.551.026,91	2.722.994,23
Verbundene Gebäude	19.850.248,85	17.321.828,53
Sonstige Sachversicherungen	11.807.033,49	10.594.641,40
Transport und Luftfahrt	659.023,33	848.201,62
Sonstige Versicherungen	752.037,76	726.168,94
	51.542.709,83	48.527.074,19
In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	—,—	—,—
	51.542.709,83	48.527.074,19
Von den Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb entfallen auf		
Abschlussaufwendungen	23.942.936,29	22.739.346,05
Verwaltungsaufwendungen	27.599.773,54	25.787.728,14
	51.542.709,83	48.527.074,19

I. 11. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung	2016 in Euro	2015 in Euro
Versicherungszweig		
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft		
Unfall	1.388.550,36	522.692,22
Haftpflicht	2.473.280,—	1.015.228,77
Kraftfahrzeug-Haftpflicht	8.119.582,89	3.425.404,67
Sonstige Kraftfahrt	242.667,73	1.908.256,13
Feuer und Sachversicherung	-18.928.520,93	-16.575.016,38
Feuer	-1.170.083,38	-1.024.850,56
Verbundene Hausrat	-50.458,20	15.342,—
Verbundene Gebäude	-12.759.241,27	-11.587.294,99
Sonstige Sachversicherungen	-4.948.738,08	-3.978.212,83
Transport und Luftfahrt	-365.189,77	-339.560,—
Sonstige Versicherungen	-207.694,33	-32.042,80
	-7.277.324,05	-10.075.037,39
In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	7.030,41	-66.367,74
	-7.270.293,64	-10.141.405,13

Rückversicherungssaldo	2016 in Euro	2015 in Euro
Versicherungszweig		
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft		
Unfall	-710.531,74	414.939,63
Haftpflicht	662.574,39	1.419.061,38
Kraftfahrzeug-Haftpflicht	804.217,30	2.064.149,55
Sonstige Kraftfahrt	423.597,98	693.504,04
Feuer und Sachversicherung	-1.422.302,39	-3.037.382,76
Feuer	-3.831.778,53	405.351,08
Verbundene Hausrat	307.288,65	344.698,34
Verbundene Gebäude	933.529,92	-3.493.632,03
Sonstige Sachversicherungen	1.168.657,57	-293.800,15
Transport und Luftfahrt	22.852,05	791.446,76
Sonstige Versicherungen	-1.961.113,17	367.156,29
	-2.180.705,58	2.712.874,89
In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	—,—	—,—
	-2.180.705,58	2.712.874,89

Der Rückversicherungssaldo setzt sich zusammen aus den verdienten Beiträgen des Rückversicherers, den Anteilen des Rückversicherers an den Bruttoaufwendungen

für Versicherungsfälle und den Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb.

II. 2. Aufwendungen für Kapitalanlagen	2016 in Euro	2015 in Euro
II. 2. b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen		
Abschreibungen nach § 253 Abs. 3 Satz 1 und 2 HGB	72.600,71	72.600,71
Abschreibungen nach § 253 Abs. 3 Satz 5 HGB	96.299,62	234.673,66
Abschreibungen nach § 253 Abs. 3 Satz 6 HGB	332.290,17	550.048,93
Abschreibungen nach § 253 Abs. 4 HGB	—,—	33.214,04
	501.190,50	890.537,34

II. 4. Sonstige Erträge	2016 in Euro	2015 in Euro
Zinserträge	8.994,59	10.362,17
Auflösung von anderen Rückstellungen	21.179,55	110.879,73
Übrige Erträge	130.608,34	104.496,88
	160.782,48	225.738,78

II. 5. Sonstige Aufwendungen	2016 in Euro	2015 in Euro
Aufwendungen, die das Unternehmen als Ganzes betreffen	773.426,82	526.456,19
Zinszuführungen zu Rückstellungen	17.449,—	20.462,—
Sonstige Zinsaufwendungen	18.461,84	3.008,51
Übrige Aufwendungen	626.117,51	420.922,04
	1.435.455,17	970.848,74

II. 8. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

In den Steuern vom Einkommen und vom Ertrag sind im Saldo Steuererstattungen aus Vorjahren von 20,3 Tsd. Euro enthalten (2015: 30,9 Tsd. Euro).

Sonstige Anhangangaben

Bewegung des Versicherungsbestandes	31. Dezember 2016	31. Dezember 2015
	Anzahl Verträge	Anzahl Verträge
Bestand an selbst abgeschlossenen mindestens einjährigen Schaden- und Unfallversicherungen im Geschäftsjahr		
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft		
Unfall	33.651	27.494
Haftpflicht	91.222	91.480
Kraftfahrzeug-Haftpflicht	142.383	141.046
Sonstige Kraftfahrt	103.253	105.072
Feuer und Sachversicherung	349.724	328.946
Feuer	11.372	9.707
Verbundene Hausrat	57.701	61.693
Verbundene Gebäude	140.936	128.635
Sonstige Sachversicherungen	139.715	128.911
Transport und Luftfahrt	581	709
Sonstige Versicherungen	63.261	65.630
	784.075	760.377
In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	–	–
	784.075	760.377

Provisionen und sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter, Personalaufwendungen	2016 in Euro	2015 in Euro
1. Provisionen jeglicher Art der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	44.699.958,42	40.821.346,62
2. Sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB	—,—	—,—
3. Löhne und Gehälter	—,—	—,—
4. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	—,—	—,—
5. Aufwendungen für Altersversorgung	13,90	5.512,30
6. Aufwendungen insgesamt	44.699.972,32	40.826.858,92

Bezüge des Vorstands und Aufsichtsrats

Für Mitglieder des Vorstands fielen 2016 keine Gehälter in der Condor Allgemeine Versicherungs-AG an. Bezüge an den Vorstand, der gleichzeitig Mitglied des Vorstands der Condor Lebensversicherungs-AG ist, wurden von der vertragsführenden Gesellschaft, der Condor Lebensversicherungs-AG, geleistet. An frühere Mitglieder des Vorstands und ihre Hinterbliebenen wurden keine Zahlungen geleistet. Die Mitglieder des Aufsichtsrats erhielten für ihre Tätigkeit keine Vergütung.

Anzahl der Arbeitnehmer

Die Gesellschaft beschäftigt keine eigenen Mitarbeiter.

Angaben zu nahe stehenden Unternehmen und Personen

Im Berichtszeitraum sind keine Geschäfte im Sinne des § 285 Nr. 21 HGB mit nahe stehenden Personen und Unternehmen getätigt worden.

Aufsichtsrat

Dr. Norbert Rollinger

– Vorsitzender –
Vorsitzender des Vorstands der R+V Versicherung AG,
Wiesbaden
(ab 1. Januar 2017)

Dr. Friedrich Caspers

– Vorsitzender –
Vorsitzender des Vorstands der R+V Versicherung AG i.R.,
Wiesbaden
(bis 31. Dezember 2016)

Marc René Michallet

– stellv. Vorsitzender –
Mitglied des Vorstands der R+V Versicherung AG,
Wiesbaden

Peter Weiler

Mitglied des Vorstands der R+V Versicherung AG,
Wiesbaden

Vorstand

Michael Busch

Jan Dirk Dallmer
(ab 1. Januar 2017)

Dr. Edgar Martin
(bis 31. Dezember 2016)

Claus Scharfenberg

Angaben zu Haftungsverhältnissen und sonstigen finanziellen Verpflichtungen

Es bestehen Verpflichtungen aus schwebenden Geschäften in Inhaberschuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren von 15,3 Mio. Euro (davon gegenüber verbundenen Unternehmen: 14,3 Mio. Euro), in Namensschuldverschreibungen von 1,0 Mio. Euro (davon gegenüber verbundenen Unternehmen: 1,0 Mio. Euro) und in Schuldscheinforderungen und Darlehen von 2,0 Mio. Euro. Darüber hinaus bestehen keine sonstigen finanziellen Verpflichtungen.

Honorare des Abschlussprüfers

An den Abschlussprüfer wurden für das Geschäftsjahr ausschließlich Abschlussprüfungsleistungen von 127000,- Euro als Aufwand (netto) erfasst (§ 285 Nr. 17 HGB).

Angaben zur Identität der Gesellschaft und zum Konzernabschluss

Die Condor Allgemeine Versicherungs-Aktiengesellschaft mit Sitz Admiralitätstr. 67, 20459 Hamburg ist beim Amtsgericht Hamburg unter HRB 7520 eingetragen .

Der Jahresabschluss der Condor Allgemeine Versicherungs-AG wird in den Konzernabschluss der R+V Versicherung AG, Wiesbaden, einbezogen, der im elektronischen Bundesanzeiger veröffentlicht wird.

Der Konzernabschluss der R+V Versicherung AG wird als Teilkonzern in den Konzernabschluss der DZ BANK AG Deutsche Zentral-Genossenschaftsbank, Frankfurt am Main, einbezogen. Dieser wird im elektronischen Bundesanzeiger veröffentlicht.

Nachtragsbericht

Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Schluss des Geschäftsjahres sind nicht zu verzeichnen.

Die Unternehmensorgane sind auf Seite 61 genannt.

Hamburg, 2. März 2017

Der Vorstand

Busch

Dallmer

Scharfenberg

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Condor Allgemeine Versicherungs-Aktiengesellschaft, Hamburg, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2016 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt.

Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den gesetzlichen Vorschriften, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Eschborn/Frankfurt am Main, den 3. März 2017

Ernst & Young GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Gehring
Wirtschaftsprüfer

Piening
Wirtschaftsprüfer

Bericht des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat hat die allgemeinen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen im Jahr 2016 bei seiner Arbeit berücksichtigt.

Die Lage der Versicherungswirtschaft war von den konjunkturellen Rahmenbedingungen in Deutschland und Europa geprägt.

Organisation des Aufsichtsrats

Da der Aufsichtsrat nur aus drei Mitgliedern besteht, hat er auf die Bildung von Ausschüssen verzichtet.

Der Aufsichtsrat hat die Geschäftsführung des Vorstands nach den gesetzlichen und satzungsgemäßen Vorschriften fortlaufend überwacht und beratend begleitet sowie über die vorgelegten zustimmungspflichtigen Geschäfte entschieden. Die Überwachungstätigkeit des Aufsichtsrats bezog sich insbesondere auch auf die Wirksamkeit des Risikomanagementsystems sowie internen Kontrollsystems und des internen Revisionssystems.

Bei Bedarf werden für die Aufsichtsratsmitglieder interne Informationsveranstaltungen zu den Themen Risikomanagement und Solvency II, Rechtsfragen der Aufsichtsratsstätigkeit, Kapitalanlage von Versicherungsunternehmen und Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen durchgeführt.

Zusammenarbeit mit dem Vorstand

Der Vorstand hat dem Aufsichtsrat über die Lage und Entwicklung der Gesellschaft regelmäßig, zeitnah und umfassend schriftlich und mündlich Bericht erstattet. Dies erfolgte in den Aufsichtsratssitzungen und durch vierteljährliche schriftliche Berichte des Vorstands. Der Aufsichtsrat wurde dabei durch den Vorstand regelmäßig detailliert über den Geschäftsverlauf sowie die Risikosituation mit der ökonomischen und regulatorischen Risikotragfähigkeit der Gesellschaft informiert. Darüber hinaus wurde dem Aufsichtsrat durch den Vorstand über die Risikostrategie und das Risikomanagementsystem berichtet.

Der Aufsichtsrat hat die genannten Themen mit dem Vorstand erörtert, den Vorstand beraten und dessen Geschäftsführung überwacht. Der Aufsichtsrat hat sich dabei intensiv mit den regulatorischen Rahmenbedingungen auseinandergesetzt. In Entscheidungen von grundlegender Bedeutung und bei zustimmungsbedürftigen Geschäften war der Aufsichtsrat stets eingebunden.

Darüber hinaus wurden durch den Vorstand mit dem Vorsitzenden des Aufsichtsrats auch außerhalb der Sitzungen vorab wesentliche wichtige Entscheidungen und wesentliche Geschäftsentwicklungen erörtert.

Sitzungen des Aufsichtsrats

Im Geschäftsjahr 2016 haben zwei Sitzungen des Aufsichtsrats stattgefunden, zu denen der Aufsichtsrat am 31. Mai 2016 und am 7. Dezember 2016 zusammentrat.

In den Sitzungen hat der Aufsichtsrat mündliche und schriftliche Berichte des Vorstands entgegengenommen und erörtert.

In einem dringenden Fall hat der Aufsichtsrat im Wege des schriftlichen Beschlussverfahrens entschieden.

Beratungen im Aufsichtsrat

Der Aufsichtsrat hat sich im Rahmen seiner Tätigkeit detailliert mit der wirtschaftlichen Lage der Condor Allgemeine Versicherungs-AG, der Unternehmensplanung und -perspektive sowie wesentlichen Finanzkennzahlen auseinandergesetzt. Schwerpunkte der Erörterungen bildeten die Geschäftsentwicklung im Privat- und Firmenkundenbereich und in den einzelnen betriebenen Versicherungssparten sowie die durch die andauernde Niedrigzinsphase geprägten Kapitalanlagen. Der Aufsichtsrat hat sich in diesem Zusammenhang unter anderem mit den Geschäftsjahres-Schadenquoten, Elementarschadensereignissen, Maßnahmen zur Unternehmens- und Produktentwicklung sowie der Rückversicherung auseinandergesetzt. Daneben befasste sich der Aufsichtsrat mit der ökonomischen und regulatorischen Risikotragfähigkeit der Gesellschaft nach Solvency II, der Entwicklung von Beteiligungen und der Migration der Bestände auf die R+V-Systeme. Weitere Schwerpunkte der Besprechungen im Aufsichtsrat bildeten die Zusammenarbeit mit Versicherungsmaklern, die EU-Reform der gesetzlichen Abschlussprüfung und das Abschlussprüfungsreformgesetz (AReG) sowie Vorstands- und Aufsichtsratsangelegenheiten.

Zusammenarbeit mit dem Abschlussprüfer

Der Aufsichtsrat hat den Abschlussprüfer Ernst & Young GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft unter Beachtung der gesetzlichen Vorschriften ausgewählt und bestellt. Der Aufsichtsrat hat fortlaufend die Unabhängigkeit und die Prüfungsqualität des Abschlussprüfers überwacht.

Der Abschlussprüfer hat den durch den Vorstand vorgelegten Jahresabschluss der Condor Allgemeine Versicherungs-AG unter Einbeziehung der Buchführung und des Lageberichts der Condor Allgemeine Versicherungs-AG für das Geschäftsjahr 2016 als mit den gesetzlichen Vorschriften in Übereinstimmung stehend befunden. Der Abschlussprüfer hat einen uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt. Der Prüfungsbericht ist den Mitgliedern des Aufsichtsrats zugegangen und wurde in der Sitzung umfassend erörtert und beraten. Der Aufsichtsrat stimmt dem Ergebnis der Prüfung durch den Abschlussprüfer zu.

Feststellung des Jahresabschlusses

Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluss und den Lagebericht für das Geschäftsjahr 2016 eingehend geprüft.

An der Sitzung des Aufsichtsrats am 22. Mai 2017 nahmen die Vertreter des Abschlussprüfers teil, um über die wesentlichen Prüfungsergebnisse zu berichten. Hierzu lag der Prüfungsbericht des Abschlussprüfers, der Ernst & Young GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, der den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt hat, vor. Der Jahresabschluss, der Lagebericht, der Prüfungsbericht sowie die Prüfungsschwerpunkte, nämlich die Bewertung der Kapitalanlagen, die Prüfung des Risikofrüherkennungssystems nach § 91 Abs. 2 AktG, die Angemessenheit der Schadenreserven, die passive Rückversicherung und Berichte der internen Revision des abgelaufenen Jahres, wurden erörtert. Die Vertreter des Abschlussprüfers standen den Mitgliedern des Aufsichtsrats für zusätzliche Erläuterungen zur Verfügung.

Der Verantwortliche Aktuar nahm an der Sitzung des Aufsichtsrats, in der der Jahresabschluss festgestellt wurde, teil. Er berichtete über die wesentlichen Ergebnisse des von ihm gegenüber dem Vorstand abgegebenen Erläuterungsberichts zur versicherungsmathematischen Bestätigung, die er uneingeschränkt erteilt hat. Der Aufsichtsrat hat keine Einwendungen gegen den Erläuterungsbericht des Verantwortlichen Aktuars erhoben.

Der Aufsichtsrat hat gegen den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss und den Lagebericht für das Geschäftsjahr 2016 keine Einwendungen erhoben und sich dem Prüfungsergebnis des Abschlussprüfers angeschlossen.

Der vom Vorstand vorgelegte Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2016 wurde durch den Aufsichtsrat in seiner Sitzung am 22. Mai 2017 gebilligt. Der Jahresabschluss ist damit gemäß § 172 AktG festgestellt.

Veränderungen im Vorstand

Herr Dr. Edgar Martin ist mit Wirkung zum Ablauf des 31. Dezember 2016 aus dem Vorstand ausgeschieden.

Herr Jan Dirk Dallmer wurde mit Wirkung ab 1. Januar 2017 als neues Mitglied des Vorstands in Nachfolge von Herrn Dr. Martin mit Ressortzuständigkeit für Kraftfahrt und Anlagemanagement bestellt.

Veränderungen im Aufsichtsrat

Herr Dr. Friedrich Caspers ist wegen seines Eintritts in den Ruhestand durch Niederlegung seines Mandats als Mitglied und Vorsitzender des Aufsichtsrats mit Wirkung zum Ablauf des 31. Dezember 2016 aus dem Gremium ausgeschieden.

Die ordentliche Hauptversammlung hat am 31. Mai 2016 mit Wirkung ab 1. Januar 2017 Herrn Dr. Norbert Rollinger als Aktionärsvertreter in Nachfolge von Herrn Dr. Caspers dem Aufsichtsrat als Mitglied zugewählt.

Der Aufsichtsrat hat in seiner Sitzung am 31. Mai 2016 Herrn Dr. Rollinger in Nachfolge von Herrn Dr. Caspers mit Wirkung ab 1. Januar 2017 als Vorsitzenden des Aufsichtsrats gewählt.

Dank an Vorstand und Mitarbeiter

Der Aufsichtsrat dankt dem Vorstand und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der R+V-Gruppe für die im Jahr 2016 geleistete Arbeit.

Wiesbaden, 22. Mai 2017

Der Aufsichtsrat

Dr. Norbert Rollinger
Vorsitzender

Glossar

Absicherungsgeschäft

Zur Absicherung von (Wechsel-)Kurschwankungen werden spezielle Finanzkontrakte, insbesondere derivative Finanzinstrumente, eingesetzt. Das Absicherungsgeschäft kompensiert so die Risiken des Grundgeschäfts, die durch eine ungünstige Kurs- oder Preisentwicklung entstehen können.

Abwicklungsergebnis

Das Abwicklungsergebnis zeigt, wie sich die Schadenrückstellungen im Zeitablauf durch die geleisteten Zahlungen und die Neueinschätzung des erwarteten Endschadens zum jeweiligen Bilanzstichtag geändert haben.

Aktuar/Aktuarin, DAV

Aktuare sind mathematisch ausgebildete Sachverständige. Sie sind national und international in Berufsvereinigungen organisiert, zum Beispiel in der Deutschen Aktuarvereinigung e.V.

Altbestand

Seit der Deregulierung des Versicherungswesens 1994 wird die Gesamtheit der Versicherungsverträge eines Versicherungsunternehmens in Alt- und Neubestand unterteilt. Der Altbestand umfasst die vor der Deregulierung abgeschlossenen Verträge.

Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung

Summe aus bezahlten Schäden und den Rückstellungen für im Geschäftsjahr eingetretene Schäden ergänzt um das Abwicklungsergebnis, jeweils nach Abzug der eigenen Rückversicherungsabgaben.

Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb (netto)

Provisionen sowie Personal- und Sachaufwendungen für den Abschluss und die laufende Verwaltung von Versicherungsverträgen, gekürzt um die Provisionen und Gewinnbeteiligungen, die von Rückversicherern erstattet wurden.

Beiträge

Der Beitrag, oft auch Prämie genannt, ist der Preis für den Versicherungsschutz, den der Versicherer gewährt. Er kann laufend oder als Einmalbeitrag entrichtet werden. Unter „gebuchten Beiträgen“ versteht man die gesamten Beitragseinnahmen, die im Geschäftsjahr fällig geworden sind. Der Anteil der Beitragseinnahmen, der Entgelt für den Versicherungsschutz im Geschäftsjahr ist, wird als „verdiente Beiträge“ bezeichnet.

Beitragsüberträge

Der Anteil der im Geschäftsjahr vereinnahmten Beiträge, der auf die Zeit nach dem Bilanzstichtag entfällt, wird als Beitragsübertrag unter den versicherungstechnischen Rückstellungen ausgewiesen.

Bewertungsreserven

Differenz zwischen dem Buchwert und dem → Zeitwert einer Kapitalanlage.

Bilanzielle Schadenquote brutto

Aufwendungen für Versicherungsfälle im Verhältnis zu den verdienten Beiträgen (alle brutto).

Bilanzielle Schadenquote netto

Aufwendungen für Versicherungsfälle im Verhältnis zu den verdienten Beiträgen (alle netto).

Black-Scholes-Modell

Das Black-Scholes-Modell ist ein finanzmathematisches Modell zur Bewertung von Finanzoptionen, das von Fischer Black und Myron Scholes 1973 veröffentlicht wurde.

Brutto/Netto

Bei Brutto- beziehungsweise Nettoausweis werden die versicherungstechnischen Posten vor beziehungsweise nach Abzug des Anteils ausgewiesen, der auf das in Rückdeckung gegebene Geschäft entfällt. Statt „netto“ verwendet man auch die Bezeichnung „für eigene Rechnung“.

Combined Ratio

Prozentuales Verhältnis der Summe aus Nettoaufwendungen für Versicherungsfälle plus Nettoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb zu den verdienten Nettobeiträgen. Dies entspricht der Summe aus Schaden- und Kostenquote (→ Schaden-Kosten-Quote). Sie ist eine wichtige Kennzahl bei der Betrachtung der Rentabilität eines Vertrages, eines Teilbestandes oder des gesamten Versicherungsbestandes. Überschreitet sie die 100%-Marke, ergibt sich für das betrachtete Geschäft ein versicherungstechnischer Verlust.

Deckungsrückstellung

Nach versicherungsmathematischen Methoden ermittelte versicherungstechnische Rückstellung, die künftige Ansprüche der Versicherungsnehmer vor allem in der Lebens-, Kranken- und Unfallversicherung abdeckt. Sie entspricht dem Saldo aus dem Barwert der künftigen Verpflichtungen abzüglich des Barwerts der künftigen Beiträge.

Depotforderungen/-verbindlichkeiten

Sicherheitsleistungen zur Deckung von Versicherungsverbindlichkeiten zwischen Erst- und Rückversicherer. Das einbehaltende Unternehmen weist in diesem Fall Depotverbindlichkeiten, das gewährende Unternehmen Depotforderungen aus.

Derivatives Finanzinstrument

Finanzinstrument, dessen Wert steigt oder fällt, wenn sich eine Basisgröße (bestimmter Zinssatz, Wertpapierpreis, Währungskurs, Preisindex und so weiter) ändert. Zu den Derivaten zählen insbesondere Futures, Forwards, Swaps und Optionen.

Discounted Cashflow Methode (DCF)

Die Discounted Cashflow Methode baut auf dem finanzmathematischen Konzept der Abzinsung von zukünftigen Zahlungsströmen zur Ermittlung eines Kapitalwerts auf.

Duration

Die Duration bezeichnet die durchschnittliche Laufzeit einer zinssensitiven Kapitalanlage oder eines Portfolios und ist ein Risikomaß für deren Sensitivität in Bezug auf Zinssatzänderungen.

Eigenkapitalquote

Eigenkapital im Verhältnis zum gebuchten Nettobeitrag.

Exzedentenversicherung

Die Exzedentenversicherung ist eine summenmäßige Erhöhung einer bestehenden Vermögensschadenhaftpflichtversicherung. Höhere Risiken erfordern höhere Versicherungssummen.

Für eigene Rechnung

Der jeweilige versicherungstechnische Posten oder die Quote nach Abzug des in Rückversicherung gegebenen Geschäfts → Brutto/Netto.

Garantiemittel

Summe aus Eigenkapital, versicherungstechnischen Rückstellungen und der Schwankungsrückstellung. Dieser Betrag steht maximal zum Ausgleich von Verbindlichkeiten zur Verfügung.

Genossenschaftliche Finanzgruppe Volksbanken Raiffeisenbanken

Netzwerk genossenschaftlicher Zentral- und Spezialinstitute im Rahmen eines umfassenden Allfinanz-Konzepts. Partner der R+V Versicherung sind unter anderem: DZ BANK AG, Bausparkasse Schwäbisch Hall, Union Investment, VR Leasing.

Geschäftsjahres-Schadenquote brutto

Geschäftsjahres-Schadenaufwand im Verhältnis zu den verdienten Beiträgen (alle brutto).

Geschäftsjahres-Schadenquote netto

Geschäftsjahres-Schadenaufwand im Verhältnis zu den verdienten Beiträgen (alle netto).

Hull-White-Modell

Das Hull-White-Modell ist ein finanzmathematisches Modell zur Bewertung von Zinsderivaten, das von John C. Hull und Alan White veröffentlicht wurde.

IFRS – International Financial Reporting Standards

Internationale Rechnungslegungsnormen, die eine international vergleichbare Bilanzierung und Publizität gewährleisten sollen.

Kompositversicherer

Versicherungsunternehmen, das im Gegensatz zu einem Einbranchenunternehmen (zum Beispiel Lebensversicherer) mehrere Versicherungszweige betreibt.

Kostenquote brutto

Aufwand für den Versicherungsbetrieb im Verhältnis zu den verdienten Beiträgen (alle brutto).

Kostenquote netto

Aufwand für den Versicherungsbetrieb im Verhältnis zu den verdienten Beiträgen (alle netto).

Kumul

Als Kumul bezeichnet man mehrere beim selben Versicherungsunternehmen versicherte oder rückversicherte Risiken, die von einem Schadenereignis gleichzeitig betroffen werden können.

Laufende Durchschnittsverzinsung (nach Verbandsformel)

Laufende Bruttoerträge abzüglich Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen abzüglich planmäßige Abschreibungen im Verhältnis zum mittleren Bestand der Kapitalanlagen zum 1. Januar und 31. Dezember des jeweiligen Geschäftsjahres.

Libor-Market Modell

Das Libor-Market Modell ist ein finanzmathematisches Modell (Zinsstrukturmodell) zur Bewertung von Zinsderivaten und komplexen Zinsprodukten, welches auf Arbeiten von Brace, Gatarek und Musiela zurückgeht.

Modell von Black

Die Black-Formel 76 ist ein finanzmathematisches Modell zur Bewertung von Zinsoptionen, das von Fischer Black 1976 veröffentlicht wurde.

Netto

→ Brutto/Netto

Nettoverzinsung der Kapitalanlagen

Alle Erträge abzüglich aller Aufwendungen für Kapitalanlagen im Verhältnis zum mittleren Bestand der Kapitalanlagen zum 1. Januar und 31. Dezember des jeweiligen Geschäftsjahres.

Nettoverzinsung im Drei-Jahres-Durchschnitt

Alle Erträge abzüglich aller Aufwendungen für Kapitalanlagen im Verhältnis zum mittleren Bestand der Kapitalanlagen zum 1. Januar und 31. Dezember des jeweiligen Geschäftsjahres, über einen Zeitraum von drei Jahren berechnet.

Neubestand

Seit der Deregulierung des Versicherungswesens 1994 wird die Gesamtheit der Versicherungsverträge eines Versicherungsunternehmens in Alt- und Neubestand unterteilt. Der Neubestand umfasst die seit der Deregulierung abgeschlossenen Verträge.

Portfolio/Portefeuille

a) Alle insgesamt oder in einem Teilsegment (zum Beispiel Sparte, Land) übernommenen Risiken; b) Nach bestimmten Kriterien gegliederte Gruppe von Kapitalanlagen.

Prämie

→ Beiträge

Produktion

Als Produktion gelten die monatliche Beitragsrate von neuen Versicherungskunden sowie die monatliche Mehrbeitragsrate bei Verträgen bereits versicherter Kunden auf Hinzunahme weiterer Tarife, Höherversicherungen und Tarifwechsel, einschließlich etwaiger Risikozuschläge.

Provision

Vergütung des Versicherungsunternehmens an Vertreter, Makler oder andere Vermittler für deren Kosten im Zusammenhang mit dem Abschluss und der Verwaltung von Versicherungsverträgen.

PUC-Methode

Die Projected Unit Credit-Methode beziehungsweise Anwartschaftsbarwertverfahren bezeichnet ein versicherungsmathematisches Bewertungsverfahren für Verpflichtungen aus betrieblicher Altersversorgung.

Rating

Standardisierte Bonitätsbeurteilung von Schuldtiteln sowie von Unternehmen durch unabhängige, spezialisierte Bewertungsagenturen.

Reservequote

Die Reservequote errechnet sich zu einem Stichtag aus den Kapitalanlagen zu → Zeitwerten im Verhältnis zu den Kapitalanlagen zu Buchwerten.

Rückstellung für Beitragsrückerstattung

Rückstellung für am Bilanzstichtag noch nicht fällige Verpflichtungen zu Beitragsrückerstattungen an Versicherungsnehmer, die bei → Kompositversicherern in erfolgsabhängig und erfolgsunabhängig unterschieden wird; der Ansatz ergibt sich aus aufsichtsrechtlichen oder einzelvertraglichen Regelungen.

Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle

Rückstellung für die Verpflichtungen aus Versicherungsfällen, die am Bilanzstichtag bereits eingetreten waren, aber noch nicht gemeldet wurden beziehungsweise noch nicht vollständig abgewickelt werden konnten.

Rückversicherer

Versicherungsunternehmen, das Risiken anderer Versicherungsgesellschaften übernimmt und selbst keine direkten Vertragsbeziehungen zum Versicherungsnehmer unterhält.

Schaden-Kosten-Quote

→ Combined Ratio

Schadenquote

Prozentuales Verhältnis der Schadenaufwendungen zu den verdienten Beiträgen.

Schwankungsrückstellung

Rückstellung zum Ausgleich von Schwankungen im Schadenverlauf. In Jahren mit relativ geringem beziehungsweise relativ starkem Schadenaufkommen werden der Schwankungsrückstellung Mittel zugeführt beziehungsweise entnommen.

Selbst abgeschlossenes Geschäft

Geschäft, das zwischen dem Versicherungsunternehmen und dem Versicherungsnehmer direkt abgeschlossen wurde. Im Gegensatz zu → übernommenes Geschäft.

Selbstbehalt

Der Teil der übernommenen Risiken, die der Versicherer nicht in Rückdeckung gibt, also → Netto ausweist. (Selbstbehaltsquote: Prozentualer Anteil des Selbstbehalts am gebuchten Bruttobeitrag).

Sicherungsvermögen

Der Teil der Aktiva eines Versicherungsunternehmens, der dazu dient, die Ansprüche der Versicherungsnehmer zu sichern. Aufgrund der Sicherstellung der Ansprüche der Versicherten im Falle einer Insolvenz ist das Sicherungsvermögen ein vom übrigen Vermögen des Versicherungsunternehmens intern getrenntes Sondervermögen, das dem Zugriff anderer Gläubiger entzogen ist.

Solvabilität

Eigenmittelausstattung eines Versicherungsunternehmens.

Steuerabgrenzung (Aktive/Passive latente Steuern)

Im Einzelabschluss kommt es zu einer Steuerabgrenzung, wenn zwischen den Wertansätzen von Vermögensgegenständen und Schulden in Handels- und Steuerbilanz Unterschiede bestehen. Durch den Ansatz latenter Steuern werden zukünftige steuerliche Belastungen (Passive latente Steuern) oder Entlastungen (Aktive latente Steuern) in der Handelsbilanz abgebildet.

Stornoquote

Die Stornoquote ist der volumengewichtete Anteil der stornierten Verträge an den neu abgeschlossenen Verträgen oder den Verträgen im Bestand. Soweit in der Schaden- und Unfallversicherung Beitragsforderungen gebildet werden, die wegen Fortfalls oder Verminderung des Versicherungsrisikos noch entfallen können, wird für diesen Fall eine Stornorückstellung gebildet.

Straßenverkehrsgenossenschaften

Wirtschaftsorganisationen des Straßenverkehrsgewerbes, die Dienstleistungen für das personen- und güterbefördernde Gewerbe erbringen. Hierzu zählen zum Beispiel Beratungs- und Versicherungsleistungen.

Stresstest

Bei Stresstests handelt es sich um eine spezielle Form der Szenarioanalyse. Ziel ist es, eine quantitative Aussage über das Verlustpotenzial von → Portfolios bei extremen Marktschwankungen treffen zu können.

Strukturierte Produkte

Bei einem strukturierten Produkt wird ein → derivatives Finanzinstrument (zum Beispiel eine Option) mit einem nichtderivativen Instrument (zum Beispiel einer Anleihe) kombiniert.

Übernommenes Geschäft

Geschäft, das zwischen zwei Versicherungsunternehmen abgeschlossen wurde. Es ist gleichbedeutend mit der Weitergabe eines Teils der vom Versicherungsnehmer übernommenen Schadenverteilung vom Erstversicherungsunternehmen an ein Rückversicherungsunternehmen.

Verbundene Unternehmen

Das Mutterunternehmen (Konzernobergesellschaft) und alle Tochterunternehmen. Tochterunternehmen sind Unternehmen, bei denen das Mutterunternehmen einen beherrschenden Einfluss auf die Geschäftspolitik ausüben kann (Control-Prinzip). Dies ist dann möglich, wenn zum Beispiel die Konzernmutter direkt oder indirekt die Mehrheit der Stimmrechte hält, das Recht auf Bestellung oder Abberufung der Mehrheit der Mitglieder von Organen (Vorstand, Aufsichtsrat) besitzt oder wenn ein Beherrschungsvertrag besteht.

Versicherungstechnische Rückstellungen

Ungewisse Verbindlichkeiten, die unmittelbar mit dem Versicherungsgeschäft zusammenhängen. Ihre Bildung soll sicherstellen, dass die Verpflichtungen aus den Versicherungsverträgen dauerhaft erfüllt werden können.

Versicherungstechnisches Ergebnis

Saldo aus Erträgen und Aufwendungen, die dem Versicherungsgeschäft zugeordnet werden.

Zeichnungskapazität

Bestimmungsfaktoren der Zeichnungskapazität sind einerseits Volumen- und Strukturmerkmale (Versicherungszweige, Privat-, Gewerbe- oder Industriegeschäft) des Versicherungsbestands, zum anderen die Ausstattung mit Eigenkapital und Rückversicherungsschutz.

Zeitwert

Der Zeitwert einer Kapitalanlage entspricht in der Regel ihrem Marktwert. Ist der Wert nicht direkt zu ermitteln, behilft man sich mit dem Wert, zu dem der Vermögensgegenstand zwischen sachverständigen, vertragswilligen und voneinander unabhängigen Geschäftspartnern gehandelt würde.

Zinszusatzrückstellung

Unter Zinszusatzrückstellung wird die Verstärkung der Deckungsrückstellung aufgrund des Zinsumfelds zusammengefasst. Diese ermittelt sich im Neubestand gemäß § 5 DeckRV sowie im Altbestand entsprechend eines von der BaFin genehmigten Geschäftsplans.

